

## **P1NEU** Präambel

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

1 **Liebe Würzburgerinnen,**

2 **liebe Würzburger,**

3 beim Bürgerentscheid zum Kardinal-Faulhaber-Platz im Sommer 2017 haben Sie sich  
4 mit deutlicher Mehrheit von fast 60 Prozent für die Schaffung eines Grünen  
5 Platzes am Theater und gegen eine neue Tiefgarage in der Innenstadt entschieden.

6 Bei der Landtagswahl im Herbst 2018 hat mit Patrick Friedl erstmals ein Grüner  
7 Kandidat mit über 30 Prozent Zustimmung in der Stadt das Direktmandat für den  
8 Stimmkreis Würzburg erlangt. Bei der Europawahl im Frühjahr 2019 haben Sie  
9 dieses Ergebnis bestätigt und die Grünen mit über 31 Prozent erneut zur  
10 stärksten Partei in Würzburg gewählt. Und auch das erfolgreiche Volksbegehren  
11 „Rettet die Bienen“ und die Bewegung „Fridays for Future“ haben aufgezeigt, dass  
12 weiten Teilen der Bevölkerung die bisherigen Antworten der Regierungsparteien  
13 auf die umfassenden ökologischen Krisen und den dramatischen Klimawandel nicht  
14 ausreichen. Das gestiegene Bewusstsein für die Bedeutung von Klimaschutz, einer  
15 ökologischen Politik und einer Verkehrswende ist ein Auftrag an das politische  
16 Handeln aller Parteien. Wir sind uns dieses Auftrags seit der Gründung der  
17 GRÜNEN bewusst und haben den Willen, Sachverstand und Mut, die neuen vor uns  
18 liegenden Aufgaben anzunehmen und zu bewältigen.

19 Bisher haben wir Grüne 9 von 50 Sitzen im Würzburger Stadtrat – und haben damit  
20 keine gesicherte Mehrheit für eine konsequente ökologische Politik. Aus dieser  
21 Position haben wir trotzdem unter anderem erreicht, dass mittlerweile eine  
22 Rücklage von 17 Millionen Euro für den Bau der neuen Straßenbahnlinie zum  
23 Hubland gebildet wurde. Ein Radverkehrskonzept ist beschlossen und zuletzt  
24 wurden Mittel von mehreren Millionen Euro pro Jahr für den Radverkehr in den  
25 Haushalt eingestellt. Mögliche Standorte für Neupflanzungen von Bäumen konnten  
26 in der Innenstadt identifiziert werden und eine verbindliche Quote von 30%  
27 sozialem Wohnungsbau für größere Bauvorhaben wurde auf unser Bestreben hin  
28 beschlossen.

29 Noch immer aber orientiert sich die Verkehrspolitik in der Stadt am Vorrang für  
30 den Autoverkehr, während der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs sich  
31 viel zu langsam und ohne ausreichende Koordination zwischen Stadt und Umland  
32 entwickelt. Eine Stadtratsmehrheit blockiert die Begrünung weiterer Plätze in  
33 der Innenstadt und auch die Interessen der jungen Generation in der  
34 Stadtratpolitik werden nur unzureichend gehört und berücksichtigt.

35 **Unsere Schwerpunkte für die kommenden sechs Jahre Stadtpolitik sind aus heutiger**  
36 **Sicht eine strukturierte Verkehrswende, umfassender Klimaschutz, Stärkung der**  
37 **offenen Stadtgesellschaft und Ausbau der demokratischen Beteiligungskultur in**  
38 **Würzburg:**

39 Wir GRÜNE streben eine **strukturierte Verkehrswende** an, die den Autoverkehr in  
40 der Stadt bis 2030 halbiert und die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV sowie den Anteil  
41 des Radverkehrs verdoppelt.

42 Wir wollen **umfassenden Klimaschutz** verwirklichen. Hierzu wollen wir bis 2030  
43 umsteigen auf 100 % Erneuerbare Energien und die Stadt an den Klimawandel  
44 anpassen. Außerdem sollen alle städtischen Maßnahmen auf ihre Auswirkungen für  
45 den Klimaschutz überprüft werden.

46 Wir wollen, dass sich alle Menschen in unserer toleranten und weltoffenen Stadt  
47 auch weiterhin wohlfühlen können, indem wir nach Kräften das  
48 **zivilgesellschaftliche Engagement** in Würzburg unterstützen und **stärken**.

49 Wir wollen **alle Bürgerinnen und Bürger umfassend** an der Gestaltung der  
50 Stadtpolitik **beteiligen**.

51 Wie all das im Einzelnen geschehen kann, beschreiben wir im folgenden Programm.  
52 Wir bieten eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen Stadträt\*innen und neuen  
53 Kandidat\*innen, Frauen und Männern, jungen und jung gebliebenen Bewerber\*innen  
54 mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen. Wir wollen  
55 gemeinsam anpacken und dieses Programm umsetzen. Mit Martin Heilig hat erstmals  
56 ein GRÜNER Kandidat die Chance, Oberbürgermeister von Würzburg zu werden. Sie,  
57 die Wählerinnen und Wähler, bestimmen am 15. März 2020, wie schnell und wie  
58 weitgehend unser GRÜNES Programm für Würzburg umgesetzt werden kann und welche  
59 Richtung die Politik in unserer Stadt nehmen wird.

60 Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung für GRÜNE Politik in Würzburg: Mit ihrer  
61 Stimme bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 für die Liste und die  
62 Kandidat\*innen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und für Martin Heilig als  
63 Oberbürgermeister begrünen Sie Würzburg.

## **P2NEU** Kapitel 1: Klimaschutz geht uns alle an!

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

#### 1 **DAS KLIMA STEHT BEI UNS AN ERSTER STELLE**

2 Aufgrund der Dringlichkeit, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß weltweit substantiell zu verringern,  
3 sind wir auch in unserer Stadt aufgefordert, alle Themen auf ihre Auswirkungen  
4 auf den Klimaschutz hin zu prüfen. Die Einsicht, dass nicht verbrauchte Energie  
5 auch direkter Klimaschutz ist, hat nichts an ihrer Gültigkeit und Dringlichkeit  
6 verloren. Daraus folgt, dass die Ausschöpfung von Einsparpotentialen erste  
7 Priorität haben muss. Die Bestandsaufnahme des Würzburger Energieverbrauchs im  
8 Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzepts hat gezeigt, dass sich die  
9 Potentiale der Energieeinsparung schwerpunktmäßig auf die Bereiche Verkehr,  
10 Wirtschaft und private Haushalte verteilt.

11 Alle drei Bereiche tragen im Rahmen ihrer unterschiedlichen Möglichkeiten zur  
12 Erreichung des vom Stadtrat beschlossenen Gesamtzieles, der Halbierung des CO<sub>2</sub>-  
13 Ausstoßes bis 2020 bezogen auf 1990, bei. Dieses Ziel konnte bisher nicht  
14 erreicht werden, um so mehr sehen wir die Notwendigkeit, unsere Anstrengungen  
15 noch zu verstärken und fordern eine Verringerung des Ausstoßes klimaschädlicher  
16 Gase um 75% bis 2025.

#### 17 **100% ERNEUERBARE ENERGIEN BIS 2030**

18 Die vollständige Umstellung unserer Energieversorgung in den Bereichen Verkehr,  
19 Industrie, Hausbrand und Stromerzeugung auf 100% erneuerbare Energien ist das  
20 Rückgrat eines nachhaltigen Klimaschutzes. Der konsequente Ausbau der  
21 erneuerbaren Energien in allen Bereichen ist daher ein entscheidender Baustein  
22 auf dem Weg zu unserem Ziel, Würzburg zu einer klimaneutralen Stadt zu machen.  
23 Der Anteil an erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Würzburg lag 2016  
24 bei knapp 60%, wobei dieser größtenteils aus dem Einkauf bei ausgewählten  
25 Partnern sowie aus der bundesweiten Einspeisung aus Erneuerbaren-Energie-Anlagen  
26 stammt. Für das Jahr 2030 setzen wir Grünen das ambitionierte, aber für die  
27 Zukunft unserer Stadt so wichtige Ziel von 100% erneuerbare Energien. Deshalb  
28 muss nicht nur bei der Stromerzeugung die Bereitstellung von Energie aus  
29 erneuerbaren Energiequellen auch in Würzburg weiter gestärkt werden.

#### 30 **SONNE UND WIND**

31 Langfristig werden Sonne und Wind die Hauptträger der Stromerzeugung aus  
32 erneuerbaren Energien sein. Die Möglichkeiten der Gewinnung von regenerativ  
33 erzeugtem Strom und Wärme sind in Würzburg noch lange nicht ausgeschöpft. Trotz  
34 einer Zunahme in den letzten Jahren liegt das größte Ausbaupotential nach wie  
35 vor in der Nutzung der Sonnenenergie in Form von Photovoltaik und Solarthermie.

36 Hier muss die Stadt die Bürger\*innen bei der Nutzbarmachung aktiv unterstützen.  
37 Die Stadt hat ein Solarkataster erstellt, mit dessen Hilfe die Bürger\*innen die

38 Eignung aller Würzburger Dach- und Gebäudeflächen für photovoltaische oder  
39 solarthermische Anlagen einfach und nachvollziehbar erkennen können. Allerdings  
40 können die notwendigen Veränderungen und Investitionen nicht von oben herab  
41 verordnet werden. Deshalb muss die Stadt immer wieder den Dialog suchen,  
42 umfangreich informieren und die Menschen zum Mitmachen motivieren.

43 Natürlich muss die Stadt hier auch mit gutem Beispiel vorangehen. Kommunale  
44 Dach- und Gebäudeflächen, darunter Schulen, Kitas und auch Dächer der Gebäude  
45 der Stadtbau GmbH, müssen mit photovoltaischen oder solarthermischen Anlagen  
46 bestückt werden. Das kann auch in der Form geschehen, dass den Bürger\*innen  
47 alternativ die Möglichkeit gegeben wird, in sogenannte Bürgersolaranlagen auf  
48 städtischen Dächern zu investieren.

49 Das integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Würzburg von 2012 hat  
50 vorgesehen, die Windkraftpotentiale im Stadtgebiet zu ermitteln. Die Prüfung hat  
51 ergeben, dass alle möglichen Standorte im Stadtgebiet Würzburgs im Regionalplan  
52 vollständig im „Ausschlussgebiet für Windkraftanlagen“ liegen, und somit aus  
53 planungsrechtlichen Gründen keine eigenen, städtischen Windkraft-Anlagen  
54 errichtet werden können. Daher fordern wir alternativ zügige Investitionen der  
55 Stadtwerke in externe Windkraftanlagen. Des Weiteren müssen Strukturen  
56 entwickelt werden, die auch den Bürger\*innen die Möglichkeit bieten, in  
57 Windkraftanlagen im Landkreis zu investieren.

#### 58 GRÜNES GAS FÜR DAS WÜRZBURGER HEIZKRAFTWERK

59 Das Herzstück der Würzburger Energieversorgung ist das Würzburger Heizkraftwerk  
60 an der Friedensbrücke: ein hoch effizientes Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) für  
61 die Stromerzeugung, das mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) für eine  
62 gleichzeitige Bereitstellung von Fernwärme sorgt. Dadurch wird einen  
63 Wirkungsgrad von 90-95% des Primärenergieeinsatzes erreicht. Als Brennstoff dient  
64 momentan fossiles Erdgas, was zu einem hohen Wirkungsgrad von über 55% bei der  
65 Stromerzeugung im Vergleich zur Kohle und somit zu einer signifikant geringen  
66 Emission führt. Zudem haben Gaskraftwerke den Vorteil, dass sie im Minutentakt  
67 schnell hoch- und wieder heruntergefahren werden können. Damit kann flexibel und  
68 zuverlässig auch auf kurzfristige Leistungsschwankungen bei der Einspeisung von  
69 Wind- und Solarstrom reagiert und die Netzstabilität gesichert werden.

70 Neben all diesen Vorteilen bleibt allerdings die Tatsache, dass Erdgas ein  
71 fossiler und kein nachhaltiger Brennstoff ist, der weiterhin bei der Verbrennung  
72 zusätzliches CO<sub>2</sub> freisetzt. Deshalb müssen wir dringend Alternativen entwickeln,  
73 um diese moderne, hoch effiziente und in Würzburg etablierte  
74 Kraftwerkstechnologie auch in einer nachfossilen Zeit betreiben zu können. Statt  
75 fossilem Erdgas müssen auf erneuerbare Energie basierende, gasförmige  
76 Energieträger wie Methan oder Wasserstoff als Brennstoff zum Einsatz kommen. Nur  
77 so kann eine weitgehende Klimaneutralität des Heizkraftwerks in Zukunft  
78 gewährleistet werden.

79 Dafür sehen wir die folgenden Möglichkeiten:

- 80 • Das Kompostwerk Würzburg muss die Voraussetzungen für die Vergärung von  
81 Abfällen schaffen. Dadurch können die in großen Mengen in Würzburg  
82 anfallenden Bioabfälle zur Erzeugung von Biogas (Methan) verwertet werden,  
83 das zur Energiegewinnung in das Heizkraftwerk eingespeist wird.

- 84 • Ein alternativer Brennstoff zu fossilem Erdgas ist synthetisches Methan  
 85 bzw. Wasserstoff. Dieser wird mittels Elektrolyse in einer Power-to-Gas  
 86 (P2G) Anlage aus erneuerbaren Überschussstrom erzeugt. Die wichtige  
 87 Funktion von P2G Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien ist es,  
 88 überschüssigen Wind- und Solarstrom entweder in Wasserstoff, oder in einem  
 89 weiteren Schritt in Methan umzuwandeln. Dieses Verfahren bietet die  
 90 Möglichkeit, überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu  
 91 speichern, und bei Bedarf wieder in elektrische Energie zu überführen.  
 92 Anstatt Erdgas kann daher von den Stadtwerken P2G erzeugtes synthetisches  
 93 Erdgas erworben und als klimaneutraler Brennstoff in das Heizkraftwerk  
 94 einspeist werden. Zusätzlich sollte die Rentabilität der Investition in  
 95 eine P2G Anlage für Würzburg geprüft werden.

96 Ein weiterer Ausbau der Fernwärme könnte klimaschädliche Einzelfeuerungsanlagen  
 97 in Wohngebieten ersetzen. Wo dies nicht möglich ist, ist die Errichtung von  
 98 gasbetriebenen Blockheizkraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung zu prüfen.

#### 99 SMART GRID

100 Wir befürworten die Einführung eines intelligenteren, integrierten und  
 101 nachhaltigen Energiesystems. Neben den erneuerbaren Energiequellen müssen auch  
 102 unsere Netze „intelligenter“ werden, indem Verbrauch und Angebot synchronisiert  
 103 werden. Dafür werden Haushalte zu einem smarten Netz zusammengeschlossen, mit  
 104 IT- und Sensortechnik an wichtigen Knotenpunkten sowie Smart Metern in den  
 105 Haushalten, wodurch eine Infrastruktur für „virtuelle Kraftwerke“ geschaffen  
 106 wird. Dadurch können Stromausfälle schneller behoben oder gleich verhindert  
 107 werden, die Auswirkungen des verstärkten Einsatzes von Technologien wie PV-  
 108 Systeme, Batteriespeicher, E-Fahrzeuge oder Wärmepumpen besser beobachtet und  
 109 kontrolliert werden, und Informationen darüber, wann es günstig ist, Energie zu  
 110 nutzen, zu speichern oder zu handeln, können in Echtzeit abgefragt werden.

111 Um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten müssen die Ziele einer konsequenten CO<sub>2</sub> Reduktion  
 112 eingehalten werden - mit einer konsequenten Energiewende zu 100%  
 113 erneuerbare Energien bis 2030.

114 Dafür fordern wir GRÜNE in Würzburg:

- 115 • Den Ausbau der Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien mit der  
 116 maximalen Bestückung von Würzburgs Dächern mit Solaranlagen und der  
 117 Erweiterung von Beteiligungen der Stadtwerke an Windkraftanlagen.
- 118 • Die Umstellung des Brennstoffs für das Heizkraftwerk von fossilem Erdgas  
 119 zu städtisch erzeugtem Biogas oder alternativ zu synthetischem Erdgas aus  
 120 Power-to-Gas Anlagen.
- 121 • Die Synchronisierung von Strombedarf und Stromerzeugung durch Vernetzung,  
 122 Energiespeicherung und steuerbare Lasten.

#### 123 KLIMASCHUTZ UND MOBILITÄT

124 Aufgrund der Dringlichkeit, den CO<sub>2</sub> Ausstoß weltweit substantiell zu verringern,  
 125 sind wir aufgefordert, zahlreiche Aspekte des Lebens in der Stadt auf  
 126 Auswirkungen auf den Klimaschutz hin zu prüfen. Bereits im Jahr 2009 hatte der  
 127 Stadtrat einstimmig beschlossen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020 im  
 128 Vergleich zu 1990 zu halbieren. Im *Integrierten Klimaschutzkonzept* der Stadt  
 129 Würzburg von 2012 konnten verschiedene Handlungsfelder definiert werden, die

130 maßgeblich zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen können. Neben einer  
 131 notwendigen Umstellung auf erneuerbare Energien und einem effizienten Umgang mit  
 132 Wärme, spielt hierbei insbesondere eine stringente Mobilitätswende eine  
 133 entscheidende Rolle. Der Verkehr, davon ca. 85% in Form von privaten PKWs, ist  
 134 für ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Würzburg verantwortlich. Die Tatsache,  
 135 dass im Jahr 2012 etwa die Hälfte aller Wege im motorisierten Individualverkehr  
 136 zurückgelegt wurden zeigt unmissverständlich was getan werden muss, um die CO<sub>2</sub>-  
 137 Emissionen in Würzburg auf ein klimaverträgliches Maß zu reduzieren.

138 Wir unterstützen die drei folgenden Handlungsstrategien zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-  
 139 Emission im Hinblick auf Mobilität und Verkehr:

#### 140 **Vermeidung – Reduzierung der Anzahl und der Länge der Wege**

141 Die Strategie der „Verkehrsvermeidung“ verfolgt das Ziel, das tägliche  
 142 Verkehrsaufkommen in seinem Umfang, seiner Verkehrsmittelwahl und Distanzen zu  
 143 beeinflussen. Dafür müssen geeignete Raum- und Siedlungsstrukturen gefördert  
 144 werden, wozu auch das Leitkonzept „Stadt der kurzen Wege“ gehört. Ziel ist es,  
 145 kompakte Siedlungsstrukturen, attraktive öffentliche Räume und eine stärkere  
 146 Nutzungsmischung von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen zu erreichen. Kurze Wege  
 147 animieren zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren, was bedeutet, dass  
 148 eine kluge Stadtentwicklung auch einen signifikanten Einfluss auf die Reduktion  
 149 der CO<sub>2</sub>-Emission in der Stadt haben kann.

#### 150 **Verlagerung – Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln**

151 Eine Verlagerung vom PKW auf nachhaltige Verkehrsträger setzt zum einen  
 152 attraktive Alternativen voraus, zum anderen sind aber auch restriktive Maßnahmen  
 153 nötig. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen hierbei:

154 Der ÖPNV muss attraktiver gemacht werden, wie z.B. durch

- 155 • den Ausbau weiterer Straßenbahn- und Buslinien
- 156 • Attraktives Ticket-Angebote
- 157 • bessere Verknüpfungsmöglichkeiten (Park+Ride oder Bike+Ride Stationen)
- 158 • eine barrierefreie App zur Planung und Zahlung aller Verkehrsmittel
- 159 • Energie-/klimaeffiziente Fahrzeugflotte
- 160 • weitere Bahnhaltdepunkte

161 Der Rad- und Fußverkehr muss gefördert werden, hauptsächlich durch den Ausbau  
 162 der Infrastruktur und einer Umverteilung des Platzes in der Stadt von fahrenden  
 163 und stehenden Autos zu Fußgängern und Fahrradfahrern. Parallel muss der  
 164 motorisierte Individualverkehr unattraktiv gemacht werden, wie z.B. durch ein  
 165 konsequentes Tempolimit in der Innenstadt, und einer Parkraumverringerung bei  
 166 gleichzeitiger Parkraumverteuerung. Die Bevorzugung des PKWs im Stadtverkehr  
 167 muss ein Ende haben.

#### 168 **Verträgliche Abwicklung – Beeinflussung der Qualität der eingesetzten Fahrzeuge 169 und Kraftstoffe**

170 Es muss eine klimafreundliche Abwicklung des verbleibenden Verkehrs stattfinden,  
 171 durch den Einsatz energieeffizienter Fahrzeuge betrieben mit CO<sub>2</sub>-armen  
 172 Treibstoffen oder Elektroantrieben.

173 Als urbaner Raum kann Würzburg somit mit Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und -  
174 verlagerung und durch klimafreundliches Abwickeln einen herausragenden Beitrag  
175 zur Mobilitätswende leisten. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele sind  
176 ausführlich im Kapitel ©Mobilitätswende beschrieben.

## 177 HAUSHALTE UND GEBÄUDE

178 Bei der Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäude- und Haushaltssektor  
179 unterscheiden wir drei verschiedene Bereiche: zum einen können wir durch ein  
180 verändertes Nutzungsverhalten bzgl. Strom und Wärme zum anderen durch  
181 Modernisierung der Gebäudeinfrastruktur, d.h. Erneuerung  
182 der Heizungsanlagentechnik sowie in der Gebäudedämmung und -sanierung, und die  
183 Installation von Photovoltaik oder Solarthermie, Energieeinsparung erzielen.

184 Unser Hauptaugenmerk liegt dabei in der Information der Verbraucher und der  
185 Eigentümer von Immobilien – sowohl im privaten wie im öffentlichen Bereich.

186 Hierzu fordern wir:

- 187 • Regelmäßige Information aller Bürgerinnen und Bürger über die  
188 Möglichkeiten einer kostenlosen Beratung im Energie- und Klimazentrum und  
189 der städtischen Fördermöglichkeiten.
- 190 • Ausbildung von ehrenamtlichen Energielots\*innen in allen Stadtteilen wie  
191 im Pilotprojekt Heuchelhof bereits geschehen.
- 192 • Regelmäßige Informationsveranstaltungen für Haus- und Wohnungseigentümer  
193 über die Möglichkeiten von energetischen Sanierungsmaßnahmen sowohl  
194 zentral als auch in den Stadtteilen.
- 195 • Einrichtung einer Erfahrungsexperten Datenbank für alle Stadtteile: d.h.  
196 dass Bürgerinnen und Bürger, die gewillt sind ihre Erfahrungen über  
197 Energieeinsparmaßnahmen an ihre Nachbarn weiterzugeben, sich in eine  
198 Datenbank aufnehmen lassen können.

199 Der Anteil kommunaler Gebäude stellt zwar bezogen auf alle Haushalte einen sehr  
200 geringen Anteil dar, sollte aber einen Vorbildcharakter wahrnehmen.

201 Deshalb fordern wir bis 2025:

- 202 • Definition eines oder mehrerer Pilotprojekte zur energetischen Sanierung.
- 203 • Hier schlagen wir konkret den Dachausbau des Röntgen Gymnasiums vor, das  
204 aus verschiedenen Gründen in den nächsten Jahren einen erhöhten Raumbedarf  
205 haben wird. Dieser erhöhte Bedarf ließe sich stückweit durch den  
206 Dachausbau erzielen. Insbesondere ließen sich durch Maßnahmen wie Dämmung  
207 von Dachflächen, Photovoltaik und Fassadenbegrünung CO<sub>2</sub> Einsparungen  
208 erzielen. Hier kann die Sanierung auch für Schüler und Schülerinnen  
209 „erlebbar“ gestaltet werden: durch eine Verfolgung des Prozesses und durch  
210 Sichtbarmachung der Dämmung an einigen Stellen.
- 211 • Fortführung der Sanierung der städtischen Gebäude nach der  
212 Prioritätenliste insbesondere der Schulgebäude.

- 213 • Regelmäßige Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
214 Stadtverwaltung und anderer öffentlichen Einrichtungen sowie regelmäßiges  
215 Feedback (z.B. vierteljährlich) über den Erfolg der dadurch erzielten  
216 Einsparungen.
- 217 • Regelmäßige (jährlich) Informationsveranstaltungen an Schulen sowohl für  
218 Personal als auch Schülerinnen und Schüler durch die Energieberater des  
219 Energie- und Klimazentrums.
- 220 • Neben Gebäuden trägt auch die Straßenbeleuchtung zu einem kleinen Teil zum  
221 städtischen Energieverbrauch bei. Die Umstellung auf LED und  
222 Natriumdampflampen wurde bereits flächendeckend erzielt. Es bleibt immer  
223 wieder Bereich zu identifizieren in denen nachts die Beleuchtung reduziert  
224 werden kann auch im Hinblick auf den Begriff „Lichtverschmutzung“ .

225 Obwohl der Sektor Wirtschaft im Bereich der CO<sub>2</sub> Einsparung schon große  
226 Fortschritte erzielt hat, soll auch hier weiter über systematische  
227 Einsparmöglichkeiten informiert werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit der  
228 Stadt gemeinsam mit ihren Partnern von der IHK, Vertreterinnen und Vertretern  
229 Würzburger Betriebe, der Handwerkskammer und der Wirtschaftsförderung der Stadt  
230 anzustreben.

231 Wir wünschen uns:

- 232 • Die Erarbeitung eines Labels für den energiefreundlichsten Betrieb,  
233 welches jährlich vergeben wird, wenn eine jährliche Energie-Einsparung von  
234 6% erzielt wurde.
- 235 • Das Label soll auf einer öffentlichen Veranstaltung verliehen werden, die  
236 dann auch zum Austausch von Erfahrungen dienen soll – Würzburger  
237 Klimawappen.
- 238 • Prüfung eines verstärkten Einsatzes der Holzbauweise.

## 239 KLIMAAANPASSUNGSSTRATEGIE FÜR WÜRZBURG

240 Würzburg ist ein Hot-Spot des Klimawandels in Unterfranken. Mittlerweile ist die  
241 Durchschnittstemperatur in Unterfranken gegenüber den Jahren 1961 bis 1990 in  
242 den Jahren 2014 bis 2019 bereits über 2 Grad gestiegen. Als städtische  
243 Wärmeinsel ist der Effekt dieser Klimaerhitzung in Würzburg noch erheblich  
244 gravierender. Mit der Kessellage, teilweise stehender Luft und vielen grauen,  
245 versiegelten, sich aufheizenden Flächen steigt die innerstädtische  
246 Hitzebelastung in den Sommermonaten enorm. Unter diesem Hitzestress leiden  
247 Mensch, Tier und Pflanzen in der Stadt. Viele bislang heimische Baumarten  
248 ertragen diese Erwärmung nicht. Im Jahr 2018 gab es über 100 Sommertage (mit  
249 mehr als 25 Grad) und davon über 30 Hitzetage (mit mehr als 30 Grad in der  
250 Tagesspitze). Daher muss in Würzburg alles getan werden, um sich diesen Folgen  
251 des Klimawandels anzupassen.

252 Grundvoraussetzung für ein verträgliches städtisches Makroklima und für  
253 kleinräumiges angenehmes Mikroklima ist eine darauf ausgerichtete  
254 Stadtentwicklung und -gestaltung. Erste wichtige Weichen wurden auf Grundlage  
255 grüner Anträge bereits gestellt. So die Identifizierung und Bepflanzung  
256 möglicher Baumstandorte in der Innenstadt, ein Förderprogramm für mehr  
257 Stadtgrün, die Erstellung einer Klimafunktionskarte, der Einstieg in eine



258 klimagerechte Bebauungsplanung und wichtige zentrale Begrünungsmaßnahmen, wie  
259 die von den Bürger\*innen mittels Bürgerentscheid („Grüner Platz am Theater“)  
260 durchgesetzte Begrünung des Kardinal-Faulhaber-Platzes.

261 Um diese Ansätze in eine Klimaanpassungsstrategie für Würzburg einzubetten,  
262 fordern wir:

- 263 • Verstärkte Begrünung der Innenstadt an allen hierfür geeigneten Flächen
- 264 • Entsiegelungsprogramm für städtische Flächen bei gleichzeitiger  
265 Reduzierung von Oberflächenparkplätzen
- 266 • Freihaltung aller wichtigen Frischluftschneisen der Stadt und  
267 entsprechende Vorab-Berücksichtigung im Rahmen der Flächennutzungs- und  
268 Bebauungsplanung
- 269 • Fassadenbegrünung an allen hierfür geeigneten städtischen Gebäuden
- 270 • Brunnensanierungsprogramm und Programm für zusätzliche offene  
271 Wasserflächen
- 272 • Trinkwasserstellen und abgeschattete Sitzgelegenheiten mit Holzbänken  
273 verteilt über die Stadt
- 274 • Möglichst viele innerstädtische Wiesenflächen, die erst nach dem 15. Juni  
275 erstmals gemäht werden

## **P3NEU** Kapitel 2: Perspektiven der Würzburger Stadtentwicklung

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

1 Die Ansprüche an die Stadt sind so verschieden wie die Menschen, die in ihr  
2 leben. Dazu haben Einpendler\*innen, Kund\*innen und Tourist\*innen noch einmal  
3 andere Ansprüche als die Bewohner\*innen. Im Vordergrund stehen Grundbedürfnisse,  
4 die für alle Menschen befriedigt werden müssen:

- 5 • Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, wozu auch die Anpassung an den  
6 Klimawandel gehört
- 7 • angemessener, bezahlbarer Wohnraum
- 8 • attraktive Mobilitätsangebote
- 9 • ausreichende und qualitätsvolle Kinderbetreuung
- 10 • Einkaufsmöglichkeiten vor Ort
- 11 • attraktive Freizeit- und Kulturangebote
- 12 • vielfältige Arbeits- und Ausbildungsplätze
- 13 • ein Klima der Toleranz und Akzeptanz verschiedener Lebensstile
- 14 • die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen

15 Die Aufgabe einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung ist es, das vorhandene  
16 Potential zu nutzen, einen vernünftigen Ausgleich der widerstreitenden  
17 Interessen zu finden und nicht nur den Grundbedürfnissen zu entsprechen, sondern  
18 Würzburg zu einer lebenswerten, klimafreundlichen und attraktiven Stadt zu  
19 machen, in der sich alle Menschen wohlfühlen können.

20 In der kommenden Wahlperiode wird die Stadt Würzburg einen neuen  
21 Flächennutzungsplan aufstellen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die  
22 folgenden Grundsätze den Plan prägen werden:

- 23 • Identität der Stadt zeitgerecht weiterentwickeln
- 24 • Klima schützen und die Stadt für den Klimawandel rüsten
- 25 • Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- 26 • neuen bezahlbaren Wohnraum schaffen
- 27 • umwelt- und menschengerechte Mobilität sicherstellen
- 28 • die wirtschaftliche Entwicklung fördern

- die Stadt gemeinsam mit der Region weiterentwickeln

### Öffentliche Räume für alle

Die Stadt gehört allen. Öffentliche Räume müssen deshalb für alle nutzbar sein. Dazu gilt es, bisher im Übermaß vom ruhenden und fließenden Autoverkehr beanspruchte Flächen umzuverteilen: An umweltfreundliche Verkehrsmittel und Fußgänger\*innen, zum Aufenthalt und für Bäume und Grünflächen. Der Klimawandel erfordert Anpassungen, damit der Aufenthalt in der Stadt auch in zunehmend heißeren Sommern erträglich bleibt, es braucht mehr Sitzgelegenheiten, öffentliche Trinkbrunnen und Aufenthaltsflächen ohne Konsumzwang. Um das Stadtbild zu verschönern, fordern wir die Begrünung von öffentlichen Flächen. Öffentlicher Raum für alle bedeutet in einer von den Universitäten geprägten Großstadt aber auch, sich gegen Einschränkungen des Freizeitverhaltens durch Sperrzeitverlängerungen zu stellen.

### Baukultur und Leben mit Kulturdenkmälern

Die Lage am Main und das Zentrum der Stadt um Rathaus, Dom und Marktplatz macht die Stadt zu einem Erlebnis, unterscheidbar von anderen Städten. Am 16. März 1945 wurde die historische Bebauung Würzburgs fast vollständig zerstört. Beim Wiederaufbau blieb jedoch der mittelalterliche Stadtgrundriss der „Bischofsmütze“ erhalten, der Maßstab der Bebauung und die Dachlandschaft wurden bewahrt. Diesen baulichen Charakter der Innenstadt wollen wir erhalten. Charakteristisch für Würzburg und deshalb unbedingt von Bebauung freizuhalten sind der Ringpark, der Festungs- und Käppesberg und die Weinbergshänge rund um die Stadt. Fast von jedem Standpunkt in der Stadt sind grüne Hänge zu sehen – sie sind besonders schützenswert. Moderne Bauweise in der Stadt muss sich diesen Grundsätzen unterwerfen. Hochhausbauten sind für uns nur nach Einzelfallprüfung und nur außerhalb des Ringparkes vorstellbar. Grundsätzlich unterstützen wir die Arbeit der Kommission für Stadtbild und Architektur und des Stadtheimatpflegers und schätzen deren Beratung.

### Einzelhandel, Dienstleistung und Kultur machen die Stadt lebendig

Die Würzburger Innenstadt ist der zentrale Ort für Einzelhandel, Dienstleistung und Kultur für ganz Mainfranken. Die Innenstadt ist bisher geprägt durch eine langgezogene Hauptachse entlang der Straßenbahn vom Hauptbahnhof bis zur Sanderstrasse. Wir unterstützen eine Entwicklung, die die Nebenstraßen stärkt und eine neue Hauptachse vom Marktplatz über die Eichhornstraße zum Kardinal-Faulhaber-Platz und zur Residenz schafft. Dabei können Hofstraße, Paradeplatz und Kardinal-Döpfner-Platz durch die Einrichtung einer Fußgängerzone erheblich aufgewertet werden. Darüber hinaus streben wir mit dem Neubau der Straßenbahnlinie 6 vom Barbarossaplatz durchs Frauenland zum Hubland insgesamt eine Stärkung der östlichen Innenstadt mit der Theaterstraße an. Ziel ist dabei nicht nur die Stärkung der Wirtschaftskraft, sondern auch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Stadt.

Die Würzburger Innenstadt weist noch immer eine erfreuliche Vielfalt an Branchen und Angeboten und einen attraktiven Mix aus Filialisten und individuellen, inhabergeführten Geschäften aus. Dies gilt es zu erhalten und zu stützen:

- Statt autoorientierter Flächenversiegelung an der Schnellstraße setzen wir auf einen lebendigen Einzelhandel, der gut mit Rad und ÖPNV erreichbar ist.

- 76 • Fördern der Zusammenarbeit lokaler Einzelhändler, Gastronomen und  
77 Dienstleister, durch Stadtmarketing und in Zusammenschlüssen

### 78 **Aufenthaltsqualität verbessern**

79 Um die Aufenthaltsqualität in der Würzburger Innenstadt zu erhöhen, streben wir  
80 eine weitere Reduzierung des Autoverkehrs an. Der Endbericht zum Integrierten  
81 Städtebaulichen Entwicklungskonzept Innenstadt benennt den wunden Punkt sehr  
82 deutlich: "Die Dominanz des motorisierten Verkehrs ist in vielen Bereichen  
83 dieses Teilraums problematisch." Oberflächenparkplätze nehmen nicht nur  
84 Aufenthaltsraum – wenn sie nicht an ein Parkleitsystem angeschlossen sind,  
85 erzeugen sie zudem erheblichen Parksuchverkehr.

- 86 • Wir wollen zusätzliche Parkplätze für Menschen mit Behinderung,  
87 Handwerker\*innen und Lieferverkehr ausweisen. Das Oberflächenparken in der  
88 Bischofsmütze wollen wir schrittweise abbauen und im Vergleich zu den  
89 Tiefgaragen verteuern.
- 90 • Die Plätze in der Innenstadt, die so wieder erlebbar werden, müssen, wo  
91 immer möglich, Zug um Zug begrünt und auch architektonisch aufgewertet  
92 werden z.B. durch ansprechenden Bodenbelag und Sitzgelegenheiten.  
93 Entsprechende Haushaltsanträge, die wir in den vergangenen Jahren bereits  
94 mehrfach gestellt haben, werden wir wiederholen.

95 In Zeiten des Klimawandels gewinnen Begrünung und insbesondere Bäume in der  
96 Stadt an Bedeutung, um für frische Luft und Schatten zu sorgen. Das gilt  
97 insbesondere in den Fußgängerbereichen der Innenstadt. Das von uns initiierte  
98 Bürgerbegehren „Grüner Platz am Theater“ zeigt, dass diese Vorstellungen  
99 mittlerweile von der Mehrzahl der Stadtbevölkerung geteilt werden. Deshalb ist  
100 es von besonderer Bedeutung, dass zeitnah der Kardinal-Faulhaber-Platz nach den  
101 Vorgaben des Bürgerentscheids umgestaltet wird.

### 102 **Entwicklung des Hublands**

103 Die Landesgartenschau 2018 auf dem Hubland (die Bewerbung erfolgte auf Antrag  
104 unserer Stadtratsfraktion) war Motor und Garant für die Planung und Entwicklung  
105 eines neuen, lebendigen Stadtteils für ca. 4.000 Einwohner\*innen, mit  
106 großzügigen Grünflächen und vielfältigen Raum für Wohnen, Arbeiten, Forschen,  
107 Studieren und Erholen.

108 Wir Grüne unterstützen und fördern die weitere Entwicklung und werden auch die  
109 weitere, noch nicht abgeschlossene Umsetzung begleiten:

- 110 • Das Niveau und der Anspruch der Planungen am Hubland müssen beibehalten  
111 werden.
- 112 • Die Neuplanung am Hubland bietet die Chance, neue Standards einer  
113 ökologischen und sozialen Stadtentwicklung zu entwickeln, umzusetzen und  
114 zu erproben – auch als Modell zur Übertragung auf andere Bereiche der  
115 Stadt.

### 116 **Zentrale Achse der Stadtentwicklung: Nürnberger Straße - Bahnhof - Frankenhalle**

117 Eine zentrale Achse der Stadtentwicklung liegt entlang der Eisenbahnstrecke  
118 durch die Stadt, die Würzburg mit Nürnberg und Frankfurt verbindet. Diese Achse  
119 ist zugleich auch eine wichtige Frischluftschneise, hier liegt auch der Lauf von

120 Pleichach/Quellenbach, dessen Renaturierung wir umsetzen wollen. In den letzten  
121 Jahren sind hier bereits Hotelturn, Forum und das Studentenheim an der  
122 Grombühlbrücke entstanden. Damit ist allerdings das Potential dieser Flächen  
123 inmitten Würzburgs für die Stadtentwicklung bei weitem noch nicht ausgeschöpft:

124 • **Faulenbergkaserne**

125 Die Entwicklung der seit Jahren brachliegenden Faulenbergkaserne an der  
126 Nürnberger Straße ist zügig voranzutreiben. Nach dem Vorbild der Entwicklung am  
127 Hubland ist der Kauf des Geländes durch die Stadt Würzburg anzustreben. Der  
128 bestehende Masterplan ist dahingehend zu überarbeiten, dass neben Gewerbe hier  
129 auch Wohnnutzungen untergebracht werden sollen. Beim Umbau der Faulenbergkaserne  
130 soll außerdem eine soziokulturelle Nutzung berücksichtigt werden.  
131 Zur Erschließung ist die konkrete Planung einer Straßenbahn durch die  
132 Schweinfurter und Nürnberger Straße mit Abzweigen nach Versbach und Lengfeld  
133 aufzunehmen und auf einen neuen Eisenbahn-Haltepunkt im Bereich der  
134 Faulenbergkaserne hinzuwirken. Wir setzen uns für ein autofreies Musterquartier  
135 ein, wie es auch in vielen anderen Städten auf Konversionsflächen verwirklicht  
136 wurde.

137 • **Multifunktionshalle**

138 Der Bau der Multifunktionshalle an der Grombühlbrücke wird von uns unterstützt.  
139 Die Halle erweitert das Veranstaltungsangebot für Würzburger\*innen und  
140 Besucher\*innen in attraktiver Lage in der Nähe von Innenstadt und Hauptbahnhof.  
141 Dieser zentrale Standort bietet die Chance, dass Veranstaltungen mit dem ÖPNV  
142 erreicht werden können. Wir werden uns mit Nachdruck dafür einsetzen, dass  
143 attraktive Angebote des öffentlichen Nahverkehrs im Zusammenhang mit  
144 Veranstaltungen bereitgestellt werden, um die verkehrlichen Belastungen durch  
145 die neue Halle möglichst gering zu halten.

146 • **Verkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof**

147 Der Hauptbahnhof und sein unmittelbares Umfeld sollen den Anforderungen an eine  
148 moderne Mobilitätsdrehscheibe entsprechen, bei der die verschiedenen  
149 Verkehrsmittel optimal verknüpft werden. Die Chance, zusätzlichen  
150 Regionalverkehr durch die dauerhafte Nutzung von Gleis 1 aufzunehmen, darf nicht  
151 kurzfristig verspielt werden. Wir setzen uns am Hauptbahnhof für ein  
152 Fahrradparkhaus nach niederländischem Vorbild für mindestens 5.000 Fahrräder  
153 ein.

154 Die Planung für eine barrierefreie Straßenbahnhaltestelle ist wiederaufzunehmen  
155 und zügig umzusetzen. Der Busbahnhof muss zeitgerecht und barrierefrei  
156 umgestaltet werden. Dazu ist eine Entlastung von der heutigen Fahrtenanzahl und  
157 Aufenthaltsdauer der Busse erforderlich. Zu einer modernen Verkehrsdrehscheibe  
158 gehören Verknüpfungen zu Angeboten von Carsharing und Autovermietung,  
159 Fahrradverleih, Taxi.

160 Gleichzeitig soll das Umfeld des Hauptbahnhofes städtebaulich aufgewertet  
161 werden. Die Schonung des Ringparks sollte selbstverständlich sein – darüber  
162 hinaus wollen wir, dass längerfristig Vorschläge zur Attraktivierung aus dem  
163 Ringparkpflegewerk umgesetzt werden. Wir haben erfolgreich darauf hingewirkt,  
164 dass der Quellenbach zwischen Grombühlbrücke und Bahnhof freigelegt wird und die  
165 Pleichach im Bereich von Europastern bis Grombühlbrücke renaturiert wird.

166 • **Bismarckquartier**

167 Wir unterstützen grundsätzlich die Idee, auf dem ehemaligen Postgelände an der  
168 Bismarckstraße neue Wohnungen und Einzelhandelsflächen zu entwickeln. Das  
169 vorliegende Konzept muss jedoch grundlegend überarbeitet werden:

- 170 • Die Höhenentwicklung darf keine Frischluftschneisen stören
- 171 • Es muss wie bei allen anderen größeren Wohnungsbauvorhaben die Quote von  
172 30% gefördertem Wohnraum eingehalten werden
- 173 • Die Einzelhandelsflächen sollen vor allem der Nahversorgung und den  
174 Nutzer\*innen von ÖPNV und Bahn dienen.
- 175 • Das Verkehrskonzept muss auf die fussläufige Nähe der Innenstadt und die  
176 optimale Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel setzen. Entsprechend ist  
177 zur Entlastung des Quartiers vom Verkehr die Zahl der Pkw-Stellplätze  
178 drastisch zu begrenzen und stattdessen für die Bewohner\*innen das  
179 Carsharing-Angebot zu erweitern.

180 Die wegfallenden Posthallen bieten ein wichtiges Angebot an kulturellen  
181 Veranstaltungen abseits vom Mainstream. Wir sehen Investor und Stadt in der  
182 Pflicht, bei der Schaffung von Alternativen zu unterstützen.

183 • **Weitere Achse bis zum Alten Hafen**

184 Im weiteren Verlauf der Achse stehen aktuell Neuplanungen als Ersatz für das  
185 Eon-Hochhaus in der Bismarckstraße und zur Nutzung der Frankenhalle an. Wir  
186 streben eine weitere Attraktivierung des Kultur- und Veranstaltungsquartiers am  
187 Alten Hafen an. Die klimatischen und verkehrlichen Auswirkungen dieser  
188 Entwicklungen sind gesamtheitlich zu untersuchen und zu bewältigen. Die  
189 Reduzierung und Neuordnung von Fahrspuren in der Veitshöchheimer Straße ist zu  
190 untersuchen.

191 **Uniklinik**

192 Die Universitäten und die Universitätskliniken sind die größten Arbeitgeberinnen  
193 Würzburgs. Sie sind bestimmend für die wirtschaftliche Entwicklung und das  
194 geistige Klima der Stadt und sichern die medizinische Versorgung für Stadt und  
195 Region auf höchstem Niveau. Die Universitätsklinik plant eine Erweiterung in  
196 Grombühl nach Norden im Anschluss an ZIM und ZOM (Neubau von Kopfklinik und  
197 Mutter- und Kind-Zentrum). Wir werden diese Entwicklung wohlwollend begleiten.  
198 Dieses Vorhaben unterstreicht auch die Bedeutung der Erweiterung der Straßenbahn  
199 in Grombühl, um die Erreichbarkeit der Kliniken sicherzustellen und die  
200 verkehrlichen Belastungen in den angrenzenden Stadtteilen zu begrenzen.

201 **STADTGRÜN UND SCHÜTZENSWERTE STADTRÄUME**

202 Grüne Oasen in Würzburgs Asphaltschungel sind nicht einfach nur schön  
203 anzusehende Grünflächen. Im Zeitalter des Klimawandels übernehmen sie auch immer  
204 wichtiger werdende Funktionen, wie die Verbesserung des Stadtklimas durch die  
205 Sicherstellung von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten. Sie sind  
206 Lebensräume für Pflanzen und Tiere und tragen so zur ökologischen Vielfalt in  
207 der Stadt bei. Den Menschen in Würzburg bieten Parks, Bäume, Grün- und  
208 Freiflächen Raum zur Erholung und Bewegung, insbesondere aber auch einen  
209 Schutzraum vor der zunehmenden Hitze. Grünflächen, und auch Wasserflächen wie

210 der Main und die Bäche im Würzburger Stadtgebiet, können dem Klimawandel  
 211 entgegenwirken. Daher ist es von besonderer Bedeutung, nicht nur unsere grünen  
 212 Oasen in der Stadt zu erhalten, sondern auch neue Potentiale von Stadtgrün für  
 213 eine klimagerechte Stadtentwicklung zu nutzen.

- 214 • Bei der Erstellung des neuen Flächennutzungsplans muss die Stärkung der  
 215 Grünfunktionen ein zentrales Ziel sein.
- 216 • Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete sowie Flächen, die für  
 217 die Wassergewinnung zu schützen sind, müssen von Bebauung freigehalten  
 218 werden (z.B. der Rotkreuzhof).
- 219 • Das gleiche gilt für den Lebensraum des vom Aussterben bedrohten  
 220 Feldhamsters.
- 221 • Die Bäche im Stadtgebiet sind zu renaturieren (beginnend mit  
 222 Pleichach/Quellenbach zwischen Europastern und Bahnhof), ihre Uferbereiche  
 223 sind freizuhalten und zu schützen (=> Wasser)
- 224 • Das auf Antrag der Grünen erstellte Pflegewerk für den Ringpark ist  
 225 Stadtrat und Öffentlichkeit vorzustellen und zur Weiterentwicklung des  
 226 Parks umzusetzen.
- 227 • Nach dem Vorbild von Kardinal-Faulhaber-Platz und Mainkai sind weitere  
 228 Plätze und Bäume in die Stadt einzubringen (z.B. am Bruderhof und in der  
 229 Plattnerstraße).
- 230 • Vorhandene Bäume müssen besser geschützt werden – in Bebauungsplänen, bei  
 231 privaten Baumaßnahmen und beim städtischen Straßenbau.
- 232 • Ergänzend sind Programme zur Fassaden- und Dachbegrünung aufzulegen –  
 233 Förderung privater Vorhaben, Ermittlung geeigneter städtischer Gebäude und  
 234 Berücksichtigung bei Neubaumassnahmen (wie erstmals auf Antrag der Grünen  
 235 beim neuen Quellenbachparkhaus).

## 236 **WOHNEN IN WÜRZBURG**

237 Würzburg als urbanes und wirtschaftliches Herz Mainfrankens übt eine hohe  
 238 Anziehungskraft auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aus. Viele Menschen  
 239 haben den Wunsch, möglichst nahe am Arbeitsplatz, an Ausbildungsstätten, der  
 240 Kita, oder auch an Kultur- und Freizeitangeboten zu leben, um durch kurze Wege  
 241 Verkehr und Zeitverluste zu vermeiden. Auch wenn die daraus resultierende  
 242 steigende Nachfrage an Wohnraum Ausdruck der besonderen Attraktivität von  
 243 Würzburg ist, ist diese gleichzeitig eine große kommunale Herausforderung.  
 244 Kernaufgabe der städtischen Wohnungspolitik ist es, zunehmendem Wohnraumangel  
 245 und steigenden Mietpreisen entgegenzuwirken, mit der Bereitstellung von  
 246 attraktiven, bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnungsangeboten für alle  
 247 Würzburger\*innen und die, die es noch werden wollen.

## 248 **BEZAHLBARER WOHNRAUM**

249 Wohnraum ist ein Menschenrecht und bedeutet auch, in Würde zu leben.  
 250 Demgegenüber steht die beunruhigende Entwicklung, dass Wohnraum zur schnöden  
 251 Kapitalanlage reduziert und als Luxusgut gehandelt wird. Wohnraum darf in  
 252 Würzburg kein Luxus sein.

253 Wir brauchen günstigen Wohnraum, den sich auch Menschen mit geringem Einkommen,  
254 Familien mit Kindern, ältere Menschen mit niedriger Rente und Studierende  
255 leisten können. Dafür müssen sinnvolle Rahmenbedingungen zum Bau und zur  
256 Sicherung von bezahlbarem Wohnraum im Stadtgebiet geschaffen werden. Dies kann  
257 nur in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft *Stadtbau*  
258 *Würzburg GmbH* und den anderen gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften in der Stadt  
259 geschehen.

260 Die *Stadtbau Würzburg GmbH* ist aufgefordert, weiterhin neuen Wohnraum zu  
261 schaffen und günstige Mietpreise anzubieten, wodurch sie zugleich einen Beitrag  
262 zur Dämpfung der Miethöhe in Würzburg leistet. Werden größere Neubauprojekte ab  
263 25 Wohneinheiten von privaten Investoren finanziert, setzen wir uns für die  
264 konsequente Durchsetzung der vom Stadtrat beschlossenen Mindestquote von 30%  
265 geförderten Wohnungsbau ein. Diese Mindestquote muss regelmäßig überprüft, und  
266 bei Bedarf auch erhöht werden. Darüber hinaus ist die Stadt angehalten, eigenes  
267 Bauland bevorzugt zu günstigen Preisen an gemeinnützige Träger zu vergeben.

268 In Zusammenarbeit mit der *Stadtbau Würzburg GmbH* wollen wir eine zentrale Stelle  
269 für Wohnraumhilfe aufbauen, die allen Wohnungssuchenden, die aus vielfältigen  
270 Gründen mit Problemen bei der Wohnungssuche kämpfen, Beratung und Hilfe anbieten  
271 kann.

## 272 KLIMAFREUNDLICH

273 Da der Klimawandel mit seinen gravierenden Folgen auch vor Würzburg nicht Halt  
274 macht, müssen wir ihn in allen Bereichen der Stadtpolitik mitdenken, und somit  
275 auch in der Wohnungspolitik. Der Klimaschutz muss sowohl bei der Gestaltung  
276 gesamter Stadtviertel oder Quartiere, als auch in Bezug auf Gebäude an sich  
277 vorgebracht werden.

278 Viele Gebäude in Würzburg sind nach wie vor schlecht gedämmt, haben veraltete  
279 Heizsysteme und schöpfen ihre Potentiale bei der Solarenergie nicht aus. Neben  
280 einer Kampagne, die Wohnungseigentümer\*innen über bestehende Förderprogramme für  
281 die energetische Sanierung ihrer Gebäude informiert, wünschen wir uns, dass die  
282 *Stadtbau Würzburg GmbH* eine Vorreiterrolle bei der energetischen Sanierung von  
283 Altbauten einnimmt. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen ist der Klimaschutz  
284 angemessen zu berücksichtigen (**PKlimaschutz**) Bei privaten Investoren dürfen die  
285 Renditeerwartungen von Wohnprojekten nicht zu Lasten ökologischer Standards  
286 gehen.

287 Wir befolgen den Grünen Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“. Chancen, noch  
288 neues Bauland im größeren Stil zu erschließen, sehen wir insbesondere auf dem  
289 Areal der ehemaligen Faulenbergkaserne an der Nürnberger Straße. Arrondierungen  
290 bestehender Stadtteile können wir uns vorstellen. Darüber hinaus lässt sich  
291 weiterer Wohnraum im Stadtgebiet durch Nachverdichtung in bestehenden  
292 Stadtvierteln, durch Aktivierung von Leerständen, und durch  
293 Geschossaufstockungen - auch für innerstädtische Gewerbeimmobilien - schaffen.  
294 Stellplatzforderungen dürfen der Nachverdichtung nicht im Wege stehen. Neben den  
295 Interessen der Nachbarn und den Einfluss auf das Stadtbild müssen dabei immer in  
296 Hinblick auf den Klimawandel die Grünbilanz der Stadt und der Einfluss sowohl  
297 auf Frischluftschneisen als auch Kaltluftentstehungsgebiete zentrale Punkte bei  
298 der Bewertung von Bauvorhaben sein.

## 299 SOZIAL UND MULTIFUNKTIONAL



300 Um einer sozialen Spaltung der Stadtgesellschaft durch eine schleichende  
301 Entwicklung zu einkommensstarken und einkommensschwachen Vierteln  
302 entgegenzuwirken, wollen wir eine soziale, kulturelle und altersspezifische  
303 Durchmischung von Wohnen und Leben in Würzburg, und damit den sozialen Frieden  
304 und Verständnis füreinander fördern. Beim Neubau von Wohnungen müssen neben  
305 Singles, Paaren mit und ohne Kinder, Ein-Eltern-Familien und Senior\*innen auch  
306 unterschiedliche Arten von Wohngemeinschaften berücksichtigt werden. Dazu  
307 gehören Wohnprojekte für Senior\*innen und Ein-Eltern-Familien, neben  
308 barrierefreiem und auch generationenübergreifendem Wohnen. Auch hier sehen wir  
309 die *Stadtbau Würzburg GmbH* in der Pflicht, bei ihren Wohnraumplanungen auch die  
310 beschriebenen sozialen Aspekte mitzudenken. Grundsätzlich muss sowohl Neubau als  
311 auch bestehender Wohnraum barrierefrei gestaltet werden.

312 Neu zu planende Quartiere brauchen daher flexible und vielfältige  
313 Gebäudestrukturen, mit Begegnungsräumen und öffentlichen Mittelpunkten sowie  
314 angegliederten Gewerberäumen. Es kann beim Wohnungsbau nicht nur darum gehen,  
315 wie viele Wohneinheiten auf ein Grundstück passen, sondern wie über eine  
316 Quartiersbildung die Lebendigkeit und Lebensqualität in der Stadt erhöht werden  
317 kann.

#### 318 GUTE INFRASTRUKTUR

319 Zu einer attraktiven Infrastruktur gehören Einkaufsmöglichkeiten in erreichbarer  
320 Nähe, die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr, Kindergärten und  
321 Schulen. Im Wohnumfeld sollte es ausreichende Grünflächen, Spielplätze und  
322 Begegnungsräume für Jung und Alt geben. Die Schaffung neuer Wohngebiete, die  
323 diese Voraussetzungen nicht erfüllen können, lehnen wir ab, unter anderem um das  
324 Zerfasern der Natur zu vermeiden.

325 Eine innovative GRÜNE Wohnungspolitik verzahnt grundlegende Aspekte der  
326 Stadtentwicklung mit dem dringlichen Klimaschutz und einer lebendigen  
327 Sozialplanung. Dafür fordern wir GRÜNE in Würzburg:

- 328 • eine Quote von mindestens 30% geförderten Wohnungsbau in der städtischen  
329 Bauleitplanung ist konsequent einzuhalten
- 330 • bei Neubau und Sanierungen müssen Energieeinsparung, Barrierefreiheit und  
331 eine flexible Wohnraumgestaltung im Vordergrund stehen
- 332 • die *Stadtbau Würzburg GmbH* als wichtigstes Instrument städtischer  
333 Wohnungspolitik ist angehalten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, die  
334 energetische Sanierung von Altbauten voranzutreiben und den sozialen  
335 Frieden in der Stadt mitzudenken
- 336 • der Neubau von Mehrgeschosswohnungen mit angemessener Nachverdichtung hat  
337 Priorität
- 338 • bei der Bewertung von Bauvorhaben sind Grünbilanz und die Erhaltung von  
339 Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten zentrale Punkte
- 340 • eine gute Infrastruktur als Voraussetzung für die Schaffung neuer  
341 Wohngebiete

**342 STADTTEILENTWICKLUNG**

343 Zu einem lebendigen Stadtteil gehört es, dass dort Menschen unterschiedlichster  
344 Hintergründe und Lebenssituationen wohnen. Alt neben Jung, Arm neben Reich,  
345 Migrant\*innen neben Einheimischen. In der Regel identifizieren sich die  
346 Bewohner\*innen mit ihrem Stadtteil. Ein hohes Identifikationspotential haben  
347 insbesondere die in den 70er Jahren und später eingemeindeten Stadtteile  
348 Würzburgs, deren Zentren gestärkt werden sollten. Der Ortskern von Heidingsfeld  
349 wird gerade aufgewertet, wie dies auch in der Zellerau geschehen ist. In dieser  
350 Weise sollte weiter verfahren werden.

351 Jeder Stadtteil sollte sowohl für sich alleine lebensfähig, als auch effektiv an  
352 die Innenstadt angeschlossen sein, wozu eine gute und umfassende Infrastruktur  
353 benötigt wird. Im Stadtteil Hubland ist auf vorbildliche Weise, im Zusammenhang  
354 mit der Landesgartenschau 2018, ein neuer Stadtteil entstanden, der über  
355 Einkaufsmöglichkeiten, Wohnbebauung, Kultureinrichtungen und Arbeitsplätze  
356 verfügt.

357 Ziel ist es, diesen wie auch die anderen äußeren Stadtteile durch ein  
358 effektives, dichtes und tariftransparentes Nahverkehrsnetz noch besser  
359 untereinander und an das Zentrum anzubinden. Dabei gilt es Haltestellen sinnvoll  
360 zu verteilen und sie fußläufig erreichbar und barrierefrei nutzbar zu machen.  
361 Alle Stadtteile sollten durch sichere Radwege bzw. Radstreifen mit einander und  
362 mit der Innenstadt verbunden werden. Ebenso sind in den Stadtteilzentren Tempo  
363 30 Zonen festzulegen.

364 In allen Stadtteilen sollte/n:

- 365 • fußläufig Einkaufsmöglichkeiten zur Grundversorgung erhalten werden oder  
366 wo nicht vorhanden, entstehen. Dies könnte entweder durch Markttag mit  
367 regionalen Gemüse- und Metzgerwagen oder kleinen Allround-Läden wie in  
368 Oberdürrbach verwirklicht werden
- 369 • Quartiermanager als kontinuierliche Ansprechpartnerinnen für alle  
370 anfallenden sozialen Anfragen und Aufgaben präsent sein
- 371 • die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Stadtteilforen,  
372 wie sie vom Stadtjugendring (SJR) praktiziert wird, weiter unterstützt  
373 werden.
- 374 • Grundschulen erhalten und Kitas ausgebaut werden
- 375 • Grünanlagen und Spielplätze / Skateranlagen in ansprechendem Zustand  
376 angelegt und unterhalten werden
- 377 • die ärztliche Grundversorgung gewährleistet sein
- 378 • Jugendliche sich in städtischen Räumen treffen können
- 379 • in verkehrsberuhigten Arealen / weitläufigen Wohngebieten Ruhebänke  
380 aufgestellt werden
- 381 • Unterstützungs- und Betreuungsangebote für Senior\*innen durch  
382 beispielsweise Nachbarschaftshilfe
- 383 • wohnortnaher Breitensport unterstützt werden

- 384 • die Einwohnerschaft in relevante Planungsprozesse rechtzeitig eingebunden  
385 werden

386 Die Bürgerbeteiligung zum neuen Flächennutzungsplan war ein Schritt in die  
387 Richtung den Willen der Bürger\*innen zu erfragen und stärker einzubeziehen.

- 388 • die Einwohner\*innen in relevante Planungsprozesse rechtzeitig eingebunden  
389 werden, wie es etwa bei der Bürger\*innenbeteiligung zum neuen  
390 Flächennutzungsplan umgesetzt wurde

### 391 **BARRIEREFREIE STADT**

392 Barrierefreiheit ist als Begriff und als Wirklichkeit zunehmend in der Stadt  
393 angekommen. Barrierefreiheit ist aber mehr als die Rampe vor einem Eingang:  
394 Bauen muss die Bedürfnisse von sinnesbeeinträchtigten Menschen ebenso  
395 berücksichtigen, wie z.B. Mobilität und verständliche Kommunikation. Dazu  
396 gehören auch niedrigschwellige Angebote analog wie digital, die allen nutzen.

397 Bei den folgenden Schwerpunkten wollen wir Grünen in Barrierefreiheit  
398 investieren:

- 399 • bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum unter Berücksichtigung gemischter  
400 Quartiere;
- 401 • Wege, Plätze und Fußgängerzonen samt anliegenden Eingängen barrierefrei  
402 gestalten inklusive Leitsystemen;
- 403 • Mobilität barrierefrei gestalten, insbesondere bei Bussen und  
404 Straßenbahnen: Endlich Umfeld des Hauptbahnhofs barrierefrei sanieren  
405 insbesondere Busbahnhof und Straßenbahnanschluß.

### 406 **DIE DIGITALE STADT**

407 Digitale Technologien und die dadurch möglichen Produkte und Dienste verändern  
408 unser Zusammenleben in schwer vorstellbarer Geschwindigkeit. Wir GRÜNE möchten  
409 durch die Digitalisierung in Würzburg

- 410 • Teilhabe und Demokratie stärken
- 411 • Grundlagen für Kreativität, Innovation und Gründung verbessern
- 412 • unsere Stadt Bürger\*innen-freundlicher machen
- 413 • und Inklusion durch eine barrierefreie Digitalisierung fördern

414 Um das zu erreichen, wird sich unsere Stadtratsfraktion in ihren Entscheidungen  
415 von folgenden Grundsätzen leiten lassen:

416 **DIGITALES KNOW-HOW:** Digitale Beteiligungsformate erfordern eine offene Kultur  
417 gegenüber Veränderungen, Anwendungswissen und ganz besonders Medienkompetenz.  
418 Dies kann die Stadt nicht verordnen, noch reicht es, diese Themen nur in der  
419 Schule zu behandeln. Im Stadtrat haben wir die Möglichkeit, lokale Initiativen  
420 zu fördern und zu vernetzen. Wir wünschen uns eine Stadt, die *Repair-Cafes*,  
421 *Hackerspaces* und niederschweligen Konferenzen wie der Würzburg *Web Week* oder  
422 anderen mitunter neuen Formaten Raum gibt.

423 **DIGITALE INFRASTRUKTUR:** Während Land und Bund versuchen, die vielen „weißen  
424 Flecken“ auf dem Land an das Megabit-Internet anzuschließen, müssen wir in

425 Würzburg mit Genehmigungs- und Ausbauplänen bereits das Gigabit-Zeitalter  
426 dringend in den Blick nehmen. Die Stadt kann dabei helfen, die Voraussetzungen  
427 zu schaffen, dass die bestehenden Förderprogramme in zukunftsfähige  
428 Infrastruktur (Glasfaser) nutzbar gemacht werden.

429 **DIGITALE DEMOKRATIE:** Die Visionen von grenzenloser Demokratie in Verbindung mit  
430 der weltweiten Vernetzung sehen viele heute nicht mehr so euphorisch wie noch  
431 zur Anfangszeit des Internets. Dennoch sind die Möglichkeiten für mehr  
432 Demokratie durch digitale und mobile Vernetzung heute größer als je zuvor. Wir  
433 wollen z.B. durch Online-Plattformen eine frühe und unkomplizierte öffentliche  
434 Beteiligung ermöglichen. Dadurch kommen Bürger\*innen und Stadtverwaltung enger  
435 zusammen und können wichtige Verbesserungen schneller realisieren. Der Stadtrat  
436 soll transparenter werden. Daher setzen wir uns für die Live-Übertragung und  
437 Abrufbarkeit aller Stadtrats- und Ausschuss-Sitzungen im Internet ein.

438 **DIGITALE BÜRGER\*INNENDIENSTE:** „Digitale Verwaltung“ gibt Bürger\*innen die  
439 Möglichkeit, Behördengänge bequem und zu jeder gewünschten Zeit zu erledigen.  
440 Wir möchten, dass die Stadt Würzburg unter Wahrung des Datenschutzes ihr Angebot  
441 an online zugänglichen Verwaltungsvorgängen ausweitet und diese Angebote  
442 möglichst einfach zugänglich und bedienerfreundlich ausgestaltet, um persönliche  
443 Behördengänge auf ein unerlässliches Minimum zu reduzieren. Da einheitliche  
444 Lebensvorgänge oft verschiedene Verwaltungsebenen betreffen, ist eine Vernetzung  
445 mit anderen Behörden anzustreben.

446 **DIGITALE BÜRGER\*INNENRECHTE:** Wir Grüne sehen Datenschutz und Datensicherheit als  
447 unbedingte Voraussetzung für Demokratie und eine freie Gesellschaft. Wir sind  
448 überzeugt von der Vereinbarkeit von komfortablen, digitalen Diensten und  
449 informationeller Selbstbestimmung. Wir wollen die Rechte der Menschen in  
450 Würzburg bei den großen anstehenden Veränderungen konsequent mitdenken und  
451 unsere offene Gesellschaft damit langfristig sichern.

452 Neben dem Aufbau eigener Portale und Online-Angebote, sind diese Punkte bei der  
453 Nutzung bestehender kommerzieller Plattformen kritisch. Sie fallen wiederholt  
454 durch die Missachtung von Datenschutz und Datensicherheit auf. Für digitale  
455 Zusammenarbeit und Beteiligung sollten wir jedoch dort vertreten sein, wo sich  
456 die Menschen im digitalen Raum aufhalten. Dies sind derzeit meist geschlossene  
457 Social-Media-Plattformen. Deshalb sind wir für einen Ausbau der Aktivitäten  
458 unserer Stadtverwaltung auf diesen Kanälen unter der Bedingung, dass offene und  
459 sichere Kanäle gleichzeitig aufgebaut und unterhalten werden, die mindestens die  
460 Social-Media Informationen und Funktionen spiegeln. Während mittel- und  
461 langfristig sichere Alternativen zu den herkömmlichen Plattformen getestet  
462 werden sollen, fordern wir, dass die Stadt Würzburg schnellstmöglich  
463 verschlüsselte E-Mail-Kommunikation anbietet.

464 **OPEN SOURCE:** Wo möglich soll in städtischen IT-Projekten Open Source Software  
465 bevorzugt werden.

466 **OPEN DATA:** Der Zugriff auf städtische Daten soll für unsere Bürger\*innen von der  
467 Ausnahme auf Antrag zur selbstverständlichen, einfachen Möglichkeit werden.  
468 Digitale Dienste leben von Daten, die wir auch in unserer Stadt erzeugen. Sofern  
469 diese Daten nicht personenbezogen sind, sollten diese frei verfügbar sein. Dies  
470 ermöglicht einerseits neue Anwendungen beispielsweise im Verkehrssektor, zum  
471 anderen erhöht es aber auch die Transparenz bei Messwerten von Wasserqualität  
472 und Umweltfaktoren.

473 **TRANSPARENTE STADTPOLITIK UND BÜRGERBETEILIGUNG**

474 Eine bürger\*innenfreundliche Stadt zeichnet sich dadurch aus, dass sie proaktiv  
475 über neue Entwicklungen informiert und die Beteiligung aller Bürger\*innen an  
476 Entscheidungsprozessen ermöglicht.

- 477 • Möglichst viele Informationen müssen in verständlicher Sprache dargestellt  
478 werden
- 479 • Das gut gegliederte und überschaubare Bürger\*innen-Informationssystem soll  
480 noch um die Komponente „leichte Sprache“ barrierefrei erweitert werden,  
481 damit der Zugang zu den städtischen Leistungen für alle Bürger\*innen  
482 gewährleistet ist.
- 483 • Ein Hinweis im Infoportal zur barrierefreien Erreichbarkeit der  
484 Rathausdienststellen sollte aufgenommen werden.
- 485 • Die Stadtgesellschaft sollte schon im Planungsstadium für öffentliche  
486 Baumaßnahmen / Änderungen der Verkehrsführung / des Flächennutzungsplans  
487 etc. informiert und beteiligt werden. Die jeweiligen Ergebnisse der  
488 Bürger\*innen-Beteiligung sollten zeitnah veröffentlicht und im  
489 Planungsprozess nachvollziehbar berücksichtigt werden.
- 490 • Entscheidungen über öffentlich und nicht öffentlich zu behandelnde  
491 Stadtratsthemen müssen nachvollziehbar kommuniziert und kontrolliert  
492 werden.

493 **UNSERE STADT MITTEN IN EUROPA**

494 Als weltoffene Stadt mit 12 Partner- und Freundschaftsstädten, die meisten davon  
495 in Europa, ist Würzburg gut vernetzt. Veranstaltungen wie **der Frühling**  
496 **International** oder auch Bürger\*innen-Reisen schaffen selbstverständliche und  
497 wertvolle Kontakte. Sie unterstreichen das große Interesse der Würzburger\*innen  
498 an der Lebenswirklichkeit der Partnerstädte und die Bereitschaft solidarisch  
499 Projekte zur Verbesserung der Lebensverhältnisse wie z.B. in Mwanza mitzutragen.

- 500 • Wir Grüne begrüßen das Engagement der in den Partnerschafts-Komitees  
501 engagierten Bürger\*innen sowie der städtischen Fördermaßnahmen zur  
502 Begegnung durch das „Büro Würzburg International“.

## **P4NEU** Kapitel 3: Mobilität

Antragsteller\*in: admin

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

#### 1 **VERKEHRSRAUM NEU DENKEN**

2 Menschen brauchen Mobilität. Mobilität bedeutet Freiheit. Wir alle wollen zum  
3 Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gelangen, Besorgungen erledigen oder Freizeit-  
4 und Reiseziele erreichen. Es ist Teil öffentlicher Daseinsvorsorge, Mobilität so  
5 zu organisieren, dass sie für alle möglich ist. Und zugleich werden wir unserem  
6 großen Ziel Klimaschutz nicht näherkommen, wenn Mobilität nicht klimafreundlich  
7 umgestaltet wird => **Programmteil Klimaschutz.**

8 Noch immer steht das Auto im Zentrum der städtischen Verkehrsplanung.  
9 Unerwünschte Kehrseite der heutigen Form von Mobilität sind nicht nur Lärm,  
10 Abgase und Feinstaub aus Verbrennungsmotoren und Abrieb von Reifen und Bremsen.  
11 Der motorisierte Individualverkehr (MIV) beansprucht erheblichen öffentlichen  
12 Raum, sowohl für Fahrbahnen als auch zum Parken. Die Verkehrsflächen nehmen  
13 Aufenthaltsqualität, vielbefahrene Straßen zerschneiden Stadtteile. Die Dominanz  
14 des Autoverkehrs schränkt diejenigen ein, die mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs  
15 sind oder hält sie sogar davon ab, weil ihnen der motorisierte Verkehr  
16 unangenehm oder zu gefährlich ist. Nutzer\*innen von Bussen stecken in der  
17 Hauptverkehrszeit im Autostau fest. All das zeigt: Es ist nicht damit getan,  
18 umweltfreundlichere oder klimaneutrale Antriebe voranzubringen. Die Probleme des  
19 Autoverkehrs bestehen auch fort, wenn Privat-Pkw in der Zukunft vollständig  
20 elektrisch oder mit Wasserstoff angetrieben werden. Wir müssen vielmehr  
21 Verkehrsflächen gerechter verteilen, so dass heute von Autos genutzter Raum  
22 zurückgedrängt wird zugunsten von ÖPNV und Radverkehr, dass Fußgänger\*innen mehr  
23 Platz gegeben und neue Aufenthaltsräume und begrünte Flächen statt Parkplätzen  
24 in der Innenstadt geschaffen werden.

25 Mit diesem Leitbild stehen wir Grüne nicht alleine. In dem von uns Grünen  
26 initiierten Bürgerentscheid „Grüner Platz am Theater“ hat die Würzburgs  
27 Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht, dass sie in unserer Stadt eine Verkehrswende  
28 anstrebt. Bei den Maßnahmen für eine klima- und menschengerechte Mobilität der  
29 Zukunft wird zu unterscheiden sein: Für kurze Wege in der Stadt stellt für sehr  
30 viele Menschen das Fahrrad die bequeme und schnelle Alternative dar. Für die  
31 entfernteren Stadtteile und stadtnahen Randgemeinden kann die neue  
32 Fahrzeugklasse der Elektrozeiäder und Pedelecs zu einer deutlichen Reduzierung  
33 des Autoverkehrs beitragen. Für die Pendler\*innen aus der Region liegt das  
34 Rückgrat der Mobilität im ÖPNV.

35 Die Kombination aus einem gut ausgebauten ÖPNV, einem bequemen und sicheren  
36 Radverkehrsnetz und einem deutlich gesteigerten Angebot von Carsharing,  
37 Leihrädern und Taxis als Ergänzung macht es möglich, ganz ohne eigenes Auto  
38 auszukommen. Diese Angebote müssen so verknüpft und einfach benutzbar sein, dass

39 sie für viele Menschen ebenso schnell und dazu preisgünstiger Mobilität erlauben  
40 wie der eigene Pkw.

41 Wir Grüne sagen daher: Wir brauchen eine 180-Grad-Wende für den Umweltverbund  
42 (ÖPNV, Rad, Zufußgehen). Unser Versprechen: Jeder Mensch soll auch ohne eigenes  
43 Auto mobil sein können.

#### 44 **Wir wollen bis 2030**

- 45 • **die Zahl der Fahrgäste im Öffentlichen Verkehr mindestens verdoppeln**
- 46 • **den Anteil des Autoverkehrs in der Stadt halbieren**
- 47 • **den Anteil des Radverkehrs verdoppeln**

48 Dafür gehen wir folgende Maßnahmen unverzüglich an:

- 49 • Mehr Busse und Bahnen, günstige und verständliche Tarife sowie den zügigen  
50 Bau neuer Straßenbahnlinien
- 51 • Echte Radwege mit sicherer Kreuzungsführung, auf denen angstfreies  
52 Radfahren für alle möglich ist
- 53 • E-Bikes und Lastenräder müssen gefördert und bei allen Planungen bedacht  
54 werden
- 55 • Sichere und attraktive Fußwege, die auch für Menschen mit eingeschränkter  
56 Mobilität voll nutzbar sind

#### 57 **ÖPNV – ZEIT ZUM UMSTEIGEN**

58 Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist die umweltfreundliche Basis und  
59 das Rückgrat im Mobilitätsangebot der Stadt Würzburg. Viele Menschen nutzen  
60 bereits regelmäßig den ÖPNV. Beispiele anderer Städte zeigen, dass die Zahl der  
61 Nutzer\*innen durch den konsequenten Ausbau des ÖPNV auszubauen noch wesentlich  
62 gesteigert werden kann. Einen deutlichen Wandel zur autoarmen Stadt wird es erst  
63 geben, wenn das Angebot des ÖPNV für Menschen attraktiver ist als das eigene  
64 Auto.

65 Wir wollen die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV in Würzburg bis zum Jahr 2030  
66 verdoppeln. Für alle Formen des ÖPNV gilt:

- 67 • Der Takt muss dichter und leicht verständlich sein
- 68 • Der Abendtakt darf erst nach 20 Uhr gelten
- 69 • Die Einstellung des Betriebs der Straßenbahnlinien 1,2 und 3 am Abend, am  
70 Wochenende und in den Sommerferien lehnen wir ab.
- 71 • Wir brauchen Umsteigepunkte mit gesicherten Verbindungen
- 72 • Das Angebot muss verständlich über digitale Medien abrufbar sein
- 73 • Fahrzeuge und Haltestellen müssen barrierefrei sein und ansprechende  
74 Komfort aufweisen
- 75 • Geeignete P&R-Plätze sollen zum Umsteigen einladen

- 76 • Werbung hat auf Fenstern von Bussen und Straßenbahnen nichts verloren und  
 77 vermittelt unseren Fahrgästen einen geringen Qualitätsstandard und  
 78 Fahrtkomfort.

## 79 **Straßenbahn**

80 Die Anbindung von Stadtteilen an das Straßenbahnnetz wertet diese Stadtteile  
 81 auf. Auch sollten wesentliche öffentliche Einrichtungen (insb. die Universität  
 82 Würzburg) gut mit der Straßenbahn zu erreichen sein. Die Fördermöglichkeiten  
 83 sind so gut wie nie: Neue Straßenbahnstrecken werden im Moment mit 90 % von Land  
 84 und Bund bezuschusst. Für die Straßenbahnlinie 6 hat der Stadtrat auch auf  
 85 Initiative der Grünen-Stadtratsfraktion zudem eine Rücklage von bisher 17  
 86 Millionen Euro (Stand Juli 2019) gebildet. Für uns heißt das: Der in den  
 87 vergangenen Jahrzehnten versäumte Ausbau der Straßenbahn muss jetzt  
 88 schnellstmöglich nachgeholt werden.

89 Bündnis 90/Die Grünen setzen sich ein für:

- 90 • Den sofortigen Bau der Straßenbahnlinie 6 durch das Frauenland zum Hubland  
 91 mit Anbindung von Mainfrankentheater, Mozartareal, Residenz,  
 92 Justizzentrum, Neuer Universität, einem Verknüpfungspunkt zur Eisenbahn am  
 93 Südbahnhof, Erreichbarkeit der Schulen am Frauenlandplatz und am  
 94 Wittelsbacher Platz sowie der Hochschuleinrichtungen dort und am Hubland.  
 95 **(=> mit einer Grafik illustrieren)**
- 96 • Schnellstmöglichen Planung und Bau der "Nordstraba" vom Berliner Ring über  
 97 Schweinfurter Straße und Aumühle (mit P&R-Platz am Greinbergknoten) sowie  
 98 Ästen nach Lindleinsmühle Versbach und nach Lengfeld. Die Freihaltetrassen  
 99 und groben Planungen sind da und müssen jetzt rasch konkretisiert werden.
- 100 • Wir bevorzugen Straßenbahnplanungen, die eine riesige Wendeschleife  
 101 zwischen Hauptbahnhof und Berliner Ring, die in den Ringpark eingreift,  
 102 entbehrlich machen.
- 103 • Perspektivisch ist eine Querspange zwischen Sanderring und Ottostraße zu  
 104 prüfen, u.a., um auf Betriebsstörungen schneller reagieren zu können.
- 105 • Gemeinsam mit dem Landkreis wollen wir das Ziel einer Stadt-Umland-Bahn  
 106 zur Realität werden lassen. Dafür müssen die kommunale Zusammenarbeit  
 107 verstärkt und Freihaltetrassen verankert werden. Mit einer Überland-  
 108 Straßenbahn können Gemeinden aus dem Ballungsraum ohne DB-Haltepunkt an  
 109 die Schiene angeschlossen werden, z.B. Höchberg/Waldbüttelbrunn/Kist  
 110 entlang der B8/B27, Estenfeld/Kürnach entlang der B19, sowie  
 111 Zell/Margetshöchheim und Randersacker/Eibelstadt im Maintal.
- 112 • höheren Komfort der Fahrzeuge einschließlich WLAN und Klimatisierung.
- 113 • Fahrzeuge und Haltestellen müssen barrierefrei sein und ansprechende  
 114 Komfort aufweisen
- 115 • Straßenbahntrassen sind, wo möglich, mit Rasengleisen auszustatten



116 **Bus**

117 Bereiche der Stadt, die nicht oder noch nicht mit der Straßenbahn abgedeckt  
 118 werden, müssen durch einen leistungsfähigen und möglichst schadstofffreien  
 119 Busverkehr erschlossen sein. Die Stadtteile müssen miteinander verbunden sein.  
 120 Wichtig ist auch ein Ausbau und die bessere Vernetzung der Busverbindungen von  
 121 der Stadt Würzburg mit dem Umland.

122 Bündnis 90/Die Grünen setzen sich ein für:

- 123 • attraktive und übersichtliche Linienführungen, um neue Kund\*innen für den  
 124 ÖPNV zu gewinnen
- 125 • einfache und verständliche Fahrzeiten und dichte Taktungen
- 126 • den Einsatz komfortabler und im Sommer klimatisierter Fahrzeuge
- 127 • eine intelligente Verzahnung mit anderen Mobilitätsangeboten der Stadt  
 128 Würzburg
- 129 • Eine barrierefreie Neugestaltung des Busbahnhofs und Schaffung weitere  
 130 Umsteigeknoten. Diese sollten insbesondere auch an stadtrandnah gelegenen  
 131 Straßenbahnhaltestellen etabliert werden, um dort einen reibungslosen  
 132 Umstieg aus den Bussen des Landkreises zu ermöglichen.
- 133 • Beschleunigung des Busverkehrs durch Markierung von Busspuren und  
 134 Einrichtung von Ampelschaltungen mit Vorrang für den Busverkehr
- 135 • Einen konsequenten und beschleunigten Ausbau barrierefreier  
 136 Bushaltestellen bis 2026, um möglichst vielen Fahrgästen einen sicheren  
 137 und fußläufigen Weg zu ermöglichen. Für Bussteige, die im Zuge des  
 138 barrierefreien Ausbaus noch verlegt werden können, müssen optimale  
 139 Lösungen im Einzelfall getroffen werden.
- 140 • Umweltschonende Antriebstechnologien für Busse bei kommunaler  
 141 Energieerzeugung
- 142 • Überdachte Fahrradabstellanlagen an stark frequentierten Knotenpunkten
- 143 • den Erhalt der bewährten Nachtbuslinie und die Schaffung weiterer Linien  
 144 ins Umland

145 **Bahn**

146 Wir wollen die bestehenden Bahnverbindungen im Einzugsgebiet von Würzburg  
 147 nutzen, um gemeinsam mit dem Freistaat und den Landkreisen eine S-Bahn  
 148 Mainfranken zu verwirklichen. Damit wäre komfortables Pendeln im 15-Minuten-Takt  
 149 auch ins weitere Umland möglich. Es ist maßgeblich dem Einsatz der  
 150 Stadtratsfraktion der Grünen zu verdanken, dass der Bahnhofpunkt Heidingsfeld-  
 151 Ost wieder in Betrieb genommen und ein neuer Haltepunkt Heidingsfeld-West im  
 152 Bereich Heriedenweg errichtet wird. Mit einer Stationsoffensive wollen wir das  
 153 Stadtgebiet flächendeckend mit insgesamt 10 Haltepunkten ausstatten, darunter an  
 154 Kulturspeicher, Faulenberg-Kaserne und Wöllrieder Höhe, sowie in der Sanderau  
 155 und Heidingsfeld-Süd/Randersacker. Der Hauptbahnhof muss zu einer modernen  
 156 Verkehrsdrehscheibe ausgebaut werden => **siehe Programmteil Stadtentwicklung.**

157 **Schaffung eines intelligenten und attraktiven Verkehrsverbundes**

158 Großräumige Verbünde ermöglichen einen einfach nutzbaren ÖPNV, da man mit einem  
 159 Ticket die gesamte Strecke zurücklegen kann. Leider werden die Potentiale in  
 160 unserem Verbund VVM bisher nicht ausreichend genutzt. Pendler- und  
 161 Freizeitverkehre könnten in einem intelligenten Verbund auf den ÖPNV verlagert  
 162 werden. Dazu braucht es eine bessere Koordination zwischen den Landkreisen und  
 163 Verkehrsmitteln, ein besseres Angebot, einfachere Tarife und Marketing-  
 164 Maßnahmen.

165 Bündnis 90/Die Grünen setzen sich ein für:

- 166 • Eine Erweiterung des Verkehrsverbunds VVM (Bahn, Bus und Straßenbahn) um  
 167 die Stadt Schweinfurt und die Landkreise Schweinfurt, Bad Kissingen, Rhön-  
 168 Grabfeld und Hassberge wie bereits in Vorbereitung sowie zusätzlich im  
 169 Süden bis nach Rothenburg/Ansbach, sowie in den Raum Tauberfranken und den  
 170 Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim
- 171 • Attraktive Tarife (günstige verbundweit gültige Wochen-, Monats- und  
 172 Jahrestickets)
- 173 • Einführung eines stark vergünstigten Tickets für Auszubildende,  
 174 Schüler\*innen und Freiwilligendienstleistende
- 175 • Kostenlose Nutzung des ÖPNV für alle Menschen unter 18 Jahren
- 176 • Ein Sozialticket etwa nach dem Vorbild von Aschaffenburg
- 177 • Kurze und direkte Umsteigewege sowie zeitnahe Verknüpfungen von Bussen und  
 178 Bahnen in dichter Taktung
- 179 • Spezielle Angebote für ältere Verkehrsteilnehmer, die ihren Führerschein  
 180 abgeben möchten, z.B. ein kostenfreies Jahresticket ÖPNV
- 181 • Gezielte Angebote für Neubürger\*innen (Zugezogene, Neugeborene und deren  
 182 Eltern) um Mobilitätsroutinen im Umweltverbund zu fördern
- 183 • Kostenlose Fahrradmitnahme in allen Verkehrsmitteln

184 Auch Marketing-Aktionen wie kostenfreie Tage bei Festen und Veranstaltungen  
 185 unterstützen wir.

### 186 **Neue Wege gehen, ökologisch und sozial - das Bürgerticket für Würzburg**

187  
 188 Komplizierte und teure Tarife sind für viele ein Hindernis, den ÖPNV zu nutzen.  
 189 Der ÖPNV soll allen zur Verfügung stehen, nach dem Motto „Einfach einsteigen und  
 190 mitfahren“.

191 Wir wollen daher an die positiven Erfahrungen mit dem Semesterticket anknüpfen  
 192 und setzen uns langfristig für einen fahrscheinlosen, abgabefinanzierten  
 193 Nahverkehr in Würzburg und der Region ein. Sobald die rechtlichen  
 194 Voraussetzungen gegeben sind, wollen wir daher ein sog. Bürgerticket in Würzburg  
 195 einführen. Auch Marketing-Aktionen wie kostenfreie Tage bei Festen und  
 196 Veranstaltungen unterstützen wir.

197  
 198 Wir setzen uns dafür ein dass sich Würzburg auf Bundesebene als Modellstadt für  
 199 die Erprobung des fahrscheinlosen Nahverkehrs bewirbt.

### 200 **FAHRRADSTADT WÜRZBURG**

201 Mit der richtigen Infrastruktur fühlen sich die Menschen sicher und fahren gerne  
 202 Rad – erst dadurch beginnt der Wandel. Nur wo geschützte Radwege vorhanden sind,  
 203 können alle Menschen aufs Fahrrad umsteigen und sich dabei sicher fühlen.  
 204 Gegenwärtig ist es um Fahrradwege in Würzburg allerdings noch schlecht bestellt:  
 205 Wo sie überhaupt vorhanden sind, sind sie häufig in schlechtem Zustand, zu eng,  
 206 gefährdet durch direkt daneben parkende Autos, uneben, voller Wurzelaufbrüche,  
 207 im Winter nicht geräumt und dazu häufig zugeparkt und damit unbenutzbar.

208 In der laufenden Wahlperiode hat der Stadtrat nach langjährigem Bemühen der  
 209 Grünen-Stadtratsfraktion ein Radwegekonzept beschlossen und zuletzt auch die  
 210 Haushaltsmittel für den Radverkehr deutlich erhöht. Das Konzept beinhaltet das  
 211 Ziel, alle Stadtteile gut an die Innenstadt anzubinden.

212 Wir plädieren für eine Infrastruktur, die allen Verkehrsteilnehmer\*innen  
 213 Sicherheit und Komfort garantiert – für Kinder, Familien und Rentner\*innen  
 214 ebenso wie für tägliche Pendler\*innen, Gelegenheitsradler\*innen und  
 215 Sportler\*innen. Eine Infrastruktur, die so gut ist, dass sie ohne  
 216 Benutzungspflicht angenommen wird.

217 Kernelemente dieser Infrastruktur sind geschützte Radwege, die auf viel  
 218 befahrenen Straßen baulich vom motorisierten Verkehr getrennt sind. Um  
 219 komfortables und sicheres Fahren zu ermöglichen, erlauben sie es, nebeneinander  
 220 zu fahren und zu überholen, ohne in den fließenden Kfz-Verkehr ausweichen zu  
 221 müssen. Radwege müssen zudem Platz bieten für Liefer- und Lastenräder sowie  
 222 Fahrradanhänger.

223 Bei der Wartung und Instandhaltung muss die Radinfrastruktur die gleiche  
 224 Priorität genießen wie Kfz-Straßen: Radwege müssen zeitnah von Schnee und Laub  
 225 befreit werden, Schlaglöcher und Unebenheiten sind inakzeptabel. Baustellen  
 226 müssen mit einer sinnvollen Verkehrsführung einhergehen, die auch  
 227 Radfahrer\*innen berücksichtigt. Wo es nicht durch bauliche Maßnahmen verhindert  
 228 wird, müssen Polizei und Ordnungsamt sicherstellen, dass Radwege nicht als  
 229 Parkflächen missbraucht werden.

230 **Unser Ziel ist der fahrradfreundliche Umbau der Stadt innerhalb von zehn Jahren,**  
 231 **mit dem perspektivischen Ziel, dass 50% der Fahrten in der Kernstadt mit dem**  
 232 **Fahrrad absolviert werden.**

233 Mit diesen Maßnahmen wollen wir das Ziel erreichen:

- 234 • Würzburg für mehr Radverkehr sensibilisieren
- 235 • Organisatorische und personelle Voraussetzungen schaffen für gezielte  
 236 Öffentlichkeitsarbeit
- 237 • Fahrradgerechtes und sicheres Alltagsroutennetz mit Schulwegrouten für  
 238 alle Altersgruppen
- 239 • Tempo des Autoverkehrs verringern: Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit
- 240 • Schutz für Radfahrende an vielbefahrenen Hauptstraßen, Mischverkehr nur  
 241 bei Tempo 30 und darunter
- 242 • Eine ausreichende Breite, Doppelborde, Poller und farbige Markierungen  
 243 dienen dazu, auf den Radwegen Sicherheit zu vermitteln
- 244 • Fahrradstraßen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

- 245 • Radverkehrsfreundlicher Umbau aller Kreuzungen (z.B. Aufstellspuren an  
246 Ampeln)
- 247 • Keine „Bettelampeln“ an Kreuzungen
- 248 • Einbahnstraßen sind grundsätzlich für den Radverkehr in Gegenrichtung frei  
249 zu geben
- 250 • Gemeinsame Rad- und Gehwege zu Gunsten getrennter Radwege bzw.  
251 Radfahrstreifen und Gehwege umbauen
- 252 • Halten und Parken von Kraftfahrzeugen auf Radwegen konsequent unterbinden
- 253 • Gemeinsam mit dem Landkreis Würzburg Radschnellwege für den Pendelverkehr  
254 vom Landkreis in die Stadt bauen
- 255 • Förderprämie zum Kauf von Lastenrädern
- 256 • Förderung des Radverkehrs an Kindergärten und Schulen

257 Vor teuren Baumaßnahmen sind Tests mit Provisorien zu erwägen.  
258 Ein besonderes Problem für den Radverkehr in Würzburg stellen die Mainquerungen  
259 dar. Wir wollen, dass im Bereich der Löwenbrücke eine neue Fahrradbrücke  
260 errichtet wird.

### 261 **Abstellmöglichkeiten**

262 Ob das Fahrrad zum attraktiven Fortbewegungsmittel wird, steht und fällt auch  
263 mit den Abstellmöglichkeiten. Denn besonders bei hochwertigen und teuren  
264 Fahrrädern gilt: Wer sich nicht sicher sein kann, ob – und in welchem Zustand –  
265 er sein Rad am Ende wieder vorfindet, der lässt es vielleicht dann doch lieber  
266 bleiben. Verständlicherweise – man denke nur an das Chaos am Hauptbahnhof.

267 Ein vernünftiges Angebot sieht so aus:

- 268 • **Geschützt:** Fahrräder müssen vor Witterung, Diebstahl und Vandalismus  
269 geschützt werden. Was es daher braucht, sind überdachte und bewachte  
270 Fahrrad-Parkplätze, wo sich die Räder stabil abstellen lassen.
- 271 • **Flächendeckend:** Gerade an Bahnhöfen, ÖPNV-Haltestellen und in Tiefgaragen  
272 – also überall dort, wo viele Menschen vom Rad auf andere Verkehrsmittel  
273 umsteigen – ist der Bedarf besonders groß. Grundsätzlich müssen adäquate  
274 Angebote flächendeckend umgesetzt werden. Dafür braucht es Platz, der  
275 eingeplant werden muss, z. B. bei neuen Wohn- oder Gewerbebauprojekte,  
276 auch zulasten von Kfz-Parkplätzen. In Wohnstraßen sind Fahrradboxen/-  
277 häuschen zu fördern.
- 278 • **Gut zugänglich:** Damit auch jede und jeder das Angebot wahrnehmen kann,  
279 müssen die Abstellmöglichkeiten gut zugänglich sein. Das bedeutet:  
280 Vernünftig ausgeschildert und barrierefrei.
- 281 • **Mit Service-Angeboten:** Idealerweise werden Fahrrad-Parkplätze mit  
282 sinnvollen Services kombiniert, z. B. mit Ladestationen für E-Bikes, aber  
283 auch mit Wartungs- und Reparaturangeboten. Vorbild kann hier der  
284 Aschaffener Hauptbahnhof sein

- 285 • **Mit ausreichend Platz:** Auch für Lastenräder oder Kinderanhänger muss genug  
286 Platz vorhanden sein.

## 287 ELEKTROFÄHRRÄDER UND PEDELECS

288 Elektrofahrräder bringen mehr Menschen aufs Rad und ermöglichen ihnen längere  
289 Strecken und größere Steigungen zu bewältigen. Experten sehen das Pedelec in der  
290 Stadt als klare Alternative zum Auto an und erwarten, dass es hier den Verkehr  
291 der Zukunft revolutionieren wird. Um stadtplanerisch darauf zu reagieren, aber  
292 auch um der Pedelec- und Elektrozweiradnutzung einen zusätzlichen Schub zu  
293 verleihen, und einer in jeder Hinsicht klimafreundlichen Stadt zum Durchbruch zu  
294 verhelfen, sehen wir folgende Maßnahmen seitens der Stadt als erforderlich an:

- 295 • Erstellen eines Verkehrs-Konzepts, um für Pedelecs, Transporträder und  
296 schnellere Radfahrer ein verkehrssicheres, schnelles Pendeln aus den  
297 weiter entlegenen Stadtteilen zu ermöglichen.
- 298 • Durchführung einer Bestandsaufnahme hinsichtlich des städtischen Fuhrparks  
299 mit Analyse und Bericht, wo in der städtischen Verwaltung die Pedelec-  
300 Nutzung als Dienst- und Nutzfahrzeug sinnvoll und möglich ist.
- 301 • Öffentlichkeitsarbeit insbesondere zur Anregung von Würzburger  
302 Unternehmern, Bildungs- und sonstigen Einrichtungen, die Pedelec-Nutzung  
303 als Transport-, Geschäfts- und Mitarbeiterfahrzeug soweit wie möglich zu  
304 fördern (was inzwischen auch steuerrechtlich begünstigt wird).
- 305 • Erstellung einer Studie zur Einrichtung eines Pedelec – Verleih – Parks  
306 z.B. am Fuß der Festung für Besucher des Festungsberg zur Förderung des  
307 Fahrrad-Tourismus und Vermarktung Würzburgs als E-Bike-freundliche Stadt.
- 308 • Förderung eines Pedelec-Pilotprojekt mit Ausleihstationen am Bahnhof.
- 309 • Bike & Ride Stationen im näheren Umkreis Würzburgs mit gesicherten  
310 Abstellmöglichkeiten.
- 311 • E-Bike Ladestationen an strategisch günstigen Punkten im Stadtgebiet.

## 312 FUSSVERKEHR

313 Zufußgehen ist die natürlichste und einfachste Form der Mobilität. Auch wer  
314 andere Verkehrsmittel nutzt, geht fast immer einen Teil des Weges zu Fuß. Das  
315 Zufußgehen ist aus der Mode gekommen und wird als eigenständige Mobilitätsform  
316 oft unterschätzt. Dabei lassen sich mit dem Einkaufstrolley an der Hand sogar  
317 Lasten bis zu 20 kg noch gut transportieren. Für viele Kinder und Jugendliche  
318 ist es leider zur Normalität geworden, im Eltern-Taxi chauffiert zu werden. Mehr  
319 Zu-Fuß-Gehen wirkt auch dem Bewegungsmangel entgegen.

320 Wer in Würzburg zu Fuß unterwegs ist, muss mit viel zu engen oder zugeparkten  
321 Gehwegen rechnen. Darunter leiden vor allem Personen mit Kinderwagen, im  
322 Rollstuhl oder mit Rollator. Stark befahrene Straßen mit Tempo 50 können nicht  
323 direkt überquert werden und zwingen zum Umweg über die nächste Kreuzung. Wenn  
324 man dort erst nach langer Zeit oder durch Anforderungstaste Grün bekommt, ist  
325 das eine Zumutung. Zu lange Wartezeiten verleiten auch zum Überqueren von Ampeln  
326 bei Rot.

327 Eltern fällt es in diesem Umfeld schwer, ihre Kinder selbständig zur Schule oder  
328 zu anderen Zielen gehen zu lassen. Auch Senior\*innen fühlen sich überfordert.

329 Der Verlust an Eigenständigkeit und mehr Autoverkehr durch Chauffeurdienste ist  
330 die Folge.

331 Zu Fuß kann man bequem mehrere Erledigungen auf einer Wegekette absolvieren,  
332 weil die lästige Parkplatzsuche wegfällt. Das fördert die Nahversorgung und  
333 kommt insbesondere kleinen inhabergeführten Geschäften zu Gute, die es schwer  
334 gegenüber Märkten am Stadtrand oder Filialgeschäften im Zentrum haben.

335 Deshalb fordern wir:

- 336 • Fußwege müssen für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle barrierefrei  
337 sein (eben, nicht holprig, ohne Treppen und höhere Absätze).
- 338 • Die Richtbreite für Gehwege von mindestens 2,50 m muss eingehalten werden  
339 und darf nicht zu Gunsten parkender Fahrzeuge beschnitten werden. Wo das  
340 derzeit nicht der Fall ist, ist das systematisch innerhalb von 10 Jahren  
341 zu beheben.
- 342 • Rad und Gehwege sollen nicht zusammen, sondern baulich getrennt angelegt  
343 werden.
- 344 • Mehr Tempo-20 und Tempo-30-Zonen sowie Querungshilfen ermöglichen es,  
345 Straßen leichter zu überqueren und so Umwege zu vermeiden.
- 346 • Sichtbehinderungen durch parkende Fahrzeuge an Kreuzungen und Einmündungen  
347 durch parkende Fahrzeuge sind zu unterbinden.
- 348 • An Ampeln ist „feindliches Grün“ (gleichzeitiges Grün für Fußgänger\*innen  
349 und Rechtsabbieger) eine große Gefahr und nach Möglichkeit zu vermeiden.  
350 Optimal ist eine „Vorlaufphase“ für Fußgänger\*innen.
- 351 • Längere Grünphasen und kürzere Wartezeiten bis zur folgenden Grünphase  
352 sollen an Fußgängerampel geschaltet werden
- 353 • Keine „Bettelampeln“ - an Kreuzungen müssen Ampeln eine automatische  
354 Grünschaltung für Fußgänger\*innen vorsehen.
- 355 • Vorhandene Anforderungstasten an Ampeln „auf freier Strecke“ müssen  
356 akustische Signalisierung für Sehbehinderte aufweisen.
- 357 • Durch Schulwegweiser und weitere Maßnahmen soll das Zufußgehen von  
358 Kindheit an gefördert werden.

### 359 **CAR-SHARING**

360 Stationsbasiertes Car-Sharing hat viele Vorteile. Es spart Platz und bietet den  
361 Menschen flexible Mobilität. Für viele Menschen wird der Besitz eines Pkw  
362 entbehrlich, wenn bei Bedarf in ihrer unmittelbaren Nähe ein Carsharing-Auto zur  
363 Verfügung steht. Die Suche nach freien Fahrzeugen und Buchung erfolgt  
364 unkompliziert an PC oder Smartphone. Das bestehende Car-Sharing ist ein  
365 Erfolgsmodell, kann aber nur ein erster Schritt sein. Langfristig wollen wir die  
366 Car-Sharing-Standorte so verdichten, dass keiner mehr als 300m Fußweg von einer  
367 Station entfernt lebt.

368 Die Fahrzeuge sollen überwiegend mit Elektromotoren betrieben sein. Bei größeren  
369 Neubauten von Wohnhäusern soll darauf hingewirkt werden, dass durch ein

370 langfristig gesichertes Angebot an Car-Sharing Fahrzeugen die Zahl der  
371 Parkplätze für Privat-Pkw reduziert wird.

## 372 **ELEKTROMOBILITÄT**

373 Unsere Energieversorgung muss vollständig auf Erneuerbare Energien umgestellt  
374 werden. Schon heute leistet Elektromobilität einen wichtigen Beitrag zur  
375 Reduktion lokaler Abgasbelastungen und zur Lärminderung. Die Straßenbahn bildet  
376 gemeinsam mit der Eisenbahn das Rückgrat der Elektromobilität. Die Straßenbahn  
377 weiter auszubauen ist die effektivste kommunale Maßnahme, den Anteil der  
378 Elektromobilität zu erhöhen. Die Busflotte ist entsprechend den technischen und  
379 finanziellen Möglichkeiten ebenfalls so schnell wie möglich auf erneuerbare  
380 Energieträger umzustellen. Alle Elektrofahrzeuge, die von der Stadt angeschafft  
381 werden, müssen nach neuestem Stand mit AVAS (künstliches Motorengeräusch)  
382 ausgerüstet werden. Bei privaten PKW sind unter anderem fehlende  
383 Lademöglichkeiten ein Hindernis für eine schnelle Ersetzungen von  
384 Verbrennungsmotoren. Lademöglichkeit am Straßenrand sollen vorrangig elektrisch  
385 betriebene Carsharing-Fahrzeuge versorgen. Im Pendler-Verkehr aus dem Umland  
386 kann das Elektro-Auto in den nächsten 10 Jahre einen signifikanten Anteil  
387 bekommen, weil auf dem Land häufiger die Möglichkeit zum Laden am eigenen  
388 Stromanschluss gegeben ist. Der Lade-Engpass gilt nicht für E-Bikes aller Art,  
389 deren Batterien sich abnehmen und an jeder Steckdose laden lassen. Bestens  
390 geeignet ist der Elektroantrieb auch für Fahrzeugflotten, die im Stadtgebiet  
391 eingesetzt werden und im Betriebshof geladen werden können. Dennoch gilt: Eine  
392 echte Verkehrswende setzt in erster Linie auf die Reduzierung der Pkw-Nutzung  
393 und nicht auf alternative Antriebsformen.

394 Das wollen wir Grünen erreichen:

- 395 • Straßenbahnnetz ausbauen und Busflotte umrüsten
- 396 • Das auf Antrag der Grünen geschaffene Programm zur Förderung der  
397 Anschaffung von Lastenfahrrädern und E-Bikes dauerhaft sichern
- 398 • Bei Neuanschaffung kommunaler Fahrzeuge Elektroantrieb den Vorzug geben
- 399 • Anreize zur Anschaffung von Elektro-Taxi schaffen, indem (induktive)  
400 Lademöglichkeiten an den Taxiständen geschaffen werden
- 401 • Anreize zur Anschaffung von Elektro Car-Sharing Fahrzeugen geben
- 402 • Autonome Elektro-Shuttle als ÖPNV- und P&R-Zubringer erproben
- 403 • Quartiersparkhäuser und P&R-Plätze mit Ladmöglichkeit schaffen

## 404 **P&R UND PARKPLATZMANAGEMENT**

405 Park&Ride ist dann eine gute Idee, wenn es Menschen dazu veranlasst, möglichst  
406 weit entfernt von der Stadtmitte auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen.  
407 Wenn ein Park&Ride-Platz hingegen Menschen mit dem Auto bis dicht in die Stadt  
408 zieht, die bisher den gesamten Weg mit dem ÖPNV zurückgelegt haben, verfehlt er  
409 seinen Zweck. Bei der Anlage von P&R-Plätzen ist in jedem Einzelfall abzuwägen,  
410 welche Wirkung davon zu erwarten ist. Einen achtstöckigen P&R-Platz am  
411 Berufsschulzentrum in der Sanderau lehnen wir ab, da er zu nah an der Stadt  
412 liegt und obendrein einen schweren Eingriff in die Grünanlage bewirken würde.

413 Im Rahmen unseres Schienenkonzeptes mit S-Bahn und Stadt-Umland-Bahn wollen wir  
414 mit den Landkreismunicipalitäten optimale Park&Ride-Standorte umsetzen, ggf. unter  
415 Hinzuziehung eines Fachbüros. Dabei werden anfallende Flächenversiegelungen  
416 durch grüne Ausgleichflächen kompensiert.

417 Inwieweit der ÖPNV und P&R-Plätze angenommen werden, hängt maßgeblich von zwei  
418 Faktoren ab: Wie schnell, zuverlässig und günstig kommt man von Haltestelle oder  
419 P&R-Platz zum gewünschten Ziel und wie einfach und günstig findet man im  
420 Vergleich dazu mit dem eigenen Pkw einen Parkplatz am Ziel? Die Erfahrung  
421 anderer Städte lehrt: Wenn der Autoverkehr zurückgedrängt werden soll, müssen  
422 wir beide Faktoren beeinflussen: Der ÖPNV muss verbessert werden, aber es muss  
423 auch die Zahl der Parkplätze in der Innenstadt verringert und verteuert werden,  
424 vor allem für Dauerparker. Das gilt vor allem für Oberflächenparkplätze. Sie  
425 nehmen nicht nur Aufenthaltsraum – wenn sie nicht an ein Parkleitsystem  
426 angeschlossen sind, erzeugen sie zudem erheblichen Parksuchverkehr. Das  
427 Oberflächenparken in der Bischofsmütze wollen wir deshalb schrittweise abbauen  
428 (mit Ausnahmen für Taxi und eventuell Anwohner\*innen) und im Vergleich zu den  
429 Tiefgaragen verteuern. Behindertenparkplätze sind hingegen auszuweiten. Für  
430 Handwerker, Pflegedienste und ähnliches müssen praktikable Lösungen gefunden  
431 werden. Um P&R-Plätze attraktiv zu gestalten, müssen sie Ladestationen für E-  
432 Fahrzeuge vorhalten und nach Möglichkeit weitere Dienstleistungen anbieten (z.B.  
433 Paketstation).

434 Die Stellplatzsatzung für der Stadt ist zu überarbeiten. Die Forderung zur  
435 Herstellung von PKW Stellplätzen ist auf das gesetzlich geforderte Mindestmaß zu  
436 beschränken. Dadurch wird ein Überangebot an Parkplätzen vermieden und Bauen  
437 verbilligt. Bei neuen Bauvorhaben sind ausreichend Ladesäulen für E-Fahrzeuge zu  
438 berücksichtigen.

#### 439 **SICHERHEIT FÜR ALLE VERKEHRSTEILNEHMER\*INNEN**

440 Sicherheit geht vor Flüssigkeit des Verkehrs. Diese Maxime muss für alle  
441 Planungen gelten. Insbesondere Kinder, ältere Menschen und Menschen mit  
442 Mobilitätseinschränkungen müssen sich in unserer Stadt sicher bewegen können.  
443 Sicherheit darf aber nicht so verstanden werden, dass die gefährdeten Personen  
444 in ihrer Bewegungsfreiheit durch Gitter, Unterführungen, erhebliche Umwege,  
445 überlange Wartezeiten u.ä. eingeschränkt werden.

446 Wir wollen insbesondere für Schülerinnen und Schüler durchgehend sichere  
447 Schulwege gewährleisten. Bring- und Holverkehr vor Schulen muss eingeschränkt  
448 werden, um die zu Fuß gehenden Kinder zu schützen.

449 Wir sorgen dafür, dass Bürgersteige – insbesondere an Kreuzungen – frei von  
450 parkenden Fahrzeugen sind und bleiben. Dies ist besonders für Schulkinder eine  
451 Frage der Sicherheit. Zugeparkte Kreuzungen machen die Querung für  
452 Rollstuhlfahrer unmöglich und für Schulkinder lebensgefährlich. Laut StVO ist  
453 dies zudem unzulässig.

454 Auf Durchgangsstraßen wollen wir die Entschleunigung von 50 km/h auf bis zu  
455 30/km vorantreiben. In Wohngebieten abseits von Erschließungsstraßen mit  
456 Omnibusbetrieb wollen wir die Bereiche für 20km/h-Zonen und Spielstraßen  
457 flächendeckend ausweiten. Geschwindigkeitsbeschränkungen sollen durch  
458 entsprechende bauliche Veränderungen sichtbar gemacht werden.



459 Die Stadt Würzburg soll Verkehrswege und insbesondere Kreuzungen nach dem  
 460 Prinzip "Vision Zero" planen: Kein Mensch soll mehr im Verkehr sein Leben lassen  
 461 oder schwer verletzt werden.

## 462 VERKEHRSPLANUNG IN DER STADT

463 Wenn der öffentliche Raum gerechter verteilt werden soll, müssen die bisher  
 464 benachteiligten Verkehrsformen (Fahrrad, aber auch Fußgänger\*innen und Bus) mehr  
 465 Platz erhalten und der bisher bevorzugte Autoverkehr Flächen abgeben –  
 466 Oberflächenparkplätze, aber auch Fahrspuren. Die Aufgabe der Mobilitätswende ist  
 467 komplex. Wie umweltfreundliche Verkehrsmittel gestärkt und besser vernetzt  
 468 werden, wo eine Reduzierung von Fahrspuren möglich und sinnvoll ist, und wie  
 469 Verkehre anders als heute geleitet werden können, wird am besten in einem  
 470 Verkehrsentwicklungsplan ermittelt. Ein besonderes Augenmerk muss dabei auf die  
 471 zukünftige Gestaltung von Greinbergknoten und Europastern gerichtet werden.  
 472 Einer aufwändigen Neugestaltung werden wir nur zustimmen, wenn sie mit  
 473 erheblichen Verbesserungen für den Fahrrad- und Fußverkehr und den ÖPNV  
 474 einhergeht. Moderne digitale Verkehrssteuerung könnte in Zukunft auch möglich  
 475 machen, bisher vierspurige Straßen in dreispurige Straßen zu verwandeln, wobei  
 476 eine Fahrspur abhängig von der Verkehrslage in die jeweilige Hauptrichtung  
 477 genutzt werden kann.

478 Der Ballungsraum Würzburg ist von einem hohen Aufkommen an  
 479 Autobahnabkürzungsverkehr zwischen den Anschlussstellen Helmstadt, Kist,  
 480 Heidingsfeld (A3) und Estenfeld (A7) betroffen. Intelligente Navigations-Apps  
 481 leiten den motorisierten Individualverkehr je nach Uhrzeit auf verschiedene  
 482 Abkürzungsrouten weg von der Autobahn in die Stadt. Das trägt erheblich zu den  
 483 täglichen Staus und unseren schlechten Luftwerten bei. Dieser Zustand ist  
 484 inakzeptabel, denn für ein solches Verkehrsaufkommen sind die innerstädtischen  
 485 Straßen, an denen Menschen wohnen, nicht vorgesehen. Stattdessen fordern wir,  
 486 dass der Greinbergknoten zu einer leistungsfähigen Verteilerstation  
 487 umfunktioniert wird, die folgende Kriterien erfüllt:

- 488 • Planungsstopp einer Auffahrt zwischen Nürnberger Straße und B19 nach  
 489 Schweinfurt, da diese den Durchgangsverkehr über die Nordtangente und den  
 490 Zeller Bock weiter erhöhen wird.
- 491 • Aus- und Umbauplanungen im Straßenverkehr werden wir nur unterstützen,  
 492 wenn diese spürbar den Durchgangsverkehr zwischen A3 und A7, sowie durch  
 493 Grombühl, Haugerring, Nürnberger Straße und Rottendorfer Straße verringern  
 494 und Teil eines gesamtstädtischen Konzepts sind, das den ganzen  
 495 Ballungsraum im Blick behält.
- 496 • Prüfung eines Umschlagplatzes für Lieferverkehr, damit Güter auf der  
 497 letzten Meile mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes verteilt werden  
 498 können.
- 499 • Bau der Nordstraba und Planung der Stadt-Umland-Bahn mit zugehörigen  
 500 Umsteigehaltstellen.
- 501 • Schnelle, sichere und bequeme Fuß und Radwege zwischen der Stadtmitte,  
 502 Universitätsklinikum und den Stadtteilen im Nordosten.

503 Unzulässiger überregionaler LKW-Abkürzungsverkehr über den Stadtring soll  
504 zukünftig nicht mehr durch eingesparte Mautgebühren provoziert werden. Wir  
505 setzen uns dafür ein, dass Toll Collect in solchen Fällen die höheren Gebühren  
506 der längeren Autobahn-Route abrechnet. Soweit der Gesetzgeber es der Stadt  
507 ermöglicht, muss der Durchgangsverkehr vor allem von LKWs beschränkt werden, sei  
508 es durch Verbote oder Mautregelungen.

509  
510 Die Kernstadt wollen wir von Durchgangsverkehr befreien und das Mainufer In  
511 Abstimmung mit den zuständigen Stellen ist die Höchstgeschwindigkeit entlang der  
512 B19 auf 70 km/h zu reduzieren, um von Navigationssystemen geleiteten Pkw-  
513 Durchgangsverkehr auf die Autobahn zu verlagern.

514 Die Verkehrsplanung muss insgesamt ein höheres Gewicht in der Stadtverwaltung  
515 erhalten. Dafür muss eine geeignete Organisationsform geschaffen werden. Wir  
516 wollen die Struktur der Referate in der Stadtverwaltung ohnehin zu überdenken,  
517 um ein eigenständiges Umweltreferat zu schaffen. In dem Zuge ist zu entscheiden,  
518 ob Grundsatzfragen der Verkehrsplanung dem Umweltreferat zuzuordnen sind, ob gar  
519 ein eigenständiges Mobilitätsreferat geschaffen wird oder jedenfalls die  
520 Mobilitätsthemen in einem eigenen Fachbereich des Planungsreferates  
521 zusammengeführt werden. Diese Abteilung braucht auch alle notwendigen  
522 Planungsmittel: Die letzten umfassenden Verkehrsdaten, über die die Stadt  
523 Würzburg verfügt, stammen noch aus den Jahren 2006 und 2007 – damit sind  
524 zuverlässige Planung und Erfolgskontrolle nicht mehr möglich. Schließlich muss  
525 sich diese Stelle auch um eine gemeinsame Verkehrsplanung mit dem Umland  
526 bemühen. Mit einem stimmigen Gesamtkonzept werden wir die Verkehrswende  
527 verwirklichen.

## 528 **VERNETZUNG VON VERKEHRSSYSTEMEN**

529 Viele Menschen sind heute flexibel bei der Wahl ihres Verkehrsmittels. Sie  
530 wollen vor allem schnell und bequem von A nach B. Um die Vorteile der  
531 verschiedenen Verkehrsmittel optimal nutzen zu können, braucht es geeignete  
532 Umsteigepunkte etwa vom Fahrrad zum ÖPNV oder auch zum Carsharing-Auto. Die  
533 Nutzer\*innen müssen die jeweils beste Möglichkeit aber auch kennen: Die Lösung  
534 wäre eine App, die die verschiedenen Mobilitätsarten miteinander verknüpft.

## 535 **CITYLOGISTIK UND LIEFERDIENSTE**

536 Eine Vielzahl unkoordinierter Fahrten zur Belieferung von Geschäften und  
537 Endkunden erzeugt heute unnötige Belastungen. Wie im Green City Plan vorgesehen,  
538 wollen wir City-Logistik neu denken. Verschiedene Logistikunternehmen sollen  
539 zusammenarbeiten, damit die Verteilung auf der „letzten Meile“ zusammengefasst  
540 und zunehmend mit umweltverträglicheren Verkehrsmitteln erfolgt, z.B. Elektro-  
541 Transporter und Lastenräder. Dazu braucht es stadtnah einen oder mehrere  
542 geeignete Güterumschlagsplätze.

## **P5NEU** Kapitel 4: Natur und Umwelt

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

#### 1 **UNSERE LEBENSGRUNDLAGEN ERHALTEN**

2 Damit nachfolgende Generationen auch noch gesund leben können, sind wir  
3 gefordert, mit unseren natürlichen Ressourcen sorgsamer und sparsamer umzugehen.

4 Der anhaltende Verlust an Biodiversität in Deutschland ist eine der größten  
5 Herausforderungen, der wir uns stellen müssen. Die Hauptursachen für den  
6 Artenverlust liegen in der Lebensraumzerstörung durch Flächenversiegelung und  
7 der Zerstückelung der Lebensräume durch Straßenbau, sowie der  
8 Intensivlandwirtschaft mit weiträumigen Monokulturen und dem Einsatz von  
9 Pestiziden. Weltweit hängen drei Viertel aller Nahrungspflanzen zumindest  
10 teilweise von der Bestäubung durch Insekten ab.

11 Im Februar 2019 haben sich 18 % der bayerischen Bevölkerung für den Schutz der  
12 Artenvielfalt ausgesprochen und das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“  
13 unterstützt. Kein Volksbegehren zuvor hatte eine vergleichsweise hohe Resonanz.  
14 Daraus müssen wir als GRÜNE Rückschlüsse für Würzburg als Kommune ziehen.

#### 15 **So müssen wir in Würzburg dieser fortschreitenden Naturzerstörung** 16 **entgegenwirken:**

- 17 • Wir fordern eine Begrünungsoffensive für Würzburg. Trotz gegenteiliger  
18 Beteuerungen werden derzeit in Würzburg zu viel Grün und Natur  
19 entfernt. Wie unter anderem die Baumfällung in der am  
20 Nürnberger Ring zeigt zeigt.
- 21 • ... derzeit in Würzburg zu viel Grün und Natur entfernt. Baumfällung  
22 Nürnberger Straße.
- 23 • Bestehendes Grün und alte Bäume sind wertvoller als alle Neuanlagen. Hier  
24 müssen v.a. beim Straßenbau andere Prioritäten gesetzt werden.
- 25 • Vernetzte Grünzüge sind zu erhalten, Lücken müssen geschlossen werden.  
26 Weitere neue Anlagen wie das LGS-Gelände müssen geschaffen werden.
- 27 • Bauvorschriften sind für den Erhalt der Artenvielfalt zu nutzen und bei  
28 jedem Bauantrag auf die ökologische Nachhaltigkeit hin zu prüfen.
- 29 • Urwald vor der Stadt ist die „grüne“ Zukunftsvision für unseren Stadtwald.  
30 Seine Funktion als letzte Naturbastion in einer zersiedelten, vielfach  
31 schon zerstörten Umwelt erfordert eine Umkehr von der „ordnungsgemäßen“  
32 Forstwirtschaft. Wir wollen einen Naturwald mit hohem Naturschutzwert und  
33 hohem Erlebniswert. Der vorhabende Kern, das bestehende Naturwaldreservat  
34 (ca. 25 Hektar), soll wachsen. Der Würzburger Stadtwald (ca 1000 Hektar)  
35 wird in seinem Randbereich nach „Naturlandkriterien“ bewirtschaftet.

36 Unter anderem müssen baulich nicht genutzte Freiflächen in Privatgrundstücken  
37 gärtnerisch insektenfreundlich angelegt werden.

- 38 • In Bebauungsplänen muss viel mehr als bisher die Erhaltung bestehenden  
39 Grüns festgeschrieben werden ohne nachträgliche Befreiungen zu erteilen.
- 40 • Bei Bauvorhaben ist von Beginn an so zu planen, dass die Erhaltung des  
41 bestehenden Grüns und die Fassadenbegrünung ermöglicht werden.
- 42 • Kommunale Flächen sind zum Schutz der Artenvielfalt von Glyphosat  
43 freizuhalten.
- 44 • Nutzung von Leerstand und Verdichtung sind vor neuer Versiegelung  
45 anzustreben. vw=>Siedlungsentwicklung
- 46 • Anvisierte Bauentwicklungen in Freiflächen lehnen wir ab, z.B. die  
47 diskutierten Standorte eines Stadionneubaus auf der „grünen Wiese“ abseits  
48 jeglicher Schienenanbindung => Siedlungsentwicklung
- 49 • Der Feldhamster hat im Norden von Würzburg eines seiner letzten Refugien  
50 in Bayern. Jegliche Baumaßnahme in diesem Bereich ist mit einer weiteren  
51 Gefährdung dieser Population verbunden und ist somit zu unterlassen.

52 **Umwelt- und Klimaschutz hat so an Bedeutung zugenommen, dass er im Rahmen einer**  
53 **Neuordnung der Zuständigkeiten ein eigenes Referat bekommen muss.**

## 54 **WASSER IST LEBEN**

### 55 **Die Situation der Oberflächengewässer**

56 Die Bäche der Stadt Würzburg sind leider in einem schlechten ökologischen  
57 Zustand. Hauptgründe sind die offene und unterirdische Kanalisierung sowie die  
58 Flächenversiegelung. Von den Würzburger Bächen führen nur die Kürnach und  
59 Pleichach ganzjährig Wasser, der Heigelsbach ist in den 1980er Jahren  
60 ausgetrocknet. Auf Druck der Grünen hat die Stadt Würzburg im Jahr 2017, gemäß  
61 der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ein Gewässerentwicklungskonzept  
62 beschlossen. Wir setzen uns für eine baldige Umsetzung der vorgeschlagenen  
63 Maßnahmen ein.

64 Bis heute wird bei uns die Ressource Wasser als ewigfließender Quell betrachtet.  
65 Um Bebauung zu ermöglichen, werden deshalb leichtfertig Wasserspeicherflächen  
66 entwässert. Naturflächen sind als unverzichtbare Wasserspeicher zu erhalten.  
67 Nach der Entwässerung und Flächenversiegelung muss das Wasser dann kanalisiert  
68 abgeleitet werden, Naturflächen verschwinden zwangsläufig und das Regenwasser  
69 kann nicht mehr gespeichert werden. Stattdessen fließt es nicht selten  
70 sintflutartig ab und verursacht Hochwasserereignisse. In Trockenperioden führen  
71 die Bäche dann wenig oder gar kein Wasser mehr, da die natürlichen Speicher  
72 nicht mehr vorhanden sind.

73 Wir GRÜNE fordern:

- 74 • hinsichtlich der Genehmigung von Bauvorhaben, die mit der Versiegelung und  
75 Entwässerung von Flächen einhergehen, dem Aspekt der Wasserspeicherung  
76 durch Naturflächen immer die größte Bedeutung einzuräumen (Beispiel: keine  
77 überdimensionierten Parkplätze vor Gewerben)

- 78 • Würzburg soll „Schwammstadt“ werden. Dies bedeutet: der Boden nimmt  
79 Wassermassen wie ein Schwamm auf und gibt diese verzögert wieder ab.  
80 Maßnahmen sind z.B. die Gründachstrategie, wobei begrünte Dächer helfen,  
81 dass Regenwasser langsamer abfließen zu lassen. Auch in abflusslosen  
82 Siedlungsgebieten kann Regenwasser dezentral von Grundstücken, Plätzen und  
83 Straßen in Rasenmulden gesammelt werden und versickern. Auch Zisternen,  
84 die jetzt nach Anträgen der Grünen vielfach eingebaut worden sind, sind  
85 Bestandteil einer Schwammstadt.

86 Der Bevölkerungszuwachs und die damit zusammenhängende Flächenversiegelung hat  
87 dazu geführt, dass die Regenrückhaltevorrichtungen unterdimensioniert und  
88 inzwischen technisch veraltet sind. Schon bei leicht stärkeren Regenfällen  
89 fungieren Kürnach und Pleichach als Ausweichkanalisationssysteme, sodass die  
90 Fäkalien bei Starkregen über die Regenrückhaltebecken verdünnt in den Bach  
91 geleitet werden, was auch zu den tragischen Fischsterben der letzten Jahre  
92 beigetragen hat. Dem muss mithilfe von Renaturierungsmaßnahmen und einem  
93 Trennkanalsystem entgegen gewirkt werden.

- 94 • Wir Grüne fordern die Finanzierung einer adäquaten Dimensionierung der  
95 Rückhalteanlagen und die Zusammenarbeit mit den betroffenen  
96 Landkreismunicipalitäten, um die Einleitung von Kanalwasser grundsätzlich zu  
97 unterbinden.

98 Eine weitere Maßnahme zur Entlastung des Abwassersystems und somit der Bäche ist  
99 die sukzessive Einführung eines modernen Abwasser-Trennsystems. Der Regen wird  
100 dann nicht mehr, wie bisher, in den Abwasserkanal (Mischsystem) gespült, sondern  
101 in einem getrennten Rohr zur Kläranlage geleitet (u.a. in der Gemeinde Kürnach  
102 schon eingesetzt)

- 103 • Wir Grüne fordern den Einbau eines Trennsystems wo immer möglich, in jedem  
104 Fall bei Neuerschließungen von Baugebieten.

105 Ein Bach sollte einen Naturraum darstellen. Dies ist in Würzburg aufgrund der im  
106 letzten Jahrhundert durchgeführten umfassenden offenen - und geschlossenen  
107 Kanalisierung nicht mehr gegeben. Die Kürnach fließt unter dem Greinbergknoten  
108 in die Pleichach, diese dann weiter überwiegend unterirdisch bis zu ihrer  
109 Mündung in den Main unterhalb des Kraftwerks.

110 Wir Grüne fordern:

- 111 • eine Renaturierung der Bäche und damit eine Rückgewinnung des Naturraums  
112 an allen Teilstrecken der Bäche, an denen dies möglich und realisierbar  
113 ist.
- 114 • eine zügige Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK),  
115 indem die Renaturierung der Pleichach im Bereich der Lindleinsmühle  
116 bereits vorgesehen ist
- 117 • die baldige Umsetzung des 2014 beschlossenen Pleichachkonzepts, welches  
118 die Renaturierung der Pleichach im Bereich Europastern und  
119 Quellenbachparkhaus umfasst.

## 120 **Trinkwasser**

121 Unser Wasser ist grundsätzlich ohne Behandlung trinkbar und schmeckt gut. Die  
 122 außergewöhnliche Situation, dass Würzburg fast eine Vollversorgung mit  
 123 Trinkwasser von eigenem Territorium hat, verpflichtet zu einem besonders  
 124 sorgsamem Umgang mit der Trinkwasserversorgung der Bürger\*innen.

- 125 • Wir Grünen lehnen die Liberalisierung des Wassermarktes ab. Auch Teile der  
 126 Wasserversorgung, dürfen nicht privatwirtschaftlich organisiert werden,  
 127 sondern müssen unter demokratischer Kontrolle bleiben.
- 128 • Wir fordern eine bessere Transparenz von Messwerten zur  
 129 Trinkwasserqualität.
- 130 • Mögliche Verunreinigungen des Trinkwassers müssen zeitnah und transparent  
 131 kommuniziert werden.
- 132 • Sogenannte technische Verbesserungen des Trinkwassers (Entkalkung), die  
 133 keinen gesundheitlichen Vorteil bringen, lehnen wir ab. Jede zusätzliche  
 134 Behandlung verursacht – außer Kosten - erhöhten Wasserverbrauch und  
 135 schwierig zu entsorgende, für Boden und Gewässer schädliche Abfälle und  
 136 Abwässer (Konzentrate).
- 137 • Wasserschutzgebiete müssen erhalten und vor schädlichen Nutzungen und  
 138 Überplanungen geschützt werden.

139 Wir wollen unsere Quellen (Bahnhofsquellen und Zeller Quellen) schützen. Ihre  
 140 Bedeutung wird in Zukunft noch wachsen, weil sie ihre größte Schüttung im Sommer  
 141 haben. Problematische Nutzungen sind die Straßen Hettstadter Steige und Zeller  
 142 Bock. Nach dem Ausbau müssen die Folgen langfristig beobachtet werden. Die  
 143 Flächen um den Rotkreuzhof (auf der Höhe zwischen Unterdürrbach, Grombühl und  
 144 Versbach) liegen im Einzugsbereich der Bahnhofsquellen. Sie müssen als Gebiet  
 145 für die Wassergewinnung gesichert werden.

- 146 • Eine Ausdehnung von Baugebieten über das Vorbehaltsgebiet für die  
 147 Klinikerweiterung hinaus oder gar einen Straßenbau in Richtung Rimpar  
 148 lehnen wir entschieden ab!
- 149 • Alle, auch derzeit nicht genutzte Brunnen und Quellen sind mit ihren  
 150 Wasserschutzgebieten als Reserven zu erhalten und vor konkurrierenden  
 151 Nutzungen zu schützen.

## 152 **BODEN**

153 Unsere Böden sind unsere Nahrungsgrundlage, Grundlage von Artenvielfalt sowie  
 154 Wasserspeicher. Sie sind gefährdet durch immensen Flächenverbrauch, durch  
 155 Schadstoffeintrag aus der Luft und durch Überdüngung als Folge der  
 156 Massentierhaltung. Der Einsatz der Agrochemie als Begleiterscheinung der  
 157 Monokulturen zerstört die Pflanzenvielfalt. Die Versiegelung zerstört die  
 158 lebendigen Stoffkreisläufe.

159 Deshalb fordern wir:

- 160 • Wertvolle Ackerböden in landwirtschaftlich genutzten Flächen im  
 161 Stadtgebiet wie in Versbach, Lengfeld, Dürrbach, Rottenbauer sind zu  
 162 erhalten.

- 163 • Eine Ökologische Bodenbewertung muss vor Baumaßnahmen stattfinden und bei  
164 den Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden.
- 165 • Wir wollen flächenschonende Baumaßnahmen (Geschossbau) fördern und keine  
166 großflächigen Parkplätze in Gewerbegebieten. Bei Siedlungsentwicklungen  
167 wollen wir diese Maßnahmen verstärkt fördern.
- 168 • Städtische und städtisch verpachtete Flächen müssen Begrünungsaufgaben  
169 bekommen.
- 170 • Rasengleise sind wo immer möglich für die StraBa einzurichten.
- 171 • Wir wollen Boden zurück gewinnen durch Entsiegelung und Bepflanzung. wie  
172 z. B. am Kardinal-Faulhaber Platz
- 173 • Der städt. Gartenbetrieb sollte möglichst chemiefrei arbeiten und auf  
174 Glyphosat gänzlich verzichten.
- 175 • Straßenränder sollten vielfältig blühen.
- 176 • Der Wegebau für Fußgänger sollte wo möglich naturschonend und  
177 wassergebunden erfolgen.
- 178 • Der Streusalzeinsatz auf Straßen sollte auf Blitzeissituationen beschränkt  
179 werden.
- 180 • Städtischer Wald ist naturnah zu pflegen und zu bewirtschaften.
- 181 • Eine Bekämpfung von Schädlingspopulationen mit Hormonprodukten in  
182 städtischen Wäldern ist zu vermeiden.

## 183 LUFT

184 Bedingt durch das hohe Verkehrsaufkommen und die Kessellage der Stadt gibt es in  
185 Würzburg eine bedenkliche Konzentration von gesundheitsgefährdenden Stickoxiden  
186 und Feinstaub. Zwar wurde in den letzten Jahren der Immissionsgrenzwert am  
187 einzigen offiziellen Messstandort im Mittel knapp unterschritten, so dass auf  
188 die Einrichtung einer Umweltzone verzichtet wurde, jedoch am Stadtring Nord wird  
189 er weiterhin überschritten. Die Stadt muss daher durch geeignete  
190 verkehrslenkende Maßnahmen Sorge tragen, dass die Gesundheit der  
191 Stadtbewohner\*innen nicht weiter belastet wird.

- 192 • Die Fortschreibung des Luftreinhalteplans, der alle erforderlichen  
193 Maßnahmen beinhaltet, um eine Einhaltung der Grenzwerte sicherzustellen,  
194 wurde am 06.08.2018 zum zweiten Mal erneuert. Zielführende Vorschläge sind  
195 umzusetzen.
- 196 • Wir fordern weitere Messstationen an neuralgischen Punkten, die belastbare  
197 Werte liefern können.
- 198 • Die Luft- und Lärmsituation am Stadtring muss durch eine verlässliche  
199 Überwachung des Schwerlastverkehrs sowie durch ausreichende  
200 Geschwindigkeitskontrollen verbessert werden.
- 201 • Pestizide sollten nirgendwo im Stadtgebiet ausgebracht werden, da sie nach  
202 neuesten Erkenntnissen des Umweltinstituts München langfristig die Luft  
203 belasten.

## 204 LÄRM IN DER STADT REDUZIEREN

205 Da unsere Generation mit dem motorisierten Verkehr aufgewachsen ist, werden die  
 206 gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Verkehrslärm oft unterschätzt bzw. der  
 207 Lärm als „gegeben“ hingenommen. Dabei hat Verkehrslärm gemäß WHO bereits  
 208 schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit z.B. durch Minderung der  
 209 Schlafqualität, Stress und Nervosität als Risikofaktoren für Herzinfarkt, und  
 210 Schwerhörigkeit. Besonders ärmere Menschen leben in lärmbelasteten Wohnungen.

211 Öffentliche Naherholungsgebiete wie der Würzburger Ringpark oder der Botanische  
 212 Garten verlieren durch Verkehrslärmbelastung an Erholungswert. Größere Bereiche  
 213 von Grombühl sind vom Verkehrslärm des Stadtrings betroffen. Die Stadt Würzburg  
 214 hat im Sommer 2017 einen Lärmaktionsplan (LAP) beschlossen, mit dem die EU-  
 215 Richtlinie über die Bekämpfung von Umgebungslärm umgesetzt wird. Dieser enthält  
 216 einen Maßnahmenkatalog, mit dessen Umsetzung schon begonnen wurde.

217 Wir Grünen unterstützen diese Maßnahmen zum Lärmschutz und halten zudem  
 218 folgendes für sinnvoll:

- 219 • Die Reduzierung der Anzahl lärmemittierender Fahrzeuge (siehe auch Kapitel  
 220 Verkehr)
- 221 • Eine Tempobegrenzung auf 30 km/h im gesamten Stadtgebiet
- 222 • Eine wesentlich konsequentere und engmaschigere Geschwindigkeitskontrolle  
 223 des Tempolimits 50 km/h auf dem Stadtring
- 224 • Eine Temporeduzierung auf den Zubringern (B 19) bis zur A3 und A7 von 100  
 225 auf 70 km/h
- 226 • Die städtische Finanzierung von Lärmschutzfenstern bei Dauerbelastungen  
 227 größer 60 dB
- 228 • Die Lückenschließung des Lärmschutzwalls beidseitig entlang des gesamten  
 229 Stadtrings wo immer sinnvoll und möglich, mit Priorität entlang allen  
 230 Wohngebieten in Grombühl, dem Frauenland, sowie am Botanischen Garten und  
 231 dem Hauptfriedhof.

## 232 TIERE IN DER STADT

233 Tiere haben ein Recht auf ausreichenden Schutz und artgerechtes Leben. Wir  
 234 Grünen wollen Lebens- und Rückzugsräume für Wildtiere erhalten. Würzburgs letzte  
 235 Äcker sind nicht nur für den besonders geschützten Feldhamster, auch für die  
 236 Feldlerche, Rebhuhn, Wiesenweihe und Feldhase wichtig.

- 237 • Wir wollen durchgehende Grünzüge von der Stadt in die freie Landschaft,  
 238 renaturierte Bachtäler, Grünanlagen und Gebäudebegrünung realisieren.  
 239 Dies dient dem Stadtklima, der menschlichen Erholung und dem Artenschutz.
- 240 • Deshalb soll auch inmitten von menschengenutztem Grün „Wildnis“ wachsen  
 241 dürfen. Im Stadtwald ist das mit dem Naturwaldreservat vorbildlich  
 242 gelungen. Aber auch im städtischen Grün muss Platz sein für „wilde“ Ecken:  
 243 Nur in dichtem Gebüsch brüten Nachtigallen, der Schmetterlingsnachwuchs  
 244 braucht Brennesselecken, die Bienen blühende Wildblumen, die Vögel wilde  
 245 Fruchtgehölze.



- 246 • Alte und absterbende Bäume sollen stehen bleiben, Totholz soll wo immer  
247 möglich liegen bleiben.
- 248 • Es braucht dauerhafte Schutzmaßnahmen für wandernde Kröten z.B.  
249 Krötenleitzaune oder -tunnel.
- 250 • Die Saatkrähen-Kolonien im Stadtgebiet müssen geduldet werden.
- 251 • Lichtverschmutzung beeinträchtigt erheblich das Gleichgewicht im  
252 natürlichen Biorythmus aller Lebensformen. Daher wollen wir dimmbare  
253 Straßenbeleuchtung mit schonendem Lichtspektrum schrittweise einsetzen.

## 254 **Haus – und Heimtiere**

255 Wir Grüne treten dafür ein, dass

- 256 • das Tierheim weiterhin eine angemessene finanzielle Ausstattung erhält.
- 257 • die Stadt Vereine finanziell unterstützt, die nachweislich durch  
258 Kastrationsprogramme die Katzenpopulation regulieren (z.B. die Katzenhilfe  
259 e.V.).
- 260 • die Stadt Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht für freilaufende Katzen  
261 einführt, sobald dies den Kommunen rechtlich möglich ist.
- 262 • das von *Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner*  
263 e.V. erarbeitete Würzburger Taubenprojekt so, wie ursprünglich vom  
264 Stadtrat beschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Verein weitergeführt bzw.  
265 wiederaufgenommen wird. Dies beinhaltet kontrollierte Taubenschläge mit  
266 artgerechter Fütterung und „Geburtenkontrolle“ durch Entnahme der Eier.

## 267 **VON DER WEGWERFGESELLSCHAFT ZUR KREISLAUFGESELLSCHAFT**

### 268 **Abfälle sind Rohstoffe am falschen Platz**

269 Wenn sieben Milliarden Menschen im gleichen Stil konsumieren und leben wollen  
270 wie wir, reicht eine Erde dafür nicht aus. Weder sind Rohstoffe auf Dauer  
271 ausreichend vorhanden, noch kann die Umwelt die Rest- und Schadstoffe alle  
272 aufnehmen.

273 Wie kann Würzburg zu einer langfristig nachhaltigen Wertstoffwirtschaft für alle  
274 Siedlungsabfälle gelangen? Das Ergebnis der letzten Hausmüllanalyse in Würzburg  
275 vom Jahr 2011; Im Restmüll befindet sich ein verwertbares Potenzial von 52,9 %.  
276 Damals fielen im Stadtgebiet 29.000 t Restmüll an. Bei sachgerechter Trennung  
277 hätte man die Hälfte recyceln können, also rund 15 000t.

278 Bei konsequenter Einhaltung der fünfstufigen Hierarchie, wie sie das  
279 Kreislaufwirtschaftsgesetz vorschreibt, können wir die Verbrennungsmenge  
280 reduzieren. Unterstützt werden wir dabei von Abfallberater\*innen, die dem  
281 Eigenbetrieb der Stadtreiniger unterstellt und in der Umweltstation angesiedelt  
282 sind. Sie erfüllen die gesetzlich vorgeschriebene Abfallberatungspflicht durch  
283 Informations- und Beratungsangebote.

### 284 **1.Stufe: Vermeiden**

285 Der beste Abfall ist der, der erst gar nicht entsteht. Jede Tonne Restmüll, die  
286 nicht entsteht, entlastet das Klima um etwa eine Tonne des Klimagases  
287 Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>).

## 288 **Gute Beratung und gute Konzepte**

- 289 • Die von den Stadtreinigern und der Umweltstation unternommenen  
290 Anstrengungen in Bezug auf Abfallvermeidung und Abfalltrennung sind zu  
291 intensivieren.
- 292 • Erstellen eines Abfallvermeidungsprogrammes mit dem Ziel, Abfallvermeidung  
293 und Abfalltrennung in Würzburg wesentlich zu verbessern. Nach Ablauf von  
294 zwei Jahren wird dem Stadtrat ein Zwischenbericht vorgestellt.
- 295 • Personelle Verstärkung der Würzburger Abfallberatung, auch durch  
296 Abfallberater\*innen mit ausländischer Abstammung. Sie müssen intensiv  
297 geschult werden, wie es beispielsweise der Abfallcheck des BUND Berlin  
298 realisiert.

## 299 **Gezielte Öffentlichkeitskampagnen**

300 Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll das aktuelle Trennverhalten der  
301 Bevölkerung verbessert werden. Workshops werden an allen Schulen im Rahmen des  
302 Lehrplans angeboten, sich mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz zu befassen.

## 303 **Mehrweg ist mehr wert**

304 Laut Städtischer Satzung gilt bei Veranstaltungen in städtischen Gebäuden oder  
305 auf Plätzen das Gebot der Verwendung von Mehrweggeschirr.

- 306 • Kontrolle über die Einhaltung des Mehrweggebotes bei Veranstaltungen auf  
307 städtischen Liegenschaften: Umsonst & Draußen, Africa Festival, Frühling  
308 International; auf Sportstätten, Märkten und dergleichen.
- 309 • Erstellen eines verpflichtenden Abfallkonzepts für Veranstaltungen, z.B.  
310 nach dem Beispiel der Stadt Wien
- 311 • Festlegung in der Wochen- und Jahrmarktsatzung: Verzicht von Verpackungen  
312 aus PVC, Schaumpolystyrol und Aluminium, sowie die Nutzung von  
313 Einwegbehältnissen.

## 314 **Anpassung der Friedhofssatzung**

- 315 • Förderung der Nutzung von Mehrwegkerzenbechern im Wald- und Hauptfriedhof  
316 wie in München durch Aufstellen von entsprechenden Kerzenautomaten.

## 317 **Ressourceneffizienz durch Sharing / Nutzen statt besitzen: gemeinschaftlicher 318 Konsum**

- 319 • Die Stadt berät und unterstützt Sharing-Initiativen

## 320 **Vom Sperrmüll zum Bestseller**

321 Die ganze Stadt ein Tauschmarkt: Am „Cleaning Day“ verwandelt sich Helsinki in  
322 einen Flohmarkt. Jeder kann seine Möbel, Kleider und was er/sie sonst nicht mehr  
323 will, direkt vor seiner Haustüre oder an Sammelplätzen verkaufen, der Standort  
324 wird zentral auf einer Karte eingetragen, ebenso Öffnungszeiten und Kategorie.

- 325 • Einführung eines „Cleaning Day“ in Würzburg nach dem Vorbild Helsinkis
- 326 • Unterstützung und Bewerbung der Würzburger Initiativen wie „Brauchbar“

- 327 • Wiedereinführung der alten Sperrmüllabfuhr damit Menschen gezielt sich  
328 brauchbare Gegenstände von der Straße abholen können.

## 329 **2. Stufe: Vorbereitung zur Wiederverwendung**

330 In sogenannten „Repair Cafés“ werden schadhafte Gegenstände allein oder  
331 gemeinsam mit anderen repariert.

- 332 • Suche nach Ausbaumöglichkeiten des Würzburger „Repair Cafés“  
333 • Möglichkeiten suchen um die Erfassung von Gebrauchtmobiliar und Sperrmüll  
334 zu optimieren mit dem Ziel einer Erhöhung der Wiederverwendungsquote.

## 335 **3. Stufe: Recycling**

336 Voraussetzung für ein hochwertiges Recycling ist die richtige Abfalltrennung.

### 337 **Öffentlichkeitsarbeit**

- 338 • Kreative Trennkampagnen: „Trennt-Wende Würzburg“, Herausgabe eines  
339 „Trennt-Magazins“, Newsletter der Stadtreiniger.  
340 • Regelmäßige Teilnahme am Weltrecyclingtag: Der erste fand am 18. März 2018  
341 statt.

### 342 **Weniger Abfall - weniger Gebühren**

343 Viele Landkreise und Städte berechnen die Müllgebühren nach Gewicht und/oder der  
344 Anzahl der Leerungen. So müssen die Bürger\*innen nur für die Abfallmenge  
345 bezahlen, die sie verursachen, und nicht für eine festgelegte jährliche  
346 Pauschale, wie das in Würzburg der Fall ist. Die Abfallbehälter werden mit  
347 elektronischen Chips oder Barcodes ausgestattet, Lesegeräte am Müllfahrzeug  
348 identifizieren den Behälter und speichern die Leerung. Die Einführung des  
349 Systems führt IMMER zu deutlicher Reduktion der Restmüllmenge und gleichzeitig  
350 zu einer Erhöhung der wiederverwertbaren Stoffe. In der Regel kommt es nicht zu  
351 vermehrter Ablagerung in der Natur, wie das Beispiel Kitzingen zeigt.

- 352 • Wir setzen uns ein für die Einführung eines elektronischen Behälter-  
353 Identifikationssystems als Pilotprojekt in geeigneten Stadtteilen.

### 354 **Biologisches Recycling von Bioabfällen: Vergären und Kompostieren**

355 Die älteste Form des Recyclings ist die Kompostierung. Der Würzburger Kompost  
356 wird vornehmlich in der Landwirtschaft eingesetzt, Er fördert die Humusbildung  
357 im Boden, ersetzt Kunstdünger und Torf. Die Würzburger Bioabfälle werden bisher  
358 in einer stadtnah gelegenen eingehausten Anlage kompostiert. Im Gegensatz zur  
359 Technik der Vergärung können bei der Kompostierung die anfallende Wärme und die  
360 Gase nicht genutzt werden.

- 361 • Daher sollte ergänzend mit dem Bau einer Vergärungsanlage begonnen werden.  
362 Die bereits bei den Stadtwerken erarbeiteten Pläne für eine  
363 Vergärungsanlage werden auf ihre heutige Verwendbarkeit geprüft,  
364 gegebenenfalls angepasst.  
365 • Das in der Vergärungsanlage entstehende Biogas soll veredelt und ins  
366 Erdgasnetz eingespeist werden. Der Fermenter wird von der Abwärme des MHKW  
367 beheizt, eine deutliche Verbesserung der Energiebilanz des  
368 Müllheizkraftwerkes.

369 Plastiktüten und andere Störstoffe in der Biotonne können dazu führen, dass  
 370 Kompost nicht mehr als Dünger genutzt werden kann. Verbraucher sind in  
 371 geeigneter Form darauf hinzuweisen.

- 372 • Kostenlose Ausgabe von Papiertüten um die verbotene Nutzung von  
 373 Plastiktüten zu unterbinden. (Hamburg, Fürth, Nürnberg)
- 374 • Abfallberatung fördern durch Einsatz von „Botschaftern“ (ehrenamtliche  
 375 Abfallberater), die in ihrem Umfeld und darüber hinaus zum Sammeln und  
 376 richtigen Umgang mit Biomüll motivieren, sowie das Angebot an die  
 377 Bewohner\*innen einer Vor-Ort-Abfallberatung (Aachen, Nürnberg, Berlin und  
 378 weitere Städte)
- 379 • Kontinuierliche koordinierte Zusammenarbeit der Würzburger Abfallberatung  
 380 mit den Wohnungsbaugesellschaften (insbesondere den städtischen) mit dem  
 381 Ziel einer gemeinsamen aktiven und direkten Ansprache von Mieter\*innen zur  
 382 besseren Mülltrennung
- 383 • Regelmäßige Teilnahme an den deutschlandweiten Aktionswochen zur Biotonne

#### 384 **Energiewende gelingt nur durch Rohstoffwende**

385 Schwache Rückläufe bei Batterien und Elektronikgeräten. Generell müssen Wege  
 386 gefunden werden, die ab 2019 gesetzlich vorgeschriebenen Sammelquoten für  
 387 gebrauchte Elektrogeräte und Batterien zu erfüllen.

- 388 • Die Verwaltung erarbeitet ein Konzept, wie die Sammelquoten deutlich  
 389 gesteigert werden können.

#### 390 **Lebensmittel sind kostbar – Man muss sie restlos genießen.**

391 Gemeinsam mit dem Sozialreferat, dem Handel, der Gastronomie und sozialen  
 392 Trägern sollen Wege gesucht werden mit dem Ziel der Reduktion des  
 393 Lebensmittelanteils im Müll. Initiativen zur fairen Umverteilung von  
 394 Lebensmitteln, die im Müll landen würden, sollen gefördert werden. Die  
 395 Umverteilung an Wohnungslose Menschen ist verstärkt zu fördern.

#### 396 **Erfassung von Kunststoffen: Das Meer ertrinkt im Abfall**

- 397 • Wertstoffe wie Kunststoffe, Metalle, elektr(on)ische Kleingeräte wie  
 398 Handys, sowie CDs sind zu wertvoll um weggeworfen zu werden.
- 399 • Wir fordern ein wirkungsvolles Erfassungssystem für wertstoffgleiche  
 400 Materialien wie Plastikeimer, Pfannen etc. z.B. im Rahmen des Cleaning  
 401 Days.

#### 402 **Café to go**

- 403 • Die Versuche der Stadt einen Würzburger Mehrwegbecher einzuführen müssen  
 404 möglichst flächendeckend ähnlich dem erfolgreichen Beispiel Hannover  
 405 ausgebaut werden.

#### 406 **Kreislaufwirtschaft auf dem Bau**

407 Bau- und Abbruchabfälle stellen den größten Stoffstrom in der Abfallwirtschaft  
 408 dar. Um Ressourcen zu schonen, müssen diese wiederverwertbaren Rohstoffe  
 409 sinnvoll und effizient eingesetzt und ihre Akzeptanz erhöht werden.

- 410 • Die Verwaltung erarbeitet einen Leitfaden für den Einsatz von Recycling-  
411 Baustoffen als Beilage für den Bauantrag.
  
- 412 • Durchführen von Informationsveranstaltungen zur Förderung des  
413 Bauabfallrecyclings. Die Stadt verpflichtet sich, bei ihren eigenen  
414 Bauvorhaben die Kreislaufwirtschaft auf dem Bau zu fördern. Bei  
415 Ausschreibungen und Vergaben soll der Einsatz von Recyclingmaterial  
416 ausdrücklich befürwortet und bei Nichtverwendung begründet werden.
  
- 417 • Kein Einbau von Schlacke aus der Müllverbrennung im Straßen- und  
418 Platzunterbau!

#### 419 **4. Stufe: Verwertung**

420 Nicht alles, was gut brennt, soll in der Müllverbrennungsanlage verbrannt  
421 werden. Am 2.12. 2015 beschloss die Verbandsversammlung die schrittweise  
422 Sanierung der drei Ofenlinien. Die Sanierungsbedürftigkeit der drei Ofenlinien  
423 bietet auch die Chance der teilweisen Stilllegung.

- 424 • Die Stadt Würzburg lotet alle Möglichkeiten aus, mindestens eine Ofenlinie  
425 stillzulegen.

#### 426 **5. Stufe: Beseitigung**

427 Reststoffe, beispielsweise: die hochgiftigen Filterstäube aus dem MHKW, die  
428 trotz konsequenter Anwendung der Stufen 1 bis 4 nicht zu vermeiden sind, werden  
429 nicht „beseitigt“, sondern sind rückholbar zu deponieren, um sich künftige  
430 Entwicklungen nicht zu verbauen.

## **P6NEU** Kapitel 5: Soziales Klima

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

#### 1 **GERECHT – MENSCHENWÜRDIG – INKLUSIV**

2 Wir Grünen stehen für ein positives und achtsames soziales Klima in unserer  
3 Stadt. Alle Menschen sollen in ihrer individuellen Vielfalt gut miteinander und  
4 nebeneinander leben können. Solidarität, Teilhabe, Selbstbestimmung und Toleranz  
5 gehören zu unseren Grünen Grundwerten. Rechtes Gedankengut, insbesondere  
6 egoistischer, ausgrenzender Populismus hat bei uns Grünen keinen Platz.

#### 7 **KINDER UND FAMILIEN**

8 Wir möchten eine lebenswerte Stadt für unsere Kinder und Familien. Deshalb muss  
9 die Familien- und Kinderfreundlichkeit bei der Stadtentwicklung besonders  
10 berücksichtigt werden. Da der Lebensraum der Kinder sich in unmittelbarer Nähe  
11 ihrer Wohnung befindet, kommt stadtteilorientierten Konzepten eine große  
12 Bedeutung zu. Naturnah gestaltete Spiel-, Bolz- und Aufenthaltsflächen müssen in  
13 ausreichender Menge vorhanden sein, sowie Begegnungsstätten für Jung und Alt.

14 Trotz vieler Fortschritte ist es für viele Würzburger Eltern nach wie vor nicht  
15 möglich, die benötigten Betreuungsangebote für ihre Kinder zu finden, und es ist  
16 davon auszugehen, dass der Bedarf weiter steigen wird. Jede Familie muss die  
17 Möglichkeit und die Wahl haben, ihre Vorstellungen von der Vereinbarkeit von  
18 Familienleben und Beruf umsetzen zu können. Deshalb müssen insbesondere Krippen-  
19 und Kitaplätze konsequent weiter ausgebaut werden. Dabei darf die Qualität der  
20 Betreuung nicht vernachlässigt werden: Betreuungsverhältnis, Gruppengröße und  
21 die Möglichkeit für Erzieher\*innen, sich kontinuierlich weiterzubilden und Zeit  
22 für Konzeptionsarbeit zu haben sind dabei wichtige Elemente. Neben Angebot und  
23 Qualität müssen auch die Öffnungszeiten flexibel und familienfreundlich  
24 gestaltet werden, wozu auch normale Öffnungszeiten während der Schulferien  
25 gehören. Zusätzlich unterstützen wir auch Betreuungskonzepte, die auf besondere  
26 Bedürfnisse eingehen, wie z.B. eine 24-Stunden-Kita.

27 Als hilfreiche und wirksame Gruppierungen zur Unterstützung von Familien haben  
28 sich neben der städtischen Jugendhilfe der Stadtjugendring (SJR) und die ARGE  
29 Familien bewährt und sollten deshalb finanziell und personell unterstützt  
30 werden.

#### 31 **Die Stadt kann Kinder und Familien konkret unterstützen, indem sie**

- 32 • für den Erhalt und Ausbau von Spiel- und Bolzplätzen ausreichend  
33 Haushaltsmittel zur Verfügung stellt.
- 34 • offene Kinder – und Familientreffs in allen Stadtteilen ausbaut.
- 35 • das Angebot von Beratung, Familienhilfen, Tagesbetreuung, Pflegefamilien  
36 und Heimen erhält und weiterentwickelt.

- 37 • den Ausbau von Kindertagesstätten weiter vorantreibt.
- 38 • Ferienfreizeiten weiterhin qualitativ hochwertig anbietet.
- 39 • Einen Jugendzeltplatz zur Verfügung stellt
- 40 • den städtischen Nothilfefond gegen Kinderarmut erhält und ggf. aufgestockt
- 41 (siehe Kapitel Armut).

## 42 **JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE**

43 In der Entwicklung zum Erwachsensein ist es für Jugendliche unerlässlich, sich  
 44 mit Gleichaltrigen auszutauschen. Hierfür müssen Räume außerhalb der familiären  
 45 vier Wände zur Verfügung stehen. Da zudem Jugendliche und junge Erwachsene  
 46 häufig ein großes Interesse am sozialen und politischen Geschehen haben, sollten  
 47 sie auch die Möglichkeit bekommen, am politischen Leben der Stadt zu  
 48 partizipieren. Hierbei ist es für die jungen Menschen von großer Bedeutung, dass  
 49 man ihnen auf Augenhöhe begegnet und ihre Belange ernst nimmt.

### 50 **Die Stadt kann hier tätig werden, indem sie**

- 51 • ausreichend Räume für Jugendtreffs zur Verfügung stellt, welche der  
 52 Kreativität und dem gegenseitigen Austausch dienen
- 53 • die Bildung eines Jugendparlaments unterstützt und die Anträge des  
 54 Jugendparlaments an den Stadtrat in angemessener Frist behandelt.
- 55 • einen Ring politischer Jugend nach dem Vorbild der Stadt München gründet,  
 56 welcher besonders mit  
 57 staatlicher finanzieller Unterstützung politische Bildungsarbeit für junge  
 58 Menschen fördert.

## 59 **ALT WERDEN IN WÜRZBURG**

60 Die Stadt Würzburg hat einen hohen Anteil an Bewohner\*innen im Alter von über 65  
 61 Jahren. Diese werden durch die aktive Senior\*innenvertretung unterstützt und  
 62 vertreten, mit der wir als Grüne in regelmäßigem Kontakt stehen. Wir begrüßen  
 63 und unterstützen die Arbeit der Senior\*innenvertretung, in deren Reihen wir uns  
 64 ausdrücklich mehr Frauen als Mitglieder wünschen.

### 65 **Wohnen im Alter**

66 Laut Umfragen wünschen sich die meisten Menschen im Alter im gewohnten Umfeld  
 67 weiter leben zu können. **Darauf muss die Stadt reagieren, indem sie**

- 68 • die Stelle der Beratung von Wohnungsanpassung ausweitet, um noch mehr  
 69 Menschen über Umbau –und Fördermöglichkeiten im eigenen Zuhause beraten zu  
 70 können.
- 71 • bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum schafft.
- 72 • in den Stadtteilen die Nahversorgung und Mobilitätsangebote im Blick  
 73 behält. Hierbei sollen nicht nur große Discounter, sondern auch kleine  
 74 differenzierte Verkaufsangebote bei der Planung mitgedacht und  
 75 entsprechend gesucht und unterstützt werden.
- 76 • im öffentlichen Raum genügend Sitzgelegenheiten und gepflegte Wege zur  
 77 Verfügung stellt, Ampelschaltungen und Beleuchtungen evtl. überplant.

- 78 • sich flexibler für innovative Wohnmodelle wie WGs,  
 79 generationenübergreifendes Wohnen etc. - weg von komplexen  
 80 Großeinrichtungen - offener und flexibler zeigt als bisher und mit unserer  
 81 Unterstützung auf eine bessere und andere Förderung durch Land und Bund  
 82 drängt.

### 83 **Menschenwürdige Pflege im Alter**

84 Viele Senior\*innen sind bis ins hohe Alter gesund und fit. Andererseits wächst  
 85 jedoch auch die Anzahl der Menschen, die aufgrund einer Erkrankung und/oder  
 86 Behinderung Pflege benötigen. Auch in Würzburg werden nach wie vor noch mehr  
 87 Menschen zuhause als in Einrichtungen gepflegt. Ambulante Versorgung ist deshalb  
 88 nach allen Kräften zu unterstützen und zu fördern, Räumlichkeiten für  
 89 stadtteilorientierte Beratungs- und Vermittlungsstellen zu schaffen. Die  
 90 stadtnahe Stiftung „Bürgerspital“ der Stadt Würzburg betreibt 7 Seniorenwohn-  
 91 und Pflegeeinrichtungen.

### 92 **Wir Grüne fordern:**

93 dass diese Einrichtungen flexiblere Angebote im ambulanten und teilstationären  
 94 Bereich schaffen und ggf. auf anderen Ebenen auf optimale Förderung hinwirken.

- 95 • dass in allen Einrichtungen auf Fixierungen/ freiheitsentziehende  
 96 Maßnahmen unbedingt verzichtet wird. Das Bürgerspital soll sich, dem sog.  
 97 „Werdenfelser Weg“ anschließen. Ebenso soll die Stadt Würzburg in der  
 98 Folge auch dieses bei Einrichtungen anderer Träger\*innen anregen.

### 99 **INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

100 Inklusion und somit die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung im  
 101 alltäglichen Zusammenleben sollten eine Selbstverständlichkeit darstellen. 2014  
 102 hat die Stadt Würzburg den Aktionsplan Inklusion beschlossen. Es wurde eine  
 103 Inklusionsbeauftragte eingestellt und zum Aktionsplan Arbeitsgruppen gebildet.  
 104 Erstmals wurden Inklusionswochen der Stadt angeboten. In den sechs  
 105 Handlungsfeldern Bildung und Erziehung, Arbeit und Beschäftigung, Bauen und  
 106 Wohnen, Mobilität, Kultur/Freizeit/Sport sowie gesellschaftliche und soziale  
 107 Teilhabe bestehen aber weiterhin viele offene Maßnahmen und damit Defizite in  
 108 der Ausgestaltung der angestrebten inklusiven Gesellschaft.

### 109 **Wir Grüne fordern von der Stadt:**

- 110 • eine Fortschreibung des Aktionsplans nach 10 Jahren mit erneut umfassender  
 111 Beteiligung der Stadt.
- 112 • eine zeitnahe Evaluation der vollzogenen Maßnahmen, Defizite und Themen.
- 113 • die Aufwertung und Professionalisierung der Arbeit des Behindertenbeirats  
 114 insbesondere durch die Schaffung einer Stelle einer/eines  
 115 Behindertenbeauftragten.
- 116 • die Finanzierung und Planung umfassender Barrierefreiheit beim Verkehr,  
 117 beim Bauen und Wohnen sowie in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.

118  
 119



- 120           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
121                    Innenstadt, insbesondere vor für Behinderte wichtige  
122                    öffentliche Gebäude (groß genug für Transporter)
- 123                   · barrierefreie Toiletten mit Pflegeliegen für erwachsene  
124                    Menschen mit Behinderung in öffentlichen Gebäuden
- 125                   · vibrationsarme und barrierefreie Wege in der ganzen  
126                    Stadt, insbesondere auf Kopfsteinpflaster
- 127                   · dass sie sich nach bestem Wissen und im Rahmen ihrer  
128                    Möglichkeiten für die Verkehrssicherheit der Behinderten  
129                    einsetzt.
- 130                   · den vermehrten Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern in  
131                    allen Bereichen des öffentlichen Lebens
- 132   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 133
- 134
- 135           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
136                    Innenstadt, insbesondere ...
- 137   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 138
- 139
- 140           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
141                    Innenstadt, insbesondere ...
- 142   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 143
- 144
- 145           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
146                    Innenstadt, insbesondere ...
- 147   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 148
- 149
- 150           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
151                    Innenstadt, insbesondere ...
- 152   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 153
- 154
- 155           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
156                    Innenstadt, insbesondere ...
- 157   • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.
- 158
- 159
- 160           -   \*   · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
161                    Innenstadt, insbesondere ...

- 162 • ... in der Kommunikation. Darunter fallen z. B.  
 163  
 164  
 165     - \* · mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der  
 166         Innenstadt, insbesondere ...  
 167 • den barrierefreien Ausbau sämtlicher Bushaltestellen bis zum Jahr 2028  
 168 • Stärkung des Ombudsrats und des Bündnisses für Zivilcourage für deren  
 169     übergreifende Antidiskriminierungsarbeit.

170 Viele Eltern schwerst mehrfachbehinderter Kinder kostet es Überwindung, einen  
 171 gemeinsamen Stadtbummel zu machen. Oftmals werden sie von allen Seiten  
 172 angestarrt oder - bei verhaltensauffälligen Kindern - gemaßregelt; das verletzt  
 173 und demütigt. Deshalb ist es umso wichtiger, Aktivitäten anzubieten, um sich  
 174 kennenzulernen und Berührungängste zu überwinden. Sehr gut gelingt das bei  
 175 Festen auf eine spielerische Art: Gemeinsamer Rolliparkur, das Üben mit dem  
 176 Blindenstock bei verdunkelten Augen etc. Bei Outdoor-Veranstaltungen wie z.B.  
 177 Faschingsumzug, Konzerten etc. empfiehlt sich ein Behindertenareal als  
 178 geschützter Raum in Form einer Bühne.

179 **Die Stadt kann hier helfen, indem sie**

- 180 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 181  
 182  
 183     - durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 184     - durch inklusive Veranstaltungen wie einen Rolli-Parcours, an dem  
 185         auch nichtbehinderte Kinder teilnehmen können und sollen  
 186 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 187  
 188  
 189     - durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 190     - durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...  
 191 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 192  
 193  
 194     - durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 195     - durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...  
 196 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 197  
 198  
 199     - durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 200     - durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...

- 201 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 202  
 203  
 204 – durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 205 – durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...
- 206 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 207  
 208  
 209 – durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 210 – durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...
- 211 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 212  
 213  
 214 – durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 215 – durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...
- 216 • die städtischen Veranstaltungen inklusiv gestaltet z. B.  
 217  
 218  
 219 – durch die Bereitstellung von Sonderparkplätzen  
 220 – durch inklusive Veranstaltungen wie einen ...
- 221 **GESCHLECHTERGERECHTE POLITIK**
- 222 Um nachhaltige Entscheidungen in kommunalen Bereichen wie, etwa der Verkehrs-  
 223 und Stadtentwicklungsplanung zu treffen, ist es notwendig die Unterschiede der  
 224 Geschlechter beim kommunalpolitischen Handeln zu berücksichtigen. Bei jeglichen  
 225 Entscheidungen ist stets im Sinne des Gender Mainstreamings die Perspektive  
 226 aller Geschlechter mitzudenken, um potenzieller Diskriminierung vorzubeugen.
- 227 Es bedarf einer Verbesserung der Entgeltgleichheit, gleichberechtigte Teilhabe  
 228 am Arbeitsmarkt, Aufbrechen von Rollenbilder und vor allem die Erreichung einer  
 229 paritätischen Besetzung in Führungspositionen und -gremien gerade im  
 230 öffentlichen Dienst, mit Vorbildfunktion für Gesellschaft und private  
 231 Wirtschaft. Die Gleichstellungsbeauftragten leisten hier eine unverzichtbare und  
 232 wertvolle Schlüsselrolle.
- 233 **Konkret setzen wir uns weiterhin ein für:**
- 234 • geschlechterparitätische Besetzung in städtischen Gremien und  
 235 Aufsichtsräten.
- 236 • die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- 237 • interne Weiterbildungsmöglichkeiten während der Familienpause und  
 238 Unterstützung beim Wiedereinstieg.
- 239 • gezielte Frauenförderung auf höherer Leistungsebene.

- 240 • Geschlechterparität in unausgeglichen geschlechtlich ausgelasteten
- 241 Berufssparten fördern.
- 242 • geschlechtersensible und bürgernahe Sprache in der Verwaltung.
- 243 • vermehrte Benennung von Straßen nach verdienten Frauen.
- 244 • die Herausstellung der Vorbildfunktion erfolgreicher Frauen im Hinblick
- 245 auf das Selbstbewusstsein und der Zielorientierung junger Mädchen.

## 246 FRAUENHÄUSER

247 Obwohl nur 3 % der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen Hilfe in  
 248 Frauenhäusern suchen, reicht die Anzahl Plätze bei weitem nicht aus. Nach einer  
 249 Studie, die 2016 im Auftrag der Staatsregierung durchgeführt wurde, muss jede  
 250 zweite Frau, auch in akuter Bedrohungslage, abgewiesen werden. Der Grund hierfür  
 251 liegt in der nicht vorhandenen Grundsicherung der Frauenhäuser durch den  
 252 Freistaat Bayern, der diese Plätze nur mit 10 % unterstützt. Den Hauptanteil der  
 253 Kosten muss der jeweilige Träger schultern und ist somit auf Spenden und  
 254 kommunale Zuschüsse angewiesen. Zudem ist aufgrund der zwangsläufigen  
 255 Überbelegung das Personal überlastet, und dringend notwendige Rückzugsräume für  
 256 die stark traumatisierten Frauen sind nicht vorhanden, Mittel für Sanierungen  
 257 (z.B. Barrierefreiheit) fehlen.

### 258 Helfen kann die Stadt, indem sie

- 259 • gemeinsam mit den umliegenden Landkreisen weitere Frauenhausplätze
- 260 fördert.
- 261 • Sogenannte „Second Stage“ Schutz-Wohnungen in der Stadt statt zur
- 262 Verfügung stellt, welche die Frauenhäuser entlastet und den Frauen einen
- 263 langsamen Übergang in die Selbständigkeit bieten
- 264 • die Frauenhäuser weiterhin großzügig unterstützt, gleichzeitig aber die
- 265 Staatsregierung auf die Missstände hinweist und auf eine notwendige
- 266 Grundsicherung hinwirkt

## 267 VIELFALT ALLER LEBENSWEISEN

268 In Würzburg müssen alle Lebensentwürfe ohne Diskriminierung möglich sein. Homo-  
 269 und Transidentität sind Teil unserer gesellschaftlichen Vielfalt.

### 270 Wir Grüne fordern von der Stadt, dass sie weiterhin:

- 271 • den *Christopher Street Day* unterstützt.
- 272 • sich beim *Tag gegen Homophobie* engagiert.
- 273 • schwul-lesbische Organisationen fördert.
- 274 • Beratungsstellen weiterhin finanziell unterstützt.
- 275 • mit dem Ombudsrat und der Gleichstellungsstelle zusammenarbeitet, um
- 276 Diskriminierung zuvorzukommen.

## 277 KEIN PLATZ FÜR NAZIS

278

279 Dass rechte Hetze in Würzburg nicht toleriert wird, haben die vielfältigen  
 280 Proteste gegen Veranstaltungen von Neonazis gezeigt. Als GRÜNE setzen wir uns  
 281 weiterhin dafür ein, antifaschistischen Protest zu unterstützen und die  
 282 Zivilgesellschaft zu stärken. Wir sehen dabei auch die Stadt Würzburg in der  
 283 Pflicht, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um neonazistische Veranstaltungen zu  
 284 verhindern. Die Versammlungsfreiheit ist ein hohes Gut, das allerdings dann an  
 285 seine Grenzen stößt, wenn die Versammlung die nationalsozialistischen Verbrechen  
 286 relativiert oder verharmlost. Ist dies zu befürchten, kann ein Verbot der  
 287 Versammlung geprüft werden. In Fällen ohne rechtliche Handhabe gegen solche  
 288 Aufmärsche fordern wir die Stadt auf, durch entsprechende Auflagen bezüglich  
 289 Standort, Marschieren im Gleichschritt, Mitführen von Pyrotechnik etc. deutlich  
 290 zu machen, dass Neonazis in Würzburg nicht der rote Teppich ausgerollt wird.  
 291 Gleichzeitig erklären wir uns solidarisch mit denjenigen, die gegen  
 292 rechtsextreme Demonstrationen protestieren.

## 293 FLUCHT UND MIGRATION

### 294 Integration von Zugewanderten

295 Zentrale Aspekte bei der sozialen Eingliederung von Mitbürger\*innen aus fremden  
 296 Herkunftsländern und deren Nachkommen in unsere Gesellschaft sind vor allem  
 297 *Sprache, Bildung, Arbeitsmarkt, Partizipation, Werte und Identifikation*. Der  
 298 Begriff Integration umfasst zudem eine sukzessive *Gleichstellung* zu anderen  
 299 Einwohnern in Rechten, Pflichten und Chancen.

### 300 Geflüchtete „Willkommen heißen“

301 Wir möchten Menschen, die in Deutschland Zuflucht und Asyl suchen, warmherzig  
 302 willkommen heißen. Niemand verlässt gern seine Heimat und lässt alles zurück,  
 303 was ihm vertraut ist. Es sei denn Verfolgung oder Krieg zwingen die Menschen  
 304 dazu. Wir wünschen uns ein positives Miteinander, welches zu sozialen und  
 305 kulturellen Gewinnen beiderseits führt. Insbesondere Berührungängste und die  
 306 Angst vor dem „Fremden“ müssen durch Begegnungen überwunden werden. Um deutlich  
 307 zu machen, dass Geflüchtete willkommen sind, soll Würzburg außerdem zu einem  
 308 „sicheren Hafen“ werden. Dies bedeutet, dass insbesondere aus Seenot gerettete  
 309 Menschen schnell und unkompliziert aufgenommen werden. Zugleich erklären wir  
 310 damit, dass wir Seenotrettung nicht für ein Verbrechen, sondern für ein Gebot  
 311 der Menschlichkeit halten.

### 312 Wir Grüne wünschen uns, dass

- 313 • ein besonderes Augenmerk auf die schulische und berufliche Ausbildung von  
 314 Migrant\*innen und Geflüchteten gelegt wird, und diese durch mehr  
 315 Sozialarbeit unterstützt werden.
- 316 • die Kommune sich für die Erwerbstätigkeit von Migrant\*innen und  
 317 Geflüchteten einsetzt.
- 318 • die Stadt das kommunale Integrationskonzept in Zusammenarbeit mit dem  
 319 Ausländer\*innen-Beirat weiter im Blick behält und fördert.
- 320 • die regelmäßige Teilnahme der Migrant\*innen und Geflüchteten an  
 321 Sprachkursen gefördert und die korrekte Durchführung durch die Institute  
 322 evaluiert wird.

- 323 • Migrant\*innen und Geflüchteten der Zugang zu allen städtischen  
324 Veranstaltungen des öffentlichen Lebens erleichtert wird, um ein häufiges  
325 Miteinander zu fördern.
- 326 • sich die Kommune für die menschenwürdige und sichere Gestaltung der  
327 Gemeinschaftsunterkünfte einsetzt (z.B. Reinigung, Schallschutz,  
328 Privatsphäre, mehr Grün im Außenbereich).
- 329 • individueller Wohnraum insbesondere für Familien zur Verfügung gestellt  
330 wird.
- 331 • sich die Stadt Würzburg klar positioniert gegen die Abschiebung von  
332 beruflich integrierten Geflüchteten, sowie prinzipiell gegen die  
333 Abschiebung in unsichere Herkunftsländer, wie Afghanistan.
- 334 • die Stadt Spielräume bei der Anwendung des Ausländerrechts großzügig  
335 nutzt.
- 336 • das Stadtverwaltungspersonal hinsichtlich seiner interkulturellen  
337 Kompetenz geschult wird.
- 338 • Begegnungsräume zum gegenseitigen Kennenlernen und kulturellen Austausch  
339 gepflegt und ausgebaut werden, z.B.: für Jugendliche, für Frauen, die ohne  
340 Sprachkenntnisse nur in den eigenen vier Wänden bleiben und für alte  
341 Menschen, die es besonders schwer haben, in der neuen Umgebung, Sprache  
342 und Kultur Fuß zu fassen.

### 343 **ARMUT IN UNSERER STADT**

344 Die Zahl derer, die von Armut betroffen sind, steigt auch in Würzburg und ebenso  
345 ist es auch hier nicht leicht, aus langandauernder Armut wieder herauszukommen.  
346 Besonders betroffen sind hiervon ältere Menschen (häufiger Frauen als Männer)  
347 und Alleinerziehende.

348 Alleinerziehende leben nicht selten trotz Erwerbstätigkeit an der Armutsgrenze  
349 und müssen insbesondere im Hinblick auf das noch unzureichende Angebot an  
350 Kinderbetreuung intensiver unterstützt werden. Wochenend- oder Schichtarbeit  
351 sind für Alleinerziehende mit Kindern schwierig. Eng verknüpft ist das Thema  
352 auch mit der Wohnsituation dieser Menschen, welche häufig als Risikogruppen  
353 diskriminiert werden. Die Mieten sind außerdem zu hoch, die Energiekosten werden  
354 nicht adäquat übernommen und günstiger Wohnraum ist schwer zu finden (siehe auch  
355 Kapitel Wohnen). Auch wenn die Zuständigkeit beim Bund liegt, muss die Stadt  
356 Würzburg Härtefallsituationen abfangen. So wurden auch durch unsere Anträge zwei  
357 Nothilfefonds für Senior\*innen und Familien mit Kindern geschaffen, dessen  
358 Nutzung von uns beobachtet und Aufstockung regelmäßig beantragt wird.

### 359 **Wir Grüne setzen uns darüber hinaus ein:**

- 360 • für die Stelle einer/eines „Familienbeauftragte“, deren/dessen Fokus auf  
361 der Bekämpfung der Kinderarmut liegen soll.
- 362 • dass die Stadt die optimierte Lernförderung des Bildungs- und  
363 Teilhabepaketes erweitert.
- 364 • für die Einführung eines „Sozialtickets/ Bonus-Card“ oder ähnlichem in  
365 Würzburg nach dem Vorbild anderer Kommunen (z. B. Aschaffenburg)

- 366 • für eine finanzielle Aufstockung des Gehalts für betreuendes
- 367 Pflegepersonal insbesondere für Wochenend- und Schichtdienste
- 368 • für die Erarbeitung neuer Wohnkonzepte, wie z.B. öffentlich geförderten
- 369 Alleinerziehenden WG's nach Berliner Modell

### 370 **WOHNUNGS- UND OBdachLOSIGKEIT**

371 Immer mehr Menschen verlieren aus den unterschiedlichsten Gründen – auch hier in  
 372 Würzburg – ihre Unterkunft und finden keine neue Behausung. Das Ordnungsrecht  
 373 sieht vor, dass die Kommune, also die Stadt Würzburg, jedem unfreiwillig  
 374 obdachlos gewordenen Menschen eine Unterkunft zur Verfügung stellen muss. Dafür  
 375 gibt es aber leider bundesweit keine einheitlichen Maßstäbe.

#### 376 **Wir Grüne fordern:**

- 377 • dass die bestehenden Notunterkünfte weiterhin ausreichend unterstützt
- 378 werden durch Sach- und Personalkostenzuschüsse und ggf. eine Erweiterung
- 379 in Angriff genommen werden.
- 380 • dass die Stadt Verfügungswohnungen bereithält und auch mit Möbeln und
- 381 anderen Einrichtungsgegenständen ausstattet, da die obdachlosen Menschen
- 382 in der Regel nichts oder sehr wenig besitzen.

383 Ebenso steigt auch die Zahl der wohnungslosen Menschen in Würzburg an. Das sind  
 384 Menschen, die nicht als obdachlos gelten, sondern irgendwo bei Freunden,  
 385 Verwandten oder Bekannten unterkommen, oft unter schwierigsten Bedingungen, da  
 386 sie einfach keine Wohnung finden können. Hier ist der Anteil der  
 387 alleinerziehenden Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, sucht- oder  
 388 psychisch erkrankter Personen sehr hoch. Leider finden sich hier auch sehr  
 389 häufig Menschen, die schon lange in prekären Arbeitsverhältnissen stecken  
 390 (Leiharbeitsverhältnisse, Kettenbefristungen und dergleichen) wieder.

- 391 • Die Stadt muss ein besonderes Augenmerk auf diese Personengruppen haben
- 392 und bei der Belegung von geförderten Wohnungen entsprechend bevorzugen.

### 393 **HILFE FÜR SUCHTKRANKE**

394 (Schwerst-) Suchtkranke Menschen befinden sich in den meisten Fällen in einer  
 395 ausweglosen Situation und leben unter menschenunwürdigen Bedingungen. Um eine  
 396 Chance auf ein Leben in Würde zu erhalten, brauchen diese Menschen Hilfe von  
 397 außen.

398 Der Verein *Condrops* in Würzburg unterstützt Suchtkranke wirkungsvoll, indem er  
 399 z. B. Räume und Personal zur Verabreichung von Substitutionsmitteln unterstützt,  
 400 Begegnungsräume in suchtfreier Umgebung und Arbeitsplätze schafft.

#### 401 **Wir Grünen wünschen uns, dass die Kommune**

- 402 • sich darum kümmert, dass immer ausreichend Räume und Ärzt\*innen für eine
- 403 Substitutionsambulanz zur Verfügung stehen. Dieser Ambulanz soll
- 404 entsprechend der aktuellen medizinischen Erkenntnisse alle
- 405 Möglichkeiten zur effektivsten Behandlung bereitgestellt werden.
- 406 • mit dem Verein *Condrops* weiterhin zusammenarbeitet und diesen finanziell
- 407 bestmöglich unterstützt.

## **P7NEU** Kapitel 6: Kultur für alle in einem bunten Würzburg

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### **Text**

1 Grüne Kulturpolitik steht für Weltoffenheit und Vielfalt. Unterschiedliche  
2 kulturelle Ansätze sind keine Gegensätze, sondern bereichern unsere Stadt. Wir  
3 Grünen sind überzeugt, dass kulturelle Vielfalt Würzburg insgesamt voranbringt.  
4 Wir beschäftigen uns mit der eigenen Geschichte und blicken nach vorn mit einem  
5 Kulturleben, das niemanden ausschließt, sondern kulturelle Teilhabe bezahlbar  
6 für alle im Blick hat.

#### **7 KULTURELLE VIELFALT – FREIE KULTURSZENE**

8 Ohne die privaten bzw. freien Kulturträger wäre eine bunte Kulturszene gar nicht  
9 denkbar. Das Afrika Festival, das „Stramu“ (Straßenmusikfestival) sowie das  
10 „Umsonst und Draußen“ sind mit großer Reichweite zu Markenzeichen unserer Stadt  
11 geworden und dürfen nicht in Frage gestellt werden. Ebenso hat sich auch das  
12 genossenschaftliche Programmkinos Central jetzt fest im Bürgerbräu-Areal  
13 etabliert.

14 Die freie Theaterszene bietet ein breit gefächertes Programm in einem Ambiente,  
15 das für viele Menschen einen leichten Einstieg ins Kulturangebot bietet.  
16 Dasselbe gilt für die Kunst- und Musikszene.

17 Die 2017 überarbeiteten Kulturförderrichtlinien geben den kontinuierlich  
18 arbeitenden Institutionen mehr Gerechtigkeit und Planungssicherheit. Außerdem  
19 gibt es eine Projekt- und Impulsförderung. Weitere Fördermöglichkeiten bestehen  
20 für einzelne Investitionen sowie für Einzel- bzw. Nachwuchskünstler\*innen.

- 21 • Wir begrüßen das niederschwellige Beratungsangebot des städt. Kulturamts  
22 zur Förderfähigkeit von Projekten sowie die Vielfalt der Förderung, die  
23 Projekte wie „Würzburg liest ein Buch“ oder Schulprojekte einschließt.
- 24 • Ebenso schätzen wir die Beratungstätigkeit des Dachverbands freier  
25 Kulturträger und setzen uns für ihre Förderung ein. Als städtisch  
26 finanzierte Stelle bietet sie einfache Beratung von Künstlern für  
27 Künstler.
- 28 • Wir Grünen werden darauf achten, dass weiterhin die städtischen  
29 freiwilligen Leistungen dem Erhalt und der Erweiterung dieser Vielfalt  
30 dienen. Dazu müssen die freiwilligen Leistungen der Stadt gerecht verteilt  
31 und verlässlich an die steigenden Kosten angepasst werden.

#### **32 JUGENDKULTUR**

33 Für die Universitäts- und Ausbildungsstadt Würzburg ist Kultur für Jugendliche  
34 und junge Erwachsene besonders wichtig, weil sie mit dafür sorgt, dass Würzburg  
35 attraktiv ist und bleibt. Die Stadtteil- und Jugendzentren Würzburgs bieten



36 Jugendlichen Räume, um sich und ihre Interessen zu entfalten. Sie werden auch  
37 für kulturelle Veranstaltungen genutzt, insbesondere das **Jugendkulturhaus Café**  
38 **Cairo** und der **B-Hof**.

39 Junge KünstlerInnen brauchen Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten. Die  
40 aufsuchende Arbeit des Vereins *Willkommen mit Musik* ist zu unterstützen und  
41 fortzuführen.

42 Weiterhin fehlt jedoch ein **soziokulturelles Zentrum**, wie es in vergleichbaren  
43 Städten in der Regel zu finden ist.

- 44 • Die Grünen befürworten die Erstellung eines Konzeptes für eine  
45 soziokulturelle Einrichtung an einem geeigneten Standort in Würzburg. Sie  
46 soll barrierefreien Raum bieten für kulturelles, politisches und kreatives  
47 Engagement sowie Bildung in Eigenverantwortung - sog. „Skill-Sharing“.  
48 Initiativen wie „Freiraum“, die sich der Idee des nutzungsorientierten  
49 Teilens verpflichtet fühlen, sollten eine dauerhafte Bleibe finden. Dies  
50 könnte in noch zu erwerbenden Flächen wie dem Faulenbergareal geschehen.
- 51 • Weitere Initiativen wie „Luftschloss“, „Freirad“, „Initiative  
52 Bleiberecht“, „Miezekeze“ setzen wichtige Akzente nachbarschaftlicher  
53 Teilhabe und verdienen Planungssicherheit und Unterstützung.

#### 54 **BILDENDE KUNSTSZENE**

55 Das Schaffen und Wirken von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aller  
56 Gattungen ist für eine Kommune unverzichtbar.

57 Eine lebendige, kulturoffene Stadt schafft deshalb günstige Rahmenbedingungen  
58 für Kulturschaffende in den institutionalisierten Einrichtungen und fördert vor  
59 allem auch die freie Kulturszene.

60 Für den Bereich der Bildenden Kunst nehmen wir Grüne uns folgende Ziele vor:

- 61 • Das bestehende städtische Förderprogramm für den Berufsverband Bildender  
62 Künstlerinnen und Künstler sollte regelmäßig der allgemeinen  
63 Bedarfsentwicklung angepasst werden.
- 64 • Ein „Artist in Residence“- Programm für die Stadt Würzburg am Beispiel der  
65 Stadt Bamberg, das auch internationalen Künstler\*innen der Partnerstädte  
66 offen steht, sollte angedacht werden.
- 67 • Wiederbelebung der Auftrags- und Wettbewerbskultur durch die Stadt
- 68 • Der städtische Petrini-Preis wird durch einen Sonderpreis für Kunst am Bau  
69 ergänzt.
- 70 • Belebung innerstädtischer Plätze durch zeitgenössische Kunst z.B. am Platz  
71 vor dem Kulturspeicher
- 72 • Katalogisierung bestehender „Kunst im öffentlichen Raum“ (Wiederaufbau bis  
73 heute)
- 74 • Der Haushaltstitel „Künstlerhaus“ (Druckwerkstatt im BBK), sollte  
75 beibehalten werden.

- 76 • Kulturelle Bildung von Anfang an z.B. durch „Kinder treffen Künstler“ an  
77 Grundschulen in Kooperation mit dem Kultur- und Schulamt (beispielhaft  
78 seit 20 Jahren in München verwirklicht)

### 79 **HAFENSOMMER WÜRZBURG**

80 Mitten im Kulturquartier Alter Hafen befindet sich mit der Hafenterrasse ein  
81 besonders attraktiver  
82 Veranstaltungsort, an dem jährlich das Musik- und Kunstfestival "Würzburger  
83 Hafensommer"  
84 stattfindet. Dieses Angebot der Stadt in der theaterfreien Zeit im August  
85 begrüßen wir Grüne, der in  
86 der Region Main-Franken bereichernd ist. Es zeigt Tourist\*innen wie  
87 Daheimgebliebenen die  
88 Lebendigkeit unserer Stadt. Wir möchten besonders regionale, überregionale und  
89 internationale  
90 Kultur aus aller Welt für Jung und Alt in lockerer sommerabendlicher Atmosphäre  
91 fördern. Als  
92 Ergänzung schlagen wir vor, das Kunstschiff „Arte Noah“ und den Kulturspeicher  
93 durch attraktive  
94 Angebote während des Festivals einzubeziehen.

### 95 **MAINFRANKENTHEATER**

96 Wir Grünen haben bewusst die großräumige Sanierung des Mainfrankentheaters  
97 mitgetragen, da es zu den wichtigsten Kultureinrichtungen unserer Stadt und  
98 Region gehört. Theater muss sich den Herausforderungen einer sich in vieler  
99 Hinsicht wandelnden Gesellschaft stellen. Zur Gewinnung eines jungen Publikums  
100 sind neue Präsentationsformen notwendig. Anzustreben ist ein künstlerischer  
101 Experimentierraum mit niedrigen Eintrittsbarrieren und Eventcharakter.

- 102 • Wir stehen hinter dem Sanierungsbau des Mainfrankentheaters bis 2022 im  
103 laufenden Spielbetrieb.
- 104 • Das Theatersemesterticket für Studenten unterstützen wir weiterhin unter  
105 der Voraussetzung, dass auch für die Freie Kulturszene eine finanzielle  
106 Unterstützung für Studierendentickets zugesichert wird. Dieses Modell soll  
107 auch für Azubis angepasst werden.

### 108 **MUSEUM IM KULTURSPICHER**

109 Das Museum im Kulturspeicher beherbergt sowohl die Städtische Kunstsammlung als  
110 auch die Kunstsammlung „Peter C. Ruppert – Konkrete Kunst in Europa nach 1945“:  
111 Sie zeigt 350 Werke von 233 Künstler\_innen aus 23 europäischen Ländern. Eine  
112 vergleichbare Gesamtschau, die immer wieder erneuert und ergänzt wird, sucht man  
113 in Europa vergeblich. Sie ist ein Highlight in Würzburgs Museen-Landschaft,  
114 dessen Bedeutung in der Öffentlichkeit noch mehr herausgehoben werden sollte.

- 115 • Der Vorplatz sollte begrünt und mit Sitzmöbeln ausgestattet werden um eine  
116 angenehme Aufenthaltsqualität zu schaffen. Auch sollte er für Objekte  
117 regionaler Kunstschaffender offenstehen.
- 118 • Für die vielen Schiffstouristen muss auch von der Wasserseite auf das  
119 Museum aufmerksam gemacht werden – als Anziehungspunkt für die  
120 Schiffstouristen, die u.a. auch im Alten Hafen an Land gehen.

121 • Die Auffindung und Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogenem  
 122 Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz muss auf Dauer gesichert  
 123 werden. Für die rechtmäßigen Eigentümer muss individuell eine gerechte  
 124 Lösung gefunden werden.

125 • Der Weg zum Kulturspeicher muss deutlicher hervorgehoben werden.

126 **Das staatliche Mainfränkische Museum** bietet eine gute Gelegenheit, die  
 127 Würzburger Stadtgeschichte neu zu präsentieren und bisherige Lücken zu  
 128 schließen. Themen wie Hexenverfolgung, Bauernkrieg und die Gegenreformation,  
 129 Nationalsozialismus und Wiederaufbau sollten deutlicher herausgestellt werden.  
 130 Das Leben der einfachen fränkischen Bevölkerung im Sinne einer Geschichte von  
 131 unten ist einzubeziehen. Insbesondere muss im Zusammenhang mit der  
 132 Generalsanierung an eine bessere Zugänglichkeit zum Mainfränkischen Museum  
 133 gedacht werden.

### 134 **EIN MUSEUM FÜR KINDER**

135 Kinder erkunden, probieren und entdecken. Kinder sind neugierig. Kinder denken  
 136 Dinge neu. Dadurch wird kulturelle Bildung lebendig und macht Kinder zu  
 137 wichtigen kulturellen Akteuren. Jedoch suchen Kinder in einem Museum ganz andere  
 138 Erfahrungen als Erwachsene. Sie suchen Experimentierlabore, Forschungsstationen,  
 139 Spiel- und Freiräume, weshalb herkömmliche museumspädagogische Angebote ihren  
 140 Bedürfnissen nicht gerecht werden. Ein **Kindermuseum** ist ein Ort, der  
 141 Wissenschaft, Spiel, Kunst und Kultur miteinander verknüpft, an dem man  
 142 ausprobieren, berühren, staunen, forschen, nachdenken, basteln, turnen, rennen,  
 143 riechen und vieles lernen kann. Ein solcher Ort fehlt in Würzburg, einer Stadt,  
 144 in der immerhin fast 10% der Einwohner jünger als 15 Jahre alt sind.

145 Ein Kindermuseum ist attraktiv für alle Familien, unabhängig von ihrer Bildung  
 146 oder ihrer Herkunft, wodurch es einen wichtigen Beitrag zur Integration leistet  
 147 und auch Menschen aus bildungsschwachen Familien in die Museen einlädt.  
 148 Sicherlich ebenso relevant aus Sicht der Stadt ist, dass Kindermuseen in anderen  
 149 Städten gezeigt haben, dass sie kosteneffektiv und hohe Besucherzahlen aufweisen

150 Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass ein neuer, spannender und lebendiger  
 151 Kulturort für Kinder in Würzburg entsteht. Dazu bedarf es eines runden Tisches  
 152 mit Sponsoren, Hochschulen, Gestaltern. Ideal wäre ein Standort im Rahmen der  
 153 Kulturmeile.

### 154 **SING- UND MUSIKSCHULE WÜRZBURG**

155 Mit ihren vielfältigen Angeboten richtet sich der Zweckverband die Sing- und  
 156 Musikschule (SiMu) Würzburg an alle, die Lust am Musizieren haben. Die SiMu  
 157 leistet Breitenarbeit und Begabtenförderung in hoher Qualität. Neben der  
 158 musikalischen Bildung trägt sie zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

159 • Wir freuen uns, dass die SiMu nach der Sanierung endlich adäquate  
 160 Räumlichkeiten im „Hufeisen“ des Mozartareals erhält.

161 • Wir begrüßen das Konzept des engen Austausches der SiMu mit der  
 162 Musikhochschule Würzburg, der durch die räumliche Nähe noch leichter  
 163 gelingen kann.

- 164 • Um möglichst vielen Kindern eine Musikbildung zu ermöglichen und  
165 Begabungen frühzeitig zu fördern, müssen durch mehr öffentliche Förderung  
166 aus Landesmitteln die Gebühren niedrig gehalten werden.
- 167 • Einkommensschwache Familien sollen ermutigt werden, die Möglichkeiten der  
168 Förderung noch besser zu nutzen.
- 169 • Neue Kooperationsformen mit Schulen, Kindergärten und Horten sind zu  
170 entwickeln.
- 171 • Inklusive und interkulturelle Projekte wie z.B. die Solidarische  
172 Musikschule (WiMu) bieten eine gute Ergänzung.

### 173 **DIE STADTBÜCHEREI**

174 Die Qualität einer Bücherei hängt auch vom Etat für Neuanschaffungen ab. Diese  
175 sind nötig, um stets mit aktueller Literatur ausgestattet zu sein. Insbesondere  
176 der Sprach- und Leseförderung von Kindern und Jugendlichen kommt dies zugute.  
177 Doch auch weitere Angebote, wie eine literarische Krabbelgruppe,  
178 Bibliotheksbesuche für Kindergarten- und Schulklassen, sowie die "Jugend liest  
179 ein Buch"-Wochen sind wichtige Pfeiler.

180 Die neue Zweistelle Hubland mit ganztägigem Zugang ist ein zeitgemäßes Konzept..  
181 Sie genießt eine Vorreiterrolle in Bayern.

- 182 • Die Stadtteilbüchereien sind zu erhalten und eine SB-Verleihausgabe mit 24  
183 Stunden Rückgabesystem wird überall angestrebt.
- 184 • In der Zellerau wäre eine Zweigstelle im neuen Jugendzentrum  
185 wünschenswert.
- 186 • Generell sollten alle Stadtteilbüchereien in den Ferien geöffnet haben.
- 187 • Für die große Gruppe der Migrant\*innen, insbesondere aus dem türkischen  
188 und dem russischen Sprachraum, sollte ein Sonderbestand von  
189 muttersprachlicher Literatur, Sprachmedien und Sprachkursen angeboten  
190 werden.
- 191 • Zweisprachige Lesestunden sollten stattfinden, damit Kinder ihre  
192 Muttersprache erhalten können.
- 193 • In der Stadtbibliothek könnten mehr Ruhe-, Lernzonen und Entspannungs-  
194 Ecken geschaffen werden für kreative Pausen und die Erledigung von  
195 Hausaufgaben zwischen Schule und Freizeit. Diese Bereiche sollten mit  
196 einem schwarzen Brett für Informationen und einem Smartboard für  
197 zeitgemäße Lehr-/Lernformate ausgestattet sein.
- 198 • Gleichzeitig braucht es Raum für die Maker Space Werkstatt z.B. 3 D  
199 Drucker um neue Technologien ausprobieren zu können.

### 200 **LEBENSLANGES LERNEN**

201 Gerade angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen  
202 kommt der Volkshochschule eine wichtige Rolle in der Erwachsenenbildung für alle  
203 zu. Um auch weiterhin ein offenes, zukunftsweisendes Bildungsangebot  
204 gewährleisten zu können, braucht die **vhs** Planungssicherheit, enge Kooperation  
205 und Unterstützung von der Stadt und ihren Bürger\*innen.

- 206 • Die **vhs** sollte in die Lage versetzt werden auch sozial- und  
207 bildungspolitisch relevante Kurse anzubieten, die sich finanziell nicht  
208 rechnen.
- 209 • Ein Raummanagement, das die Räumlichkeiten verschiedener Einrichtungen  
210 miteinbezieht, ist unerlässlich.
- 211 • Wir unterstützen die Kooperation der vhs mit verschiedenen Institutionen  
212 und Gruppierungen in der Stadt und im Landkreis.
- 213 • Die Angebote der **vhs** müssen nach Bedarf so strukturiert sein, dass Kurse  
214 und Materialien für alle Menschen zugänglich sind. Sie sollten darauf  
215 ausgerichtet sein, Bürger\*innen in ihren persönlichen Bildungswünschen zu  
216 unterstützen und ihnen ein Bewusstsein für ihre Wirkmächtigkeit in der  
217 Gesellschaft zu geben.
- 218 • Ein/e Ansprechpartner\*in für barrierefreien Zugang sollte vorhanden sein  
219 um allen die Teilhabe an diesem Bildungsangebot zu ermöglichen.

## 220 **SPORT**

221 Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Förderung von Sportvereinen für den  
222 **Breitensport**. Er ist das Rückgrat des Sportangebotes in Würzburg mit großer  
223 sozialer Bedeutung. Da hier das Ehrenamt am stärksten vertreten ist, muss die  
224 Vereinsarbeit von der Stadt unterstützt werden. Vor allem Vereine mit eigenen  
225 Sportanlagen sind auf die Unterstützung im baulichen Bereich angewiesen.

- 226 • Besonders wichtig sind uns Grüne präventiv wirksame Vereinsangebote, die  
227 Kinder, Jugendliche und soziale Integration fördern, sowie Gesundheit und  
228 soziale Kompetenzen stärken. Entsprechende Angebote brauchen wir in allen  
229 Stadtteilen.
- 230 • Die Sportvereine müssen verlässlich mit festen städtischen Zuschüssen für  
231 Übungsleiterstunden sowie für bauliche Maßnahmen und energetische  
232 Sanierungen unterstützt werden.
- 233 • Wichtig sind uns öffentlich zugängliche Bewegungsangebote und Flächen für  
234 vereinsungebundene Sportarten für alle Altersgruppen
- 235 • Sichere Bademöglichkeiten am Main müssen im Stadtgebiet geschaffen  
236 werden z.B. am Mainufer Zellerau.
- 237 • Ein Etat zur Unterstützung des Sportaustausches mit unseren Partnerstädten  
238 muss eingerichtet werden.

239 Durch den **Spitzensport** gewinnt Würzburg erheblich an Bedeutung und Attraktivität  
240 hinzu. Für die finanzielle Unterstützung der SportlerInnen braucht es Sponsoren  
241 aus der Wirtschaft.

242 Wir stehen dazu, dass die Stadt finanzielle Unterstützung leistet, damit es in  
243 Würzburg ein Stadion gibt, das die Anforderungen an den Spielbetrieb in einer  
244 Profiligena erfüllt. Dieses Stadion muss bei Bedarf allen Vereinen zur Verfügung  
245 stehen. Nachdem sich die Pläne für einen Neubau im Stadtgebiet als ungeeignet  
246 erwiesen haben, ist ein Ausbau nur am Dallenberg in nachbarschaftsverträglicher  
247 Weise vorstellbar. Dieser ist mit dem Fahrrad, zu Fuß sowie mit dem ÖPNV sehr gut  
248 erreichbar.

249 **Schwimmbäder für Sport, Spaß und Gesundheit**

250 Schwimmen ist für viele Menschen im Leben die Sportart, die sie als erste und am  
 251 längsten ausüben. Immer wieder stehen die Schwimmbäder mit ihren hohen Betriebs-  
 252 und Sanierungskosten in der Diskussion:

- 253 • Mit einem Neubau wird das Nautiland als Familien- und Freizeitbad mit  
 254 einer Saunalandschaft fertiggestellt. Die Preisgestaltung sollte  
 255 familienfreundlich sein.
- 256 • Das Hallenbad in der Lindleinsmühle wird durch einen Neubau am Standort  
 257 der Wolffskeelschule in gemeinsamer Trägerschaft von Stadt und Landkreis  
 258 Würzburg ersetzt.
- 259 • Da ein Drittel der Grundschüler noch nicht schwimmen kann, braucht es  
 260 neben dem Projekt „Tauch nicht ab – lern Schwimmen“ noch weitere  
 261 Maßnahmen.

262 **GEDENKKULTUR**

263 Die Zerstörung und der Wiederaufbau unserer Stadt sind im Gedächtnis der  
 264 Würzburger\*innen fest eingepägt und werden in zentralen Veranstaltungen am 16.  
 265 März jeden Jahres bedacht. Erinnerungsstätten wie der DenkOrt Aumühle sollen die  
 266 Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Ermordung von Würzburger Bürger\*innen  
 267 in der NS-Zeit wachhalten. Über 200 Juden wurden in der NS-Zeit aus ganz  
 268 Unterfranken deportiert.

269 **Würzburger Erinnerungskultur zeigt sich:**

- 270 • indem der Arbeitskreis Stolpersteine große Unterstützung durch die Stadt  
 271 erfährt
- 272 • indem das Würzburger Bündnis für Zivilcourage und der Ombudsrat, die sich  
 273 gegen jede Form der Diskriminierung einsetzen, zuverlässig mit städtischer  
 274 finanzieller Unterstützung rechnen können.
- 275 • indem das unterfrankenweite Projekt „**DenkOrt Aumühle**“ bald verwirklicht  
 276 wird, damit möglichst viele Menschen sich kritisch mit der NS-Zeit  
 277 beschäftigen.
- 278 • indem Gästeführer\*innen speziell zum Thema: „Würzburg in der NS-Zeit“  
 279 weitergebildet werden.
- 280 • indem in Koordination mit dem Schul-und Kulturamt **Angebote in Schulen**  
 281 gemacht werden, mit dem Ziel der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit:  
 282 Spaziergänge entlang des Erinnerungsweges, Stolpersteinführungen,  
 283 Stolperstein-Reinigungsaktionen, Übernahme von Klassen-Patenschaften.

284 Zur Sensibilisierung aller Bürger\*innen von Würzburg für das Unrecht der NS-Zeit  
 285 dient auch die Auseinandersetzung mit den Straßennamen in Würzburg. Eine  
 286 Kommission untersucht derzeit das Leben aller Personen, die in dieser Zeit  
 287 gelebt haben und nach denen in Würzburg eine Straße benannt ist. Diese Arbeit  
 288 wird in kritischen Fällen zu einer öffentlichen Auseinandersetzung führen, auch  
 289 mit den Konsequenzen einer Umbenennung.

290 Bei der Suche nach neuen Straßennamen muss sorgsam vorgegangen werden: Wir  
 291 wollen uns an Menschen erinnern, die diskriminiert und verfolgt wurden oder in

292 vorbildlicher Weise Gewalt verachtet haben. Ehemalige jüdische Bürger\*innen  
293 sollen mit ihrem Namen in die Stadt zurückkehren, wie im Fall von Oskar-Laredo,  
294 Max Stern, oder Ilse Totzke.

295 Würzburger Gruppierungen, Vereine, Institutionen etc. sind aufgefordert, sich  
296 ihrer Geschichte zu stellen, beispielsweise mit einer Gedenktafel für die  
297 ehemaligen jüdischen Vereinsmitglieder, denen der Zutritt zum Verein in der NS-  
298 Zeit verwehrt wurde.

299 Das Stadtarchiv ist aufgefordert, das Leben aller Zwangsarbeiter\*innen, in  
300 städtischen Betrieben zu erforschen.

301 Die zugrunde liegende Thematik des Volkstrauertag als Gedenken an alle Opfer von  
302 Gewalt in Form sollte für breitere Bevölkerungsschichten offener und  
303 zugänglicher gestaltet werden. Gegen eine Instrumentalisierung durch rechte  
304 Gruppierungen setzen wir uns ein. Wir möchten traditionelle Strukturen  
305 aufbrechen und die junge Generation ansprechen.

## **P8NEU** Kapitel 7: Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 2. Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020

### Text

#### 1 **WÜRZBURGS WIRTSCHAFT**

2 Die wirtschaftliche Situation in Würzburg ist positiv. Als Sitz von  
3 Verwaltungen, Schulen und Hochschulen, Krankenhäusern sowie als unterfränkisches  
4 Zentrum von Handel und Dienstleistungen erreicht Würzburg eine annähernde  
5 Vollbeschäftigung mit einer Arbeitslosenquote von 3,3%. Im Jahr 2018 stiegen die  
6 Einnahmen aus der Gewerbesteuer auf ein Rekordhoch, das mit über 100 Millionen  
7 Euro in die Stadtkasse und weiter in die öffentliche Infrastruktur fließen kann.  
8 Dabei stellen Klimawandel und Digitalisierung Würzburg vor eine große  
9 Herausforderung, der mit einer ökologisch und ökonomisch erfolgreichen  
10 Wirtschaft, die nicht auf Kosten zukünftiger Generationen in der Stadt gehen  
11 kann, begegnet werden muss. Deshalb ist unser Ziel, die wirtschaftliche  
12 Entwicklung Würzburgs ressourcenschonend und nachhaltig zu gestalten.

#### 13 **KLIMASCHUTZ FÖRDERT HANDWERK UND UNTERNEHMEN**

14 Neben der Universität, dem Uniklinikum und der Stadt Würzburg als größte  
15 Arbeitgeber bilden kleine und mittelständische Unternehmen sowie das Handwerk  
16 das Rückgrat der Würzburger Wirtschaft. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur  
17 Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und zur regionalen Wertschöpfung.  
18 Zielgerichtete Investitionen in Handwerksleistungen in den Bereichen  
19 Energieeinsparung, Energieeffizienz, Ausbau der erneuerbaren Energien und  
20 energetische Gebäudesanierung führen zu einer ökologischen Modernisierung und  
21 konsequentem Klimaschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass das Handwerk sowie  
22 kleine und mittelständische Unternehmen in Würzburg gute Standortbedingungen  
23 vorfinden und Ausschreibungsmodalitäten sollen so gestaltet werden, dass lokale  
24 Betriebe gute Chancen bei der Auftragsvergabe haben.

25 Wir wollen die Würzburger Betriebe motivieren, unterstützen und begleiten bei  
26 dem notwendigen Wandel hin zu einer nachhaltigeren, energieeffizienteren und  
27 ressourcenarmen Wirtschaftsweise. Deshalb möchten wir anregen, dass die Stadt  
28 Würzburg mit der örtlichen Wirtschaft an dem Kooperationsprojekt ÖKOPROFIT  
29 (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) teilnimmt. Ziel des  
30 Projektes ist es, Unternehmen, Betriebe und Institutionen den Einstieg in das  
31 Umweltmanagement zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen, ihre  
32 Betriebskosten bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen zu senken.  
33 Zentrale Themen sind die Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs, sowie  
34 Abfallreduktion und eine nachhaltige Beschaffung. In Deutschland nehmen bereits  
35 über 100 Kommunen an dem Projekt teil, das in Bayern auch von der Bayerischen  
36 Landesregierung finanziell gefördert wird.

#### 37 **GREEN AND SOCIAL START-UPS**



38 Im Umfeld der Universität Würzburg, insbesondere des neuen Hubland-Campus, dem  
39 IGZ und dem TGZ werden bereits gezielt Firmen mit innovativen Ideen und  
40 Konzepten gefördert und der Kontakt mit der Wirtschaft hergestellt. Start-ups  
41 sind wichtige Motoren für den Wirtschaftsstandort Würzburg und sollten gefördert  
42 werden. Daneben wünschen wir uns aber, dass ein besonderes Augenmerk auf Start-  
43 ups gelegt wird, die ein gesellschaftliches oder ökologisches Problem lösen  
44 wollen. Dazu gehören Social Start-ups und Start-ups aus dem Bereich der Green  
45 Economy. Sozial- oder umweltorientierte Geschäftsideen zu entwickeln ist eine  
46 kreative Herausforderung und benötigt häufig mehr Zeit, um Gewinne zu  
47 erwirtschaften, was schnell zur Abschreckung gewinnorientierter Investoren  
48 führt. Hier sollte auch die städtische Wirtschaftsförderung, im Wesentlichen  
49 verkörpert durch den städtischen Eigenbetrieb *Congress-Tourismus-Wirtschaft*  
50 (CTW) mit dem Wirtschaftsbeirat, eine lenkende Rolle spielen.

### 51 **FRAUEN IN DER WIRTSCHAFT**

52 Frauen sind innovative und dynamische Akteurinnen in der Wirtschaft: Als  
53 Unternehmerinnen, als Wissenschaftlerinnen, als Gründerinnen, als Fachkräfte.  
54 Allerdings verläuft der Berufsweg von Frauen oft nicht ganz geradlinig. Nach wie  
55 vor stellt die Vereinbarkeit von Familie und Berufen ein Problem dar. Häufig  
56 sind vor allem Frauen diejenigen, die sich um pflegebedürftige Angehörige  
57 kümmern. Dies führt häufig zu einer Teilzeittätigkeit oder einem gänzlichen  
58 pausieren im Berufsleben. Wir sehen es als Problem unserer Gesellschaft, dass  
59 viele Frauen nach dieser Zeit große Schwierigkeiten haben, wieder in den Beruf  
60 einzusteigen. Deshalb fordern wir die Etablierung einer Koordinierungsstelle für  
61 die „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ mit dem Ziel, die berufliche  
62 Gleichstellung von Frauen und ihre Integration in das Erwerbsleben nach einem  
63 längeren Ausstieg aus dem Berufsleben durch Information und Beratung zu fördern.  
64 Die Koordinierungsstelle soll als Bindeglied zwischen der regionalen Wirtschaft,  
65 dem Arbeitsmarkt, den Weiterbildungseinrichtungen und den Frauen vor Ort dienen.

### 66 **REGIOPOLREGION MAINFRANKEN**

67 Würzburg liegt zwischen den Metropolregionen Frankfurt und Nürnberg. Um  
68 überregional wahrgenommen zu werden und Kräfte in der Region zu bündeln, hat  
69 Würzburg aktiv den Zusammenschluss mit Schweinfurt und 7 unterfränkischen  
70 Landkreisen zur Regiopolregion Mainfranken betrieben. Diese soll den  
71 Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort stärken und Projekte der  
72 Regionalentwicklung vorantreiben, darunter gemeinsame Infrastrukturmaßnahmen,  
73 Forschungseinrichtungen und Fördermöglichkeiten. Das unterstützen wir, wünschen  
74 jedoch eine noch stärkere Hinwendung zu Themen einer nachhaltigen Entwicklung,  
75 sei es die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs in der Region oder die  
76 Entwicklung von Zusammenarbeiten bei Umwelttechnologien.

### 77 **TOURISMUS**

78 Der Standort Würzburgs in der Mitte Deutschlands und Europas ist optimal für den  
79 Kongress- und Freizeittourismus. Würzburg muss Angebote in allen Segmenten  
80 bereitstellen. Zukunftsträchtig bleibt das Kongresswesen. Sehr beliebt ist auch  
81 der Fahrrad- und Schiffstourismus. Eine wachsende Touristengruppe sind  
82 Senior\*innen, auch Menschen mit Behinderungen, auf die sich die Stadt mit  
83 barrierefreien Angeboten einstellen sollte. Je attraktiver die Stadt für  
84 Tourist\*innen ist, desto länger bleiben sie und bringen umso mehr Kaufkraft mit.  
85 Wir Grünen legen besonderen Wert auf sanften Tourismus mit umweltfreundlichen  
86 Verkehrsmitteln.

87 Kongress-Besucher\*innen müssen problemlos und ökologisch Veranstaltungsorte und  
88 Hotels erreichen können. Dazu ist es unabdingbar, dass die Anreise mit  
89 öffentlichem Nah- und Fernverkehr attraktiv gestaltet wird. E-Bus-Shuttles  
90 müssen von Bahnhöfen und P&R Plätzen alle Hot-Spots anfahren. Ökologische und  
91 barrierefreie Hotels müssen gefördert werden. Es sollten Konzepte entwickelt  
92 werden, die Natur und Stadt miteinander verbinden um Geschäftsreisenden und auch  
93 Touristen eine Kombination aus Kultur, Natur und Erholung zu bieten.

94 Würzburg benötigt noch mehr Übernachtungskapazitäten. Bemühungen um die  
95 Ansiedlung weiterer Hotels werden wir unterstützen.

#### 96 **GEWERBEANSIEDLUNGEN**

97 Wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung hat die Stadt durch  
98 die Ausweisung von Gewerbeflächen. Ein besonderes Anliegen für uns Grüne ist der  
99 sparsame und effektive Umgang mit der begrenzten Ressource Boden. Deshalb  
100 begrüßen wir die gewerbliche Nutzung der ehemaligen Bahnflächen östlich des  
101 Hauptbahnhofes.

102 Die Schaffung weiterer Gewerbeflächen entlang der B 19 zwischen Lengfeld und  
103 Estenfeld halten wir für nicht erforderlich und lehnen sie wegen des  
104 Flächenverbrauchs und zum Schutz der Artenvielfalt ab. Wichtig ist dabei eine  
105 gute interkommunale Zusammenarbeit mit dem Umland für die Region statt  
106 gegeneinander: Wichtig sind Arbeitsplätze – egal ob in Würzburg oder in der  
107 Region.

#### 108 **WÜRZBURGER HOCHSCHULEN**

109 Die drei Würzburger Hochschulen – die Julius-Maximilians Universität mit dem  
110 Universitätsklinikum, die Hochschule für angewandte Wissenschaften und die  
111 Hochschule für Musik - sind wichtige Impulsgeber für die Stadt und spielen für  
112 die demografische, wirtschaftliche und auch kulturelle Entwicklung Würzburgs  
113 eine zentrale Rolle. Mit knapp 36.000 Studierenden sind sie ein Anziehungspunkt  
114 für junge Menschen, mit etwa 10.000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der  
115 Stadt. Die Hochschulen machen Würzburg zu einer jungen und dynamischen Stadt,  
116 weshalb wir ihre Entwicklung unterstützen und Würzburg als attraktiven Studien-  
117 und Forschungsstandort sichern wollen. Dafür brauchen wir eine  
118 zukunftsorientierte Kommunalpolitik insbesondere in stadtplanerischer, verkehrs-  
119 und wohnungspolitischer Hinsicht.

#### 120 **BEZAHLBARER WOHNRAUM**

121 Trotz des Baus neuer Wohnheime am Hubland bleibt die Suche nach günstigem  
122 Wohnraum für Studierende in Würzburg schwierig. Hier muss die Stadt weiterhin  
123 die Herausforderung annehmen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dabei kann das  
124 Problem der studentischen Wohnungsnot nicht Großteils auf privatwirtschaftliche  
125 Investoren abgewälzt werden, deren Studentenwohnheime auf ein deutlich  
126 zahlungskräftigeres Zielpublikum ausgerichtet sind, als Wohnheime des  
127 Studentenwerks oder gemeinnütziger Träger. Dies birgt das Risiko einer  
128 zusätzlichen Befeuerung der Mietpreise in Würzburg, was nicht nur zu Lasten der  
129 Studierenden, sondern auch anderen Menschen mit geringem Einkommen geht.

#### 130 **MOBILITÄT**

- 131 • Die Straßenbahnlinie 6 zum Unistandort Hubland muss endlich gebaut werden!

- 132 • Das Semesterticket macht den Nahverkehr für Studierende attraktiv und ist  
133 gleichzeitig Werbung für die Hochschulen in Würzburg. Es muss erhalten und  
134 gesichert werden. Wir streben eine Erweiterung des Verkehrsverbunds um  
135 Stadt und Landkreis Schweinfurt an, um auch Studierende der Fachhochschule  
136 die notwendige Mobilität zu gewährleisten.
- 137 • Würzburg zeichnet sich aus durch räumlich weit auseinanderliegende Campus-  
138 Standorte, wie den Campus Hubland Nord und Süd, Campus Medizin an der  
139 Uniklinik in Grombühl, und Campus Röntgen- und Sanderring. Insbesondere  
140 Studierende und Mitarbeiter\*innen am Hubland und der Uniklinik müssen  
141 durch die fachliche Nähe der beiden Standorte häufig zu Vorlesungen und  
142 Veranstaltungen zeitaufwändig hin und her pendeln. Wir setzen uns für  
143 Einführung einer Campus-Buslinie für eine Quervernetzung der Standorte  
144 durch den ÖPNV ein. Ebenso müssen die Fahrradroutes zwischen den  
145 Hochschulstandorten ausgebaut werden.
- 146 • Gute Fahrradroutes müssen auch an ausreichend Abstellmöglichkeiten für  
147 Fahrräder an den jeweiligen Universitätsgebäuden enden.

#### 148 **FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFTLICHEN AUSGRÜNDUNGEN**

149 Die Hochschulen sind die Basis für den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse  
150 in die Gesellschaft durch Ausgründung neuer Unternehmen. Wir begrüßen und  
151 unterstützen die Ansiedlung innovativer und zukunftsweisender  
152 Technologieunternehmen, die neue Arbeitsplätze nicht nur für hochqualifizierte  
153 Hochschulabsolventen schaffen, und dadurch die Wirtschafts- und Finanzkraft  
154 Würzburgs stärken.

#### 155 **KOOPERATION**

156 Nur wenn die Hochschulen und die Stadt miteinander kooperieren, profitieren sie  
157 auch voneinander. Daher ist es wichtig, dass Verwaltung, Kommunalpolitik und  
158 Wissenschaft, aber auch die lokale Wirtschaft in einem stetigen Dialog stehen.  
159 Wir fordern daher regelmäßige Treffen des Stadt-Hochschul-  
160 Koordinierungsausschusses unter Beteiligung städtischer Vertreter\*innen,  
161 Vertreter\*innen der Würzburger Hochschulen, des Studentenwerks sowie  
162 Studierendenvertreter\*innen.

#### 163 **VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND KIND**

164 Wir setzen uns dafür ein, dass in Kooperation mit dem Studentenwerk passende  
165 Wohnangebote für Studierende mit Kind und eine bedarfsgerechte, flexible  
166 Kinderbetreuung angeboten wird.

#### 167 **EINE LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN FÜR WÜRZBURG**

168 Fast 50.000 Menschen sind in Würzburg über die Hochschulen und Kliniken in  
169 verschiedenster Weise an der wissenschaftlichen Arbeit in Würzburg beteiligt.  
170 Eine „Lange Nacht der Wissenschaften“ bietet Würzburg die Möglichkeit, sich als  
171 Wissensstadt zu profilieren und der Stadtgesellschaft an einem Abend an  
172 verschiedenen Orten Einblicke in die Forschungsarbeit ihrer Mitbürger zu geben.  
173 Unterschiedliche Veranstaltungsformate wie Vorträge, Mitmachexperimente,  
174 Institutsführungen oder Science Slams lassen hinter die Kulissen schauen und  
175 können Wissenschaft und Forschung für kleine und große Wissenschaftsfans, oder  
176 auch nur Interessierte, spannend und verständlich machen. Wir möchten den Anstoß  
177 für ein solches Veranstaltungsformat geben und Rahmenbedingungen schaffen, in

178 denen die wissenschaftlichen Einrichtungen gemeinsam mit der Stadt eine solche  
179 lange Nacht der Wissenschaften durchführen.

## 180 **DER STÄDTISCHE HAUSHALT**

181 In der aktuellen Wahlperiode ist der Schuldenstand der Stadt trotz der hohen  
182 Investitionen für die Entwicklung des neuen Stadtteils am Hubland in etwa  
183 konstant geblieben. Überschüsse bei der Durchführung der Haushalte wurden zur  
184 Schuldentilgung und zur Schaffung von Rücklagen verwendet. Auch aufgrund der  
185 Initiative der Grünen Stadtratsfraktion wurde der Aufbau einer Sonderrücklage  
186 für den Bau der Straßenbahnlinie 6 zum Hubland eingeleitet, die mittlerweile auf  
187 17 Millionen Euro angewachsen ist.

188 Die anhaltend gute Wirtschaftslage und die damit einhergehenden hohen Einnahmen  
189 aus Einkommen- und Gewerbesteuer schaffen im Rahmen einer nachhaltigen  
190 Finanzpolitik Spielräume, die in den kommenden Jahren benötigt werden. Die Stadt  
191 hat sich weiterhin viel vorgenommen:

- 192 • die Weiterentwicklung des neuen Stadtteils am Hubland
- 193 • den Bau der neuen Straßenbahnlinie 6 zum Hubland
- 194 • die notwendige Sanierung des Mainfrankentheaters
- 195 • ein umfassendes Programm zur Sanierung aller Schulgebäude
- 196 • den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen

197 Dies alles sind umfangreiche Investitionen in die Zukunft der Stadt, die von  
198 einer breiten Mehrheit im Stadtrat getragen und von den Grünen unterstützt  
199 werden. Energetische Sanierungen der städtischen Gebäude, Maßnahmen im Rahmen  
200 des Klimaschutzkonzeptes sowie verstärkte Bemühungen zur Schließung der  
201 vielfältigen Lücken im Radwegenetz werden auch in der kommenden Wahlperiode  
202 Schwerpunkte der Arbeit der Grünen im Stadtrat sein.

203 Zuschüsse an freie Träger in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport sind zu  
204 sichern und an den noch steigenden Bedarf anzupassen.

205 Eine nachhaltige Finanzpolitik erfordert, jeden Einzelfall zu überprüfen und die  
206 zu erwartenden Folgekosten zu berücksichtigen.

- 207 • In vielen Bereichen finanziert die Stadt Leistungen, die auch von  
208 Bewohner\*innen des Umlandes genutzt werden. Häufig erfolgt kein  
209 vollständiger Kostenersatz von den Nutzer\*innen und den umliegenden  
210 Landkreisen und Gemeinden. Deshalb fordern wir, dass der Freistaat Bayern  
211 die Aufgabe der Stadt als Oberzentrum stärker berücksichtigt: pauschal im  
212 Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs und durch Sonderförderung einzelner  
213 Projekte.
- 214 • Das Konnexitätsprinzip („wer anschafft, der zahlt“) muss von Bund und Land  
215 streng beachtet und angewandt werden. Erhalten die Kommunen neue oder  
216 erweiterte Aufgaben vom Bund oder dem Land, müssen diese entsprechend  
217 finanziert werden. Als Beispiel sei der Rechtsanspruch auf einen Kita-  
218 Platz genannt.

## 219 **DIE STADT ALS ARBEITGEBERIN**

220 Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Stadt eher zu wenig als zu viel Personal.  
221 Die zumutbare Belastung der Mitarbeiter\*innen ist häufig schon erreicht;  
222 Kapazitäten für zukunftsgerichtete Planungen fehlen. Nicht zuletzt haben die  
223 Stadt und ihre Tochterbetriebe eine Vorbildfunktion zur Schaffung und zum Erhalt  
224 von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie für die Gestaltung guter  
225 Arbeitsbedingungen. Wir setzen uns dafür ein, Arbeitsverträge nur in begründeten  
226 Ausnahmefällen zu befristen.

- 227 • Wir möchten, dass die Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft die Diversität  
228 der Gesellschaft widerspiegelt.
- 229 • Wir wollen, dass sich die Mitarbeiter\*innen als Dienstleister\*innen im  
230 Interesse der Bürger\*innen verstehen. Dies erfordert jedoch gute Aus- und  
231 Weiterbildung sowie faire Arbeitsbedingungen.

## 232 **FAIRES BESCHAFFUNGSWESEN**

233 Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge soll die Stadt die neu geschaffenen  
234 gesetzlichen Spielräume nutzen, ökologische und soziale Anforderungen zu stellen  
235 und diese bei der Entscheidung neben dem Preis zu berücksichtigen.

## 236 **TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND EIGENBETRIEBE**

237 Die Stadtreiniger, der Entwässerungsbetrieb, das Mainfrankentheater und der  
238 Bereich Congress-Tourismus-Wirtschaft (CTW) sind in der Rechtsform eines  
239 Eigenbetriebs organisiert. Somit sind sie rechtlich unselbständiges  
240 Sondervermögen der Stadt Würzburg. Die wichtigsten Entscheidungen werden vom  
241 Stadtrat bzw. einem Werkausschuss getroffen.

242 Wesentliche Teile des wirtschaftlichen Handelns der Stadt Würzburg sind in den  
243 Konzern der WVV (Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH – zu 100 % im  
244 Eigentum der Stadt) und seine Tochtergesellschaften ausgegliedert. Dies sind  
245 u.a. die Stadtwerke AG, die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH, die Würzburger  
246 Straßenbahn GmbH, die „Parkhausgesellschaft“ SVG und die Bäder GmbH. Daneben  
247 besteht die städtische Wohnungsbaugesellschaft Stadtbau Würzburg GmbH.

- 248 • Uns ist wichtig, dass die Gesellschaften nicht der Gewinnmaximierung,  
249 sondern dem Wohl der Gesamtstadt verpflichtet bleiben. Die meisten  
250 Gesellschaften haben Aufsichtsräte, in denen die Stadtratsgruppierungen  
251 anteilig vertreten sind.

252 In der Vergangenheit ist es regelmäßig gelungen, über das Instrument des  
253 steuerlichen Querverbundes die Gewinne vor allem der Stadtwerke zur Abdeckung  
254 der ÖPNV-Verluste zu verwenden. Dies ist in den kommenden Jahren nicht mehr  
255 gewährleistet. In Zukunft wird es erforderlich sein, dass die Stadt ihrer  
256 Verantwortung für den ÖPNV wieder verstärkt selbst nachkommen muss – auch durch  
257 Zahlungen direkt aus dem städtischen Haushalt.

- 258 • Demokratie braucht Transparenz: Stadtrat und Öffentlichkeit müssen, soweit  
259 rechtlich möglich, über alle wichtigen Entscheidungen in Aufsichtsräten  
260 und Zweckverbänden informiert werden.

- 261 • Wesentliche Entscheidungen müssen dem Stadtrat vorbehalten bleiben: Es  
262 geht um den Umgang mit städtischem Eigentum und die Steuerung der  
263 städtischen der städtischen Verkehrs- und Energiepolitik und der  
264 Wasserversorgung. Der beherrschende Einfluss der Stadt darf nicht durch  
265 Aufnahme von Fremdunternehmen oder gar Verkauf an externe Unternehmen  
266 geschmälert werden.
- 267 • Der Stadtrat berät und entscheidet über die strategische Ausrichtung der  
268 städtischen Gesellschaften. Wir Grüne wünschen uns eine stärkere  
269 Hinwendung der WVV zu Erneuerbaren Energien, umfassenden Verbesserungen im  
270 ÖPNV, und zu attraktiven Mobilitätskonzepten wie z.B. Carsharing oder  
271 Leihfahrräder.
- 272 • Gebühren und Entgelte als Elemente der Steuerung: Entscheidungen des  
273 Stadtrates sind umso wichtiger, je eher ein „Monopol“ besteht.  
274 Geschäftsführung und Aufsichtsrat brauchen jedoch insbesondere in einer  
275 „Marktsituation“ die Freiheit zu schneller Reaktion und Detailregelungen.

## 276 **SCHULE ALS LERN- UND LEBENSORT – BILDUNG IST MEHR ALS SCHULE**

277 Um Bildungsgerechtigkeit, Inklusion sowie lebenslanges Lernen zu verwirklichen,  
278 muss sich unsere Schullandschaft verändern. Kommunen sind nicht nur für die  
279 Gebäude zuständig, sondern auf vielerlei Weise auch an der inhaltlichen Arbeit  
280 der Schulbereiche beteiligt. Kommunale Schulpolitik muss eigene Leitlinien und  
281 Handlungsfelder formulieren, um neben der Zuständigkeit für den Sachaufwand eine  
282 pädagogisch leistungsfähige Bildungslandschaft mitgestalten zu können.

283 Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Würzburger Kommunale  
284 Schulentwicklungsplan. Den darin beschriebenen 77 Handlungsempfehlungen müssen  
285 nun zeitnah konkrete Schritte folgen. Die im Schulentwicklungsplan gelisteten  
286 Handlungsempfehlungen müssen gewichtet bzw. priorisiert werden, aufgeteilt nach  
287 Investitions-, organisatorischen und pädagogischen Maßnahmen. Mittlerweile ist  
288 der von den Grünen im Wahlprogramm 2014 geforderte Bildungsbeirat eingesetzt  
289 worden. Über die Ergebnisse der Besprechungen sollte in Zukunft regelmäßig im  
290 Stadtrat berichtet werden.

291 Bildungsorte in Würzburg müssen folgende Kriterien erfüllen:

### 292 **GUTE BILDUNGSORTE ERMÖGLICHEN BETEILIGUNG**

293 Kinder und Jugendliche müssen befähigt werden, demokratische Prozesse zu  
294 erlernen. Wir begrüßen, dass sich der Würzburger Schüler\*innentag als beratendes  
295 Gremium regelmäßig im Rathaus trifft. Auch die Elternschaft aller Schularten  
296 soll an dem Prozess der Weiterentwicklung der Würzburger Schullandschaft  
297 teilnehmen. Wir setzen uns für ein Gremium für Elternvertreter aller Schularten  
298 eingesetzt, das sich – ähnlich wie der Würzburger Schüler\*innentag -  
299 anlassbezogen mehrfach im Jahr trifft und austauscht. Über die Ergebnisse beider  
300 Gremien wird der Stadtrat bei Bedarf unterrichtet.

### 301 **GUTE BILDUNGSORTE SIND INKLUSIV**

302 Schulen müssen sich für Menschen mit Behinderung öffnen und brauchen dafür die  
303 Unterstützung der Stadt. Im Kommunalen Aktionsplan Inklusion der Stadt Würzburg  
304 wurden im Handlungsfeld Bildung und Erziehung insgesamt 34 Maßnahmenempfehlungen  
305 beschlossen. Nur eine Empfehlung wurde umgesetzt. Wir fordern eine zügige  
306 Umsetzung weiterer Maßnahmen.

## 307 **GUTE BILDUNGSORTE SIND INTERKULTURELL**

308 Kindern und Jugendlichen müssen unabhängig von ihrem sozialen Status oder ihrer  
309 Herkunft alle Chancen offenstehen. 42% der minderjährigen Würzburger\*innen haben  
310 einen Migrationshintergrund. Möglichst frühe Sprachförderung ist die  
311 Voraussetzung für die gute Entwicklung.

312 Wir fordern:

- 313 • Fortbildungen zur Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache
- 314 • einen Runden Tisch initiiert von der Stadt zur Integration von  
315 Geflüchteten in Schulen und Bildungseinrichtungen

## 316 **GUTE BILDUNGSORTE BAUEN BRÜCKEN ZWISCHEN (VOR)SCHULISCHEN UND NICHT SCHULISCHEN** 317 **AKTUEREN**

318 Kooperationen zwischen Kitas und Schulen mit externen Einrichtungen werden in  
319 Würzburg oft praktiziert. Der Bedarf für externes Knowhow wächst ständig.  
320 Externe Träger ermöglichen die Teilhabe an den vielfältigen Angeboten unserer  
321 Stadt und sind besonders wichtig für die Kinder und Jugendlichen, die von zu  
322 Hause keinen Zugang dazu haben.

- 323 • Die Grünen begrüßen das seit Februar 2019 eingerichtete Bildungsbüro in  
324 der Stadt Würzburg. Dabei handelt es sich zunächst um ein dreijähriges  
325 Förderprogramm des Bundes „Bildung integriert“ zum Aufbau eines  
326 datengestützten Bildungsmanagementsystems auf kommunaler Ebene.
- 327 • Eine Anlaufstelle, welche die Angebote und Kooperationsmöglichkeiten  
328 systematisiert, ausweitet und vermittelt, muss geschaffen werden.
- 329 • Schulen und Kitas, die kulturelle Bildung systematisch in ihrem Alltag  
330 verankern, werden belohnt durch ein vom Kulturreferat ausgestelltes  
331 Qualitätssiegel „Kulturschule“.

## 332 **GUTE BILDUNGSORTE FÖRDERN BILDUNGSGERECHTIGKEIT – GERECHTE CHANCEN FÜR JEDES** 333 **KIND**

### 334 **Lernen und leben in der Schule: Ganztagesangebote**

335 In bayerischen Schulen besteht die Möglichkeit, sowohl offene als auch gebundene  
336 Ganztagsangebote in Schulen einzurichten.

337 Gebundene Ganztagschulen bieten mit dem über den ganzen Tag verteilten  
338 verbindlichen Bildungs- und Erziehungsangebot die größten Chancen. Deshalb  
339 bevorzugen wir sie gegenüber der offenen Ganztagschule. Das Angebot offener  
340 Ganztagschulen ist seit 2016/17 auch an Grundschulen möglich und in Würzburg  
341 fast bei der Hälfte der Schulen eingeführt.

342 Im Gegensatz zur bisher in Grundschulen angebotenen Mittagsbetreuung sind beide  
343 Ganztagsangebote elternbeitragsfrei und fordern höhere Qualitätsstandards, vor  
344 allem beim pädagogischen Personal.

345 Für die Einrichtung von Ganztagschulen müssen geeignete Räumlichkeiten in der  
346 Schule zur Verfügung gestellt werden. Deswegen sollen bei der Priorisierung des  
347 Schulinvestitionsprogrammes die Schulen bevorzugt werden, an denen aufgrund der  
348 engen Räumlichkeiten bisher keine Ganztagschule eingerichtet werden kann. Auch

349 Schulstandorte mit vielen Schüler\*innen mit Migrationshintergrund sollen  
350 bevorzugt werden.

### 351 **GUTE AUSSTATTUNG FÜR EIN BESSERES LERNKLIMA**

352 Im Februar 2017 beschloss der Stadtrat, in den nächsten 15 Jahren 300 Millionen  
353 Euro für die teils maroden Schulgebäude zu investieren. Benötigt werden  
354 Klassenräume, Aufenthaltsräume und Mensen mit Blick auf die Ganztagsentwicklung.  
355 Der Investitionsplan baut auf dem Schulentwicklungsplan auf. Die Reihenfolge  
356 ergibt sich aus Kriterien, der schulischen Notwendigkeit und der dauerhaften  
357 Standortsicherheit. Bei der Umsetzung der Maßnahmen trägt gute Architektur  
358 maßgeblich zum Wohlfühl der Menschen bei, sorgt für eine ideale Lernumgebung.  
359 Das betrifft auch die Pausenhöfe.

360 Wir fordern:

- 361 • Das Schulamt erstellt einen Investitionsplan, aus dem ablesbar ist, wann  
362 die einzelnen Schulen mit einer Baumaßnahme rechnen können.
- 363 • Wir Grüne wollen auch für Mittelschulen Fachräume schaffen oder sanieren:  
364 bislang werden nur die Fachräume an weiterführenden Schulen  
365 berücksichtigt.
- 366 • Bei Schulumbauten, Erweiterungsbauten und Neubauten müssen neue  
367 pädagogische Konzepte berücksichtigt werden:
- 368 • Naturnahe grüne Pausenhofgestaltung mit Erlebnisräumen für Schülerinnen  
369 und Schüler
- 370 • Es soll geprüft werden, ob die Entsiegelung und Umgestaltung der Flächen  
371 über den Ausgleichsflächenpool der Stadt finanziert werden kann. Durch  
372 bunte, selbst gestaltete, kreative Plätze und Schulgärten werden positive  
373 Erlebnisräume für Schüler\*innen geschaffen.

### 374 **GUTE BILDUNGSEINRICHTUNGEN SCHÜTZEN DAS KLIMA**

375 Schulen spielen bei der Vermittlung von Klimawissen eine tragende Rolle. Ziel  
376 einer Klimaschule ist die Entwicklung eines schuleigenen Klimaschutzplanes, der  
377 neben einem Maßnahmenkatalog einen langfristigen CO<sub>2</sub>-Reduktionspfad enthält.  
378 Jährlich wird eine detaillierte schulinterne CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt.

- 379 • In gemeinsamer Arbeit wird in den Fachbereichen Schule, Umwelt- und  
380 Klimaschutz ein Schulprofil „Klima“ erarbeitet mit den entsprechenden  
381 Finanzierungsmöglichkeiten. Einem ersten Modellversuch, der möglichst  
382 wissenschaftlich begleitet werden sollte, sollten in Stadt und Landkreis  
383 weitere Schulen folgen.
- 384 • Die Stadt Würzburg setzt sich dafür ein, dass sich möglichst viele  
385 Würzburger Schulen „Umweltschule in Europa“ nennen dürfen. Zwei Projekte  
386 im Jahr zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sind dafür durchzuführen und  
387 zu dokumentieren. Jede Würzburger Schule sollte daran teilnehmen. Die  
388 ausgezeichneten Schulen sollten in einer Feierstunde im Rathaus geehrt  
389 werden.



390 **GUTE BILDUNGSORTE STELLEN SICH DER DIGITALISIERUNG**

391 In Zeiten der Digitalisierung ist es notwendig, dass diese Entwicklungen Einzug  
392 in unseren Schulen finden.

- 393 • Wir unterstützen den angestrebten Digitalpakt. Wir fordern, dass die  
394 dadurch bereitgestellten Mittel sowohl für Hardwareumrüstungen wie zur  
395 Schaffung eines IT-Supports für die Schulen verwendet werden.
- 396 • Um gleiche Bildungschancen für alle zu gewährleisten, stellen Schulen  
397 Endgeräte zur Ausleihe zur Verfügung.

398 **GUTE BILDUNGSEINRICHTUNGEN SIND VERKEHRSSICHER**

399 Um die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg zu erhöhen, fordern wir Tempo-  
400 30-Zonen und ausreichende Gehwegbreiten vor allen Würzburger Schulen. Auf die  
401 Gefährdungslage vor Schulgebäuden sollte durch Warnblinkleuchten oder  
402 Geschwindigkeitskontrollen hingewiesen werden.

403 Zudem wünschen wir uns regelmäßige Aktionen zum Schuljahresbeginn, um ÖPNV,  
404 Fahrradnutzung und Zufußgehen für alle Schüler\*innen zu fördern.